

Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens



Luisa Piccarreta

Aus den Schriften der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta
Übersetzt von Frau Irmengard Haslinger
Herausgegeben von Manfred Anders

Italienische Ausgaben dieses Buches erhielten mehrmals die kirchliche
Druckerlaubnis:

Erste italienische Ausgabe :

+ *Imprimatur*,

Kirchliche Kurie von Montepulciano, Italien

30. März 1932

Zweite italienische Ausgabe:

+ *Nihil Obstat Quominus Reimprimatur*,

Joseph Blandamura, Delegat des Erzbischofs von Taranto, Italien

23. November 1933

Dritte italienische Ausgabe:

+ *Nihil Obstat Quominus Reimprimatur*,

Mons. Francis M. della Cueva S. M., Delegat des Erzbischofs von Taranto, Italien

(am Fest Christkönig) 1937

Seine Heiligkeit Papst Paul IV hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften verteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.



Die Dienerin Gottes Luisa Piccarreta
1865 bis 1947

Vorwort

Der italienische Text des vorliegenden Buches „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“ wurde von Luisa Piccarreta im Mai 1930 verfasst und von ihrem Beichtvater und Seelenführer Don Benedetto Calvi im Jahr 1932 mit kirchlicher Druckerlaubnis veröffentlicht.

Die weiteren Betrachtungen im Anhang wurden ebenfalls von Luisa Piccarreta auf spezielle Nachfrage ihres Beichtvaters verfasst und als wertvolle Ergänzungen in späteren Auflagen hinzugefügt.

In einem weiteren Anhang wurde vom Herausgeber dieser deutschen Ausgabe die von Luisa in ihrer Jugend verfasste Weihnachtsovene hinzugefügt. Ein Kapitel über das Leben der Dienerin Gottes schließt dieses Buch ab.

Die Texte der vorliegenden deutschen Übersetzung wurden von Frau Irmengard Haslinger, wohnhaft in Linz (Österreich), anhand der im Jahre 1998 vorliegenden veröffentlichten italienischen Texte ins Deutsche übersetzt.

Diese deutsche Ausgabe wird als privates Manuskript im Sinne einer vorläufigen Übersetzung herausgegeben.

Diese vorläufige Übersetzung kann noch Ungenauigkeiten enthalten. Eine kirchlich approbierte deutsche Ausgabe liegt bislang noch nicht vor.

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Herausgegeben von Manfred Anders

Fest der Unbefleckten Empfängnis

8. Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Inhaltsverzeichnis	5
Mütterlicher Aufruf der Himmelskönigin	10
Gebet zur Himmelskönigin für jeden Tag des Monats Mai	11
Tagesaufopferung im Monat Mai	11
1. Tag	12
Der erste Schritt des Göttlichen Willens in der Unbefleckten Empfängnis der himmlischen Mutter	12
2. Tag	14
Der zweite Schritt des Göttlichen Willens in der Königin des Himmels. Das erste Lächeln der Allerheiligsten Dreifaltigkeit über ihre Unbefleckte Empfängnis	14
3.Tag	15
Der dritte Schritt des Göttlichen Willens in der Königin des Himmels. Das Lächeln der ganzen Schöpfung bei der Empfängnis des himmlischen Mädchens	15
4. Tag	17
Der vierte Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Die Prüfung.	17
5. Tag	19
Der fünfte Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Der Triumph in der Prüfung	19
6. Tag	21
Der sechste Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Nach dem Triumph in der Prüfung: der Besitz der göttlichen Eigenschaften.	21
7. Tag	23
Die Königin des Himmels ergreift das Zepter der Herrschaft im Reich des Göttlichen Willens und die Allerheiligste Dreifaltigkeit setzt sie zu ihrer Sekretärin ein.	23
8. Tag	25
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens erhielt vom Schöpfer den Auftrag, das Schicksal des menschlichen Geschlechts in Sicherheit zu bringen	25
9. Tag	27

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens wird von Gott dem Himmlischen Vater zur himmlischen Friedensstifterin bestimmt: Band des Friedens zwischen dem Schöpfer und der Kreatur.....	27
10. Tag.....	28
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens: wie Morgendämmerung, die aufsteigt, um die Nacht des menschlichen Willens in die Flucht zu schlagen; ihre glorreiche Geburt.....	28
11. Tag.....	30
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens formt in ihren ersten Lebensjahren hier auf Erden eine überaus glänzende Morgenröte, um in den Herzen den ersehnten Tag des Lichtes und der Gnade aufgehen zu lassen.	30
12. Tag.....	32
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens steigt aus der Wiege, macht die ersten Schritte und mit ihren kindlichen Akten ruft sie Gott auf, auf die Erde niederzusteigen und fordert die Kreaturen auf, im Reich des Göttlichen Willens zu leben.	32
13. Tag.....	34
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens errichtet ihren Wohnsitz im Tempel und gibt somit das Beispiel des vollkommenen Triumphes im Opfer.....	34
14. Tag.....	35
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens kommt zum Tempel, ihrer Wohnstätte, und wird zum Vorbild für die gottgeweihten Seelen.	35
15. Tag.....	37
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens setzt ihr Leben im Tempel fort.	37
16. Tag.....	39
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens setzt ihr Leben im Tempel fort und formt den neuen Tag um die glänzende Sonne des Göttlichen Wortes auf der Erde aufgehen zu lassen.	39
17. Tag.....	40
Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens verlässt den Tempel. Vermählung mit St. Josef. Göttliche Spiegel, in dem alle jene aufgerufen sind, sich zu spiegeln, die von Gott zum Ehestand berufen sind.	40
18. Tag.....	42

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens im Haus zu Nazareth; Himmel und Erde geben sich den Friedenskuss. Die göttliche Stunde ist nahe.....	42
19. Tag.....	44
Die Botschaft des Engels an Maria. Die Pforten des Himmels öffnen sich, die Sonne des Ewigen Wortes steht Wache und schickt seinen Engel, um der Jungfrau anzukündigen, dass die Stunde Gottes da ist.	44
20. Tag.....	46
Das Fiat bildet in der Seele der Jungfrau Maria einen neuen Himmel. Die Hl. Jungfrau ist der sternbesäte Himmel. In diesem Himmel funkelt schon die Sonne mit ihren aufblitzenden Strahlen und erfüllt Himmel und Erde.	46
21. Tag.....	48
Jesus im Schoß seiner Heiligsten Mutter. Die Sonne geht auf. Heller Mittag: das Ewige Wort ist unter uns.....	48
22. Tag.....	50
Der kleine König Jesus ist geboren. Die Engel verkünden ihn und rufen die Hirten zur Anbetung. Himmel und Erde jauchzen, die Sonne des Ewigen Wortes beginnt ihren Lauf, erhellt die Nacht der Sünde und führt den lichten Tag der Gnade herauf. Aufenthalt in Betlehem.	50
23. Tag.....	52
Beschneidung Jesu. Es schlägt die erste Leidensstunde. Ein Stern ruft mit stummer Stimme die Drei Könige auf, Jesus anzubeten. Der Prophet Simeon enthüllt die Schmerzen der erhabenen Königin.	52
24. Tag.....	55
Ein grausamer Tyrann. Der kleine König Jesus wird von seiner Mutter und St. Josef in ein fremdes Land gebracht, wo sie im Exil leben. Rückkehr nach Nazareth.....	55
25. Tag.....	57
Nazareth, Symbol und Wirklichkeit des Reiches des Göttlichen FIAT. Verborgenes Leben. Maria, die Schatzkammer, die Quelle und der immerwährende Kanal der Schätze der Erlösung.	57
26. Tag.....	59
Die Stunde des Leidens nähert sich. Schmerzvolle Trennung. Jesus in seinem öffentlichen und apostolischen Leben.....	59
27. Tag.....	61
Es schlägt die Stunde der Leiden: die Passion. Ein Gottesmord. Das Wehklagen der ganzen Natur.	61
28. Tag.....	63

Die Erwartung der Auferstehung Jesu. Sein Sieg über den Tod und die Befreiung der Seelen der Gerechten aus der Vorhölle	63
29. Tag.....	66
Die Stunde des Triumphes. Erscheinungen Jesu. Die flüchtigen Jünger scharen sich um die Hl. Jungfrau als Arche des Heiles und der Vergebung. Jesus fährt in den Himmel auf.....	66
30. Tag.....	68
Die Lehrerin der Apostel, Sitz und Mittelpunkt der jungen Kirche, Arche der Zuflucht. Die Herabkunft des Heiligen Geistes.	68
31. Tag.....	70
Aufnahme der Jungfrau Maria in den Himmel; Übergang von der Erde zum Himmel. Freudiger Einzug. Himmel und Erde jubeln ihrer Königin zu.....	70
Aufopferung des menschlichen Willens an die Königin des Himmels.....	73
 Weitere Betrachtungen zum Buch „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“	74
Erste Betrachtung:	74
Besuch bei St. Elisabeth; Heiligung des Johannes.	74
Zweite Betrachtung:	76
Jesu Beschneidung; es schlägt die erste Leidensstunde: der Heroismus, das Göttliche Kind dem schmerzhaften Schnitt der Beschneidung zu unterwerfen.	76
Dritte Betrachtung:	78
Fest der Erscheinung des Herrn. Ein neuer Stern ruft mit seinem bezaubernden Glanz die drei Weisen auf, Jesus anzubeten.	78
Vierte Betrachtung:	81
Darstellung Jesu im Tempel. Maria verlässt Betlehem; das Göttliche Fiat ruft sie zum Heroismus, das Jesuskind für das Heil des Menschengeschlechtes aufzuopfern; die Reinigung.....	81
Fünfte Betrachtung:	83
Die Wiederauffindung Jesu im Tempel . Maria, Vorbild des Gebetes. Verlust Jesu, Freuden und Schmerzen.	83
Sechste Betrachtung:	86
Die Hochzeit zu Kana. Königin der Familien, Königin der Wunder, Band der Vermählungen zwischen dem FIAT und der Kreatur.	86

Weihnachtsnovene	89
Vorwort	89
Erstes Übermaß der Liebe.....	89
Zweites Übermaß der Liebe.....	90
Drittes Übermaß der Liebe	90
Viertes Übermaß der Liebe	91
Fünftes Übermaß der Liebe	91
Sechstes Übermaß der Liebe	92
Siebttes Übermaß der Liebe	92
Achtes Übermaß der Liebe.....	93
Neuntes Übermaß der Liebe.....	94
Außerordentliche Begebenheiten in ihrem Leben.....	96
Anmerkung zur Biografie.....	100

Mütterlicher Aufruf der Himmelskönigin

(Die Unbefleckte Jungfrau spricht zu Luisa Piccarreta, zu jeder Seele und zur Kirche unseres Jahrhunderts)

Meine liebste Tochter, ich fühle das unwiderstehliche Bedürfnis, vom Himmel herabzusteigen, um dir meine mütterlichen Besuche zu machen; wenn du mir deine kindliche Liebe und Treue zusagst, werde ich immer bei dir in deiner Seele bleiben, um deine Lehrmeisterin, dein Vorbild und deine zärtliche Mutter zu sein.

Ich komme, um dich einzuladen, ins Reich deiner Mutter einzutreten, d.h. ins Reich des Göttlichen Willens und klopfe an die Tür deines Herzens, damit du mir öffnest ... Weißt du? Mit meinen eigenen Händen reiche ich dir dieses Buch als Geschenk, mit mütterlicher Aufmerksamkeit biete ich es dir an, damit du, wenn du es liest, lernst, himmlisch und nicht mehr irdisch zu leben.

Dieses Büchlein ist von Gold, meine Tochter, es wird dein geistiges wie auch dein irdisches Glück bilden. Darin findest du die Quelle aller Güter: Wenn du schwach bist, wirst du Kraft erlangen, wenn du versucht bist, den Sieg; bist du in Schuld gefallen, wird dir eine mitleidsvolle und mächtige Hand wieder aufhelfen; wenn du betrübt bist, findest du Trost; bist du kalt, hast du ein sicheres Mittel, dich wieder zu erwärmen; wenn du hungrig bist, wirst du dich mit Wohlgefallen von der köstlichen Speise des Göttlichen Willens ernähren. Es wird dir nichts fehlen, weil deine Mutter dir sanfte Gesellschaft leisten wird, und sich mit jeder nur möglichen mütterlichen Sorge verpflichten wird, dich glücklich zu machen. Ich, die himmlische Herrscherin, werde an all deine Bedürfnisse denken, wenn du mir nur zustimmst, in Vereinigung mit mir zu leben.

Wenn du meine Ängste, meine glühenden Seufzer kennen würdest, und auch die Tränen, die ich um meine Kinder vergieße! Wenn du wüsstest, wie sehr ich brenne vor Sehnsucht, dass du allen meinen himmlischen Lehren Gehör schenkt und lernst, wie man im Göttlichen Willen lebt...!

In diesem Buch wirst du Wunderbares entdecken: Du wirst eine Mutter finden, die dich so sehr liebt, dass sie ihren geliebten Sohn für dich opfert, damit du fähig werdest, aus dem gleichen Leben im Göttlichen Willen zu leben, von dem sie selbst hier auf Erden beseelt war.

Ach bereite mir nicht diesen Schmerz, weise mich nicht ab, nimm dieses Himmelsge-
schenk an, das ich dir bringe; nimm meinen Besuch und meine Lehren an ... Wisse, dass ich um die ganze Welt gehen werde, zu jedem Einzelnen, in alle Familien, in die religiösen Gemeinschaften, zu allen Nationen und Völkern, und wenn nötig, werde ich mich Jahrhunderte lang bemühen, bis ich als Königin mein Volk gebildet habe, und als Mutter meine Kinder, die den Göttlichen Willen kennen und ihn überall zur Herrschaft gelangen lassen.

Ich habe dir jetzt den Zweck dieses Buches erklärt. Diejenigen, die es mit Liebe aufnehmen, werden meine ersten bevorzugten Kinder sein, die dem Reich des Göttlichen FIAT angehören, und ich werde ihre Namen mit goldenen Buchstaben in mein mütterliches Herz schreiben.

Siehst du, meine Tochter? Dieselbe unendliche Liebe Gottes, die in der Erlösung sich meiner bedienen wollte, um das Ewige Wort auf die Erde herabsteigen zu lassen, ruft mich jetzt wieder und vertraut mir die kühne Aufgabe an, den erhabenen Auftrag, auf Erden die Kinder des Reiches seines Göttlichen Willens heranzubilden. Mütterlich be-

sorgt gehe ich also ans Werk und bereite dir den Weg, der dich in dieses glückliche Reich führen soll.

Zu diesem Zweck werde ich dir erhabene und himmlische Lehren erteilen, dich schließlich besondere und neue Gebete lehren, mit denen du den Himmel, die Sonne, die Schöpfung, mein eigenes Leben und das meines Sohnes, und alle Akte der Heiligen gleichsam in Anspruch nimmst und miteinbeziehst, damit sie in deinem Namen das wunderbare Reich des Göttlichen Willens erleben. Diese Gebete sind die machtvollsten, weil sie das Göttliche Wirken selbst miteinbeziehen. Mittels dieser Gebete wird sich Gott von der Kreatur entwaffnet und besiegt fühlen; gestärkt durch diese Hilfsmittel wirst du die Ankunft seines überaus Glück bringenden Reiches beschleunigen, und zusammen mit mir wirst du erlangen, dass der Göttliche Wille wie im Himmel so auf Erden geschehe, gemäß dem Wunsch des Göttlichen Meisters.

Mut, meine Tochter, stelle mich zufrieden, und ich werde dich segnen.

Gebet zur Himmelskönigin für jeden Tag des Monats Mai

Unbefleckte Königin, meine himmlische Mutter, ich komme auf deine mütterlichen Knie, um mich als deine liebe Tochter ganz in deine Arme zu übergeben, um dich mit brennendsten Seufzern in diesem dir geweihten Monat um die größte Gnade zu bitten, dass du mir gestattest, im Reich des Göttlichen Willens zu leben.

Heilige Mutter, die du die Königin dieses Reiches bist, nimm mich als deine Tochter auf, um darin zu leben, damit es nicht mehr verlassen, sondern von deinen Kindern bewohnt sei. Deshalb, erhabene Königin, vertraue ich mich dir an, damit du meine Schritte im Reich des Göttlichen Willens lenkst; eng an deine mütterliche Hand gedrückt, wirst du mein ganzes Sein führen, damit ich fortwährend im Göttlichen Willen lebe. Du wirst mir Mutter sein, und ich übergebe dir meinen Willen, damit du ihn gegen den Göttlichen Willen austauschst und ich somit sicher sein kann, nicht aus dem Reich Gottes auszutreten. Deshalb bitte ich dich, mich zu erleuchten, um mich verstehen zu lassen, was der Göttliche Wille bedeutet. Amen.

Ave Maria

Tagesaufopferung im Monat Mai

Am Morgen, zu Mittag und am Abend, also dreimal am Tag, komme ich auf die Knie unserer himmlischen Mutter und bete zu ihr: „Meine Mutter, ich liebe dich; und du liebe mich und gib meiner Seele ein Lächeln des Göttlichen Willens; und gib mir deinen Segen, damit ich alle meine Handlungen unter deinem mütterlichen Blick verrichte. Amen.“

1. Tag

Der erste Schritt des Göttlichen Willens in der Unbefleckten Empfängnis der himmlischen Mutter.

Die Seele zu ihrer Unbefleckten Königin

Hier bin ich, liebste Mutter, vor dir niedergeworfen; heute ist der erste Tag des Monats Mai, der dir heilig ist, wo dir alle deine Kinder ihre kleinen Blumen darbringen, um dir ihre Liebe zu beweisen, und um deine Liebe zu verpflichten, sie zu lieben; ich sehe dich von der himmlischen Heimat, von Engelscharen verehrt, heruntersteigen, um die schönen Rosen, die demütigen Veilchen und die keuschen Lilien deiner Kinder entgegenzunehmen, die du mit deinem Lächeln der Liebe, mit deinen Gnaden und deinen Segnungen erwidert, und indem du die Geschenke deiner Kinder an deine mütterliche Brust drückst, nimmst du sie in den Himmel hinauf, um sie als Unterpfand und Krone für den Augenblick ihres Todes aufzubewahren.

Himmlische Mutter, unter so vielen will ich, das kleinste und bedürftigste deiner Kinder, auf deinen mütterlichen Schoß kommen, um dir nicht Blumen und Rosen, sondern jeden Tag eine Sonne zu bringen ... Aber die Mutter muss dieser Tochter helfen und ihr deine himmlischen Unterweisungen geben, um sie zu lehren, diese göttlichen Sonnen zu bilden, um dir die schönste Ehre und reinste Liebe zu erweisen. Liebe Mutter, du hast verstanden, was dein Kind will: ich will von dir lernen im Willen Gottes zu leben, und ich werde dann gemäß deinen Unterweisungen, meine Handlungen und mein ganzes Sein in den Göttlichen Willen umwandeln; jeden Tag werde ich in deinen mütterlichen Schoß alle meine Akte, die ich in Sonnen verwandelt habe, legen.

Lehre der Himmelskönigin

Meine gesegnete Tochter, dein Gebet hat mein mütterliches Herz verwundet, mich vom Himmel her angezogen, ganz nahe bei meiner Tochter, um ihr meine Lehren, die ganz vom Himmel sind, zu erteilen.

Schau mich an, liebe Tochter: Tausende von Engeln umgeben mich und harren ehrfurchtsvoll in Erwartung, um mich über jenes Göttliche FIAT sprechen zu hören, von dem ich mehr als alle anderen die Quelle besitze und seine wunderbaren Geheimnisse kenne, seine unendlichen Freuden, seine unbeschreibliche Glückseligkeit und seinen unschätzbaren Wert.

Für mich ist es das größte Fest und die reinste Freude, dass mich meine Tochter ruft, da sie meine Lehren über den Göttlichen Willen hören will; wenn du meine Lehren anhören wirst, werde ich mich glücklich schätzen, deine Mutter zu sein! ...

O, wie sehr ich mich danach sehne, eine Tochter zu haben, die ganz im Göttlichen Willen leben will! Sage mir, Tochter, wirst du mich zufriedenstellen? Legst du mir dein Herz, deinen Willen, dein ganzes Sein in meine mütterlichen Hände, damit ich dich bereite und fügsam mache, dich stärke und von allem leere, sodass ich dich ganz mit dem Licht des Göttlichen Willens erfüllen und in dir sein göttliches Leben formen kann? Lehne also dein Haupt auf das Herz deiner himmlischen Mutter und höre mich aufmerksam an, damit meine erhabenen Lehren dich zum Entschluss bringen, nie deinen Willen, sondern immer den Willen Gottes zu tun. Meine Tochter, höre mir zu; es ist mein mütterliches Herz, das dich so sehr liebt, und sich über dich ergießen will. Wisse, dass ich dich in meinem Herzen eingeschrieben habe und dich als wahre Tochter liebe; aber ich empfin-

de einen Schmerz, weil ich dich deiner Mutter nicht ähnlich sehe. Weißt du, was uns unähnlich macht? Es ist dein Wille, der dir die Frische der Gnade raubt, die Schönheit, die den Schöpfer verliebt macht, die Stärke, die alles überwindet und erträgt, die Liebe, die alles verzehrt ... Alles in allem, es ist nicht der Wille, der deine himmlische Mutter be-seelt.

Du sollst wissen, dass ich meinen menschlichen Willen nur kannte, um ihn zur Ehre meines Schöpfers in jedem Augenblick zum Opfer zu bringen; mein Leben war ganz erfüllt im Göttlichen Willen. Vom ersten Augenblick meiner Empfängnis an wurde ich gebildet, belebt und in sein Licht getaucht, das mit seiner Macht meinen menschlichen Kern reinigte, da ich ohne Erbsünde empfangen wurde. Meine Empfängnis war makellos und so ehrenvoll, dass sie den Ruhm der göttlichen Familie bildete, nur weil das Allmächtige FIAT sich über meinen Kern ergoss; rein und heilig wurde ich empfangen. Hätte sich der Göttliche Willen nicht zärtlicher als eine Mutter, über meinen Kern ergossen, um die Auswirkungen der Erbsünde zu verhindern, so hätte mich das traurige Los der anderen Menschen getroffen, die mit der Erbsünde empfangen worden sind. Die primäre Ursache war also nur der Göttliche Wille; ihm seien die Ehre, der Ruhm und der Dank, dass ich ohne Erbsünde empfangen war.

Jetzt, Tochter meines Herzens, höre deiner Mutter zu: Lege deinen menschlichen Willen beiseite; sei froh, eher zu sterben als ihm einen Akt des Lebens zu gestatten; deine himmlische Mutter hätte sich es vorgezogen, tausend und abertausend Mal zu sterben als nur einen einzigen Akt aus meinem Willen zu tun ... Willst du mich also nicht nachahmen?

Wenn du deinen Willen zu Ehren deines Schöpfers geopfert hältst, dann wird der Göttliche Wille in deiner Seele den ersten Schritt tun, und du wirst dich von einem himmlischen Schein geformt fühlen, gereinigt und erwärmt, wirst die Keime deiner Leidenschaften in dir vernichtet fühlen, und du wirst dich in die ersten Schritte im Reich des Göttlichen Willens versetzt fühlen.

Sei also aufmerksam; wenn du mich treu anhörst, werde ich dich führen, mit der Hand auf die unbegrenzten Wege des Göttlichen FIAT bringen, ich werde dich unter meinem blauen Mantel geschützt halten, und du wirst meine Ehre, mein Ruhm und mein und dein Sieg sein.

Die Seele:

Unbefleckte Jungfrau, nimm mich auf deine mütterlichen Knie und sei meine Mutter; mit deinen heiligen Händen nimm Besitz von meinem Willen, reinige ihn, forme und erwärme ihn mit der Berührung deiner mütterlichen Hände; lehre mich, einzig und allein im Göttlichen Willen zu leben.

Tagesaufopferung:

Um mich heute von den Morgenstunden an und in all deinen Handlungen zu ehren, wirst du deinen Willen in meine Hände legen und mir sagen: Meine Mama, bringe du selbst das Opfer meines Willens meinem Schöpfer dar.

Stoßgebet:

Meine Mutter, schließe den Göttlichen Willen in meine Seele ein, damit er seinen ersten Platz einnimmt und dort seinen Thron und seinen Wohnsitz formt.

2. Tag

Der zweite Schritt des Göttlichen Willens in der Königin des Himmels. Das erste Lächeln der Allerheiligsten Dreifaltigkeit über ihre Unbefleckte Empfängnis.

Die Seele zur erhabenen Jungfrau

Siehe, meine himmlische Mutter, jetzt bin ich wieder auf deinen mütterlichen Knien, um deine Lehren anzuhören; diese deine arme Tochter vertraut sich deiner Macht an; mir ist es bewusst, dass ich zu armselig bin, aber ich weiß, dass du mich als Mutter liebst, und das genügt, um mich in deine Arme zu werfen, da du Mitleid mit mir hast und indem du mir die Ohren meines Herzens öffnest, lasse mich deine süße Stimme vernehmen, um mir deine erhabenen Lehren zu erteilen. Meine heilige Mutter, reinige mein Herz mit der Berührung deiner mütterlichen Hände, damit mein Herz den himmlischen Tau deiner himmlischen Lehren einschließen kann.

Lehre der Himmelskönigin

Meine Tochter, höre mir zu: Wenn du wüsstest, wie sehr ich dich liebe, würdest du dich mehr deiner Mutter anvertrauen und würdest dir nicht ein einziges meiner Worte entgehen lassen. Du sollst wissen, dass du nicht nur in meinem Herzen eingeschrieben bist, sondern dass sich in diesem meinen Herzen eine mütterliche Faser befindet, die mich meine Tochter mehr als eine Mutter lieben lässt. Ich möchte dich das große Wunder, welches das Höchste FIAT in mir wirkte, fühlen lassen, damit du, mich nachahmend, mir die große Ehre erweist, meine Tochter, die Königin ist, zu sein. Wie seufzt mein Herz, überhäuft von Liebe, denn ich wünsche um mich die edle Schar der kleinen Königinnen zu haben.

Höre also, meine geliebte Tochter, kaum hatte das Göttliche FIAT meinen menschlichen Kern überflutet, um die traurigen Auswirkungen der Schuld zu verhindern, lächelte die Gottheit und frohlockte, als sie in meinem Kern jenen menschlichen Kern der reinen und heiligen Menschheit sah, wie er aus ihren schöpferischen Händen bei der Erschaffung des Menschen hervorging. Und das Göttliche FIAT vollbrachte den zweiten Schritt in mir, indem es diesen meinen von ihm gereinigten und geheiligten menschlichen Kern vor die Gottheit trug, damit sich die Gottheit in Strömen über meine Kleinheit im Augenblick meiner Empfängnis ergieße. Die Gottheit, die in mir heilig und rein Ihr schöpferisches Werk erblickte, lächelte mit Wohlgefallen; und um mich zu feiern, ergoss der Himmlische Vater über mich Meere von Macht, der Sohn Meere von Weisheit, der Heilige Geist Meere von Liebe. So wurde ich im unendlichen Licht des Göttlichen Willens empfangen und inmitten dieser göttlichen Meere, die meine Kleinheit nicht enthalten konnte, formten sich sehr hohe Wellen, die als Huldigung der Liebe und des Ruhmes zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist zurückkehrten. Die Dreifaltigkeit war ganz Auge für mich, und um sich nicht von mir an Liebe übertreffen zu lassen, sandte sie mir, indem sie mir zulächelte und mich liebte, weitere Meere, die mich, kaum als meine kleine Menschheit geformt wurde, so sehr verschönerten, dass ich die entführende Kraft erlangte, meinen Schöpfer zu entführen, und er ließ sich wahrhaftig entführen. Zwischen mir und Gott war immer Festtag; gegenseitig verweigerten wir uns nichts. Ich habe ihm nie etwas verweigert, und er mir nichts ... Aber weißt du, wer mich mit dieser entführenden Kraft beseelte? Der Göttliche Wille, der als Leben in mir herrschte, deshalb besaß ich die Kraft des Höchsten Seins, und wir hatten dieselbe Kraft, um uns gegenseitig zu entführen.

Meine Tochter, höre deine Mutter an: Wisse, dass ich dich überaus liebe, und ich möchte deine Seele von denselben Meeren wie den Meinen überflutet sehen. Diese meine Meere sind angefüllt und wollen sich ergießen; aber damit dies geschieht, musst du dich deines Willens entleeren, damit der Göttliche Wille den zweiten Schritt über dir machen kann. Er, indem er sich als Lebensprinzip konstituiert, ruft die Aufmerksamkeit des Himmlichen Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sich mit ihren überströmenden Meeren über dich zu ergießen; aber um dies zu tun, wollen sie in dir ihren eigenen Willen vorfinden; denn sie wollen deinem menschlichen Willen nicht ihre Meere der Macht, Weisheit, Liebe und unsagbaren Schönheit anvertrauen.

Tochter, die mir sehr lieb ist, höre auf deine Mama: Lege deine Hand auf dein Herz, sage mir deine Geheimnisse, wie oft du unglücklich, gequält, verbittert warst, weil du deinen Willen getan hast? Wisse, dass du einen Göttlichen Willen hinausgestellt hast und in das Labyrinth der Übel gefallen bist. Der Göttliche Wille wollte dich rein und heilig, glücklich und von einer bezaubernden Schönheit schönmachen; und du hast, indem du deinen Willen getan hast, ihn bekämpft, und ihn mit Schmerzen aus seiner teuren Wohnung, die deine Seele ist, vertrieben ... Höre, Tochter meines Herzens, dies ist ein Schmerz für deine Mama, die in dir nicht die Sonne des Göttlichen FIAT sieht, sondern die dichte Finsternis der Nacht deines menschlichen Willens.

Aber Mut! Wenn du mir versprichst, deinen Willen in meine Hände zu legen, nehme ich, deine himmlische Mama, dich in meine Arme, setze dich auf meine Knie und werde in dir das Leben des Göttlichen Willens wieder ordnen; auch du wirst, nach so vielen Tränen, die ich geweint habe, mein Lächeln bilden, meinen Festtag, und das Lächeln und den Festtag der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Die Seele:

Himmlische Mama, wenn du mich so sehr liebst, bitte ich dich, es nicht zu erlauben, dass ich von deinen mütterlichen Knien heruntergehe; wenn du siehst, dass ich daran bin, meinen eigenen Willen zu tun, wache über meine arme Seele, indem du mich in dein Herz schließt; mit der Kraft deiner Liebe verbrenne mein Wollen, sodass ich deine Tränen in Lächeln des Wohlgefallens umwandle.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komm doch dreimal auf meine Knie, indem du mir deinen Willen übergibst und zu mir sagst: Meine Mama, ich will, dass mein Wille dir gehört, damit du ihn gegen den Göttlichen Willen austauschst.

Stoßgebet:

Erhabene Königin, wirf mit deiner göttlichen Königsherrschaft meinen Willen nieder, damit der Keim des Göttlichen Willens in mir wachse.

3.Tag

Der dritte Schritt des Göttlichen Willens in der Königin des Himmels. Das Lächeln der ganzen Schöpfung bei der Empfängnis des himmlischen Mädchens.

Die Seele zur erhabenen Jungfrau

Erhabene Mama, diese deine kleine Tochter, hingerissen von deinen himmlischen Belehren, fühlt das äußerste Bedürfnis, jeden Tag auf deine mütterlichen Knie zu kommen,

um dich anzuhören und deine mütterlichen Lehren in sein Herz hineinzulegen. Deine Liebe und deine sanfte Stimme, deine Zärtlichkeit, mit der du mich an dein Herz drückst, flößen mir Mut und Vertrauen ein, dass meine Mama mir die größte Gnade schenken wird, das große Übel meines eigenen Willens zu begreifen, damit ich künftig im Göttlichen Willen lebe.

Lehre der Himmelskönigin

Meine Tochter, höre mich an, es ist ein Mutterherz, das zu dir spricht; da ich sehe, dass du mich hören willst, freut sich mein Herz und fühlt die sichere Hoffnung, dass meine Tochter das Reich des Göttlichen Willens in Besitz nehmen wird, das ich in meinem mütterlichen Herzen besitze, um es meinen Kindern zu geben. Höre mir deshalb aufmerksam zu, schreibe alle meine Worte in dein Herz, damit sie immer darin bleiben und dein Leben nach meinen Lehren formen.

Höre, meine Tochter, kaum hatte mir die Gottheit zugelächelt und meine Empfängnis gefeiert, da vollzog das höchste FIAT den dritten Schritt in meiner kleinen Menschheit, klein, ganz klein, wie ich war, und schmückte mich mit göttlicher Vernunft, bewegte die ganze Schöpfung zur Feier und ließ mich von allen erschaffenen Dingen als ihre Königin anerkennen. Sie erkannten in mir das Leben des Göttlichen Willens, und das ganze Universum warf sich zu meinen Füßen nieder, obwohl ich ganz klein und noch nicht geboren war, und indem sie mir huldigte, feierte mich die Sonne und lächelte mit ihrem Licht. Der Himmel feierte mich mit seinen Sternen, die mir mit ihrem sanften und süßen Glitzern zulächelten und sich als glänzende Krone auf meinem Haupt darboten, das Meer mit seinen Wogen, die sich friedlich hoben und senkten, feierte mich ...; schließlich gab es kein geschaffenes Ding, das sich nicht dem Lächeln und der festlichen Freude der Allerheiligsten Dreifaltigkeit anschloss; alle erkannten meine Herrschaft, meine Gewalt, meine Befehle an, und fühlten sich nach so vielen Jahrhunderten geehrt, seit Adam die Befehlsgewalt und die Königsherrschaft verloren hatte, indem er sich dem Göttlichen Willen entzog, in mir ihre Königin zu finden, und die gesamte Schöpfung rief mich zur Königin des Himmels und der Erde aus.

Meine liebe Tochter, du sollst wissen, dass der Göttliche Wille, wenn er in der Seele regiert, keine kleinen Dinge machen kann, sondern große; er will in dieser glücklichen Kreatur alle seine göttlichen Vorrechte vereinigen, und all das, was aus seinem allmächtigen FIAT hervorgegangen ist, umgibt die Seele und harrt gehorsam auf ihre Winke ... Was schenkte mir nicht das Göttliche FIAT? Es gab mir alles; Himmel und Erde waren in meiner Macht, ich fühlte mich als Herrscherin über alles, sogar Selbst über meinen Schöpfer.

Meine Tochter, höre jetzt deine Mama an: O wie schmerzt es mein Herz, dich schwach zu sehen, arm, und ohne wahre Herrschaft, um dich selbst in der Gewalt zu haben; Furcht, Zweifel, Besorgnisse beherrschen dich, all die elenden Lumpen deines menschlichen Willens. Weißt du warum? Weil in dir nicht das vollständige Leben des Göttlichen Willens herrscht, der, indem er alle Übel des menschlichen Willens vertreibt, dich glücklich machen und dich mit allen Gütern, die er besitzt, ausfüllen würde.

Ach, wenn du dich mit einem festen Entschluss entscheiden würdest, deinem Willen kein Leben mehr zu gewähren, würdest du alle Übel absterben fühlen und in dir wieder alle Güter in dir aufleben sehen. Dann wird dir alles zulächeln, und der Göttliche Wille wird auch in dir den dritten Schritt vollziehen, und die ganze Schöpfung wird dich als Neuankömmling im Reich des Göttlichen Willens feiern.

Also meine Tochter, sage mir, wirst du mich anhören? Gibst du mir dein Wort, dass du nie, nie mehr deinen Willen tun wirst? Wisse, wenn du dies tun wirst, werde ich dich nie verlassen, ich werde über deine Seele wachen, dich in mein Licht einhüllen, damit du über alle Übel deines Willens Gewalt hast.

Die Seele:

Himmlische Mama, deine Lehren dringen in mein Herz und füllen es mit himmlischem Balsam; ich danke dir, dass du dich so sehr zu mir armen Geschöpf herablässt. Aber höre, meine Mama: ich fürchte mich vor mir selbst; aber wenn du willst, kannst du alles und ich, mit dir vereint, kann alles. Ich überlasse mich wie ein kleines Kind in die Arme meiner Mama. Ich bin sicher, ihr mütterliches sehnsüchtiges Verlangen zu stillen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, betrachte den Himmel, die Sonne, die Erde, und indem du dich mit allen vereinigst, bete drei *Ehre sei dem Vater*, um Gott zu danken, dass er mich zur Königin aller gemacht hat.

Stoßgebet:

Mächtige Königin, herrsche über meinen Willen, um ihn in den Göttlichen Willen umzuwandeln.

4. Tag

Der vierte Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Die Prüfung.

Die Seele zur Heiligen Jungfrau

Nun bin ich wieder auf den mütterlichen Knien meiner lieber himmlischen Mama. Das Herz klopft mir ganz stark, ich fiebere vor Liebe und Verlangen, deine schönen Lehren zu hören; gib mir deshalb deine Hand und nimm mich in deine Arme. In deinen Armen verbringe ich Augenblicke des Paradieses; ich fühle mich glücklich ... O, wie lechze ich danach, deine Stimme zu hören! Ein neues Leben kommt in mein Herz; sprich zu mir, und ich verspreche dir, deine heiligen Lehren in die Tat umzusetzen.

Lektion der Himmelskönigin

Meine Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr ich es liebe dich eng in meinen Armen zu halten, an mein Herz gelehnt, um dir von den himmlischen Geheimnissen des Göttlichen FIAT hören zu lassen! Wenn du dich so danach sehnst, mich anzuhören, sind es meine Seufzer, die dies in deinem Herzen bewirken; es ist deine Mutter, die ihre Tochter will; die dir ihre Geheimnisse anvertrauen will und dir die Geschichte erzählen will über das, was der Göttliche Wille in mir gewirkt hat.

Tochter meines Herzens, schenke mir deine Aufmerksamkeit. Mein Mutterherz, das sich bei dir will aussprechen will, will dir meine Geheimnisse bekannt machen, die bis jetzt noch niemandem geoffenbart worden sind, weil die Stunde Gottes noch nicht geschlagen hat; Gott, indem er den Kreaturen überraschende Gnaden austeilen wollte, die er in der ganzen Weltgeschichte nicht gewährt hat, will die Wundertaten des Göttlichen FIAT bekannt machen und das, was das Göttliche FIAT in der Kreatur wirken kann, wenn sie sich beherrschen lässt; deshalb will Gott mich allen als Vorbild zeigen, da ich die große Ehre hatte, mein Leben ganz im Göttlichen Willen zu bilden.

Nun wisse, meine Tochter, als ich kaum empfangen war, brachte ich die Gottheit in Feststimmung. Himmel und Erde feierten mich und erkannten mich als ihre Königin an. Ich war dermaßen mit meinem Schöpfer verschmolzen, dass ich mich in den göttlichen Herrschaftsbereichen als Herrin fühlte; ich wusste nicht, was die Trennung von meinem Schöpfer bedeutete; derselbe Göttliche Wille, der in mir herrschte, regierte in den Göttlichen Personen und machte uns untrennbar.

Während alles Lächeln und Festfeier zwischen mir und ihnen war, sah ich, dass sie sich mir nicht anvertrauen konnten, wenn sie mir nicht eine Prüfung auferlegt hätten; meine Tochter, die Prüfung ist die Fahne, die zum Sieg führt. Die Prüfung bringt alle Güter, die uns Gott geben will, in Sicherheit. Die Prüfung macht reif und disponiert die Seele zur Gewinnung großer Eroberungen; auch ich sah die Notwendigkeit dieser Prüfung, da ich meinem Schöpfer als Vergeltung für die vielen Gnadenmeere, mit denen er mich überhäuft hatte, einen Akt meiner Treue bezeugen wollte, der mich das Opfer meines ganzen Lebens kosten sollte ... Wie schön ist es, sagen zu können: „Du hast mich geliebt, und ich habe dich geliebt!“ Ohne die Prüfung kann man das nie sagen.

Wisse also, meine Tochter, dass das Göttliche FIAT mir die Erschaffung des unschuldigen und heiligen Menschen offenbarte. Auch für ihn war alles Glückseligkeit; er hatte die Befehlsgewalt über die ganze Schöpfung, und alle Elemente waren seinen Winken gehorsam. In Adam regierte der Göttliche Wille und kraft dessen war er untrennbar von seinem Schöpfer. Um in Adam einen Akt der Treue zu sehen gegenüber so vielen Gütern, die Gott ihm verliehen hatte, befahl er ihm, dass er eine einzige Frucht nicht anrühren solle unter so vielen in diesem irdischen Paradies.

Um aber die Unschuld, die Heiligkeit und das Glück des ersten Menschen zu bestätigen, bevor er ihm die Herrschaftswürde über das ganze Universum gewährte, wollte Gott ihn einer gerechten Prüfung unterwerfen. Unter den vielen Früchten, die sich im irdischen Paradies, gebot er ihm, nur eine nicht anzurühren. Aber Adam versagte in der Prüfung, und da er nicht treu war, konnte sich Gott auf ihn nicht verlassen: Deshalb verlor Adam die Befehlsgewalt, die Unschuld, das Glück, und man kann sagen, er stürzte das Werk der ganzen Schöpfung um.

Wisse, Tochter meines Herzens, als ich die schlimmen Folgen des menschlichen Willens in Adam und seiner Nachkommenschaft erkannte, weinte ich, deine Himmlische Mutter, obwohl kaum empfangen, bitterlich mit heißen Tränen über den gefallenen Menschen; und als der Göttliche Wille mich weinen sah, fragte er mich, ob ich ihm zur Prüfung meinen menschlichen Willen überlasse. Das Göttliche FIAT sprach zu mir: „Ich verlange von dir nicht, dass du keine Frucht, wie bei Adam, anrührst; ich verlange von dir deinen Willen. Du wirst ihn behalten, als ob du ihn nicht hättest, unter der Herrschaft meines Göttlichen Willens, der für dich das Leben sein wird und sich sicher fühlen wird, das zu tun, was er von dir will.“

So wirkte das Höchste FIAT den vierten Schritt in meiner Seele; indem es als Prüfung meinen Willen verlangte, erwartete es von mir mein FIAT und die Annahme einer solchen Prüfung.

Morgen erwarte ich dich neuerdings auf meine Knie, um dir über den Ausgang der Prüfung zu erzählen; und da ich will, dass du deine Mama nachahmst, bitte ich dich als Mutter, deinem Gott niemals etwas zu verweigern, sei es auch ein Opfer, welches das ganze Leben hindurch dauern würde. Die Beständigkeit in der Prüfung, die Gott von dir will, deine Treue, die Berufung der göttlichen Pläne für dich und der Abglanz seiner Tugenden, sind viele Malerkünste, die aus der Seele das Meisterwerk des Allerhöchsten machen. Man kann sagen, dass die Prüfung den göttlichen Händen das Material verleiht, das

Ihr (der Gottheit) die Möglichkeit gibt, in der Kreatur Ihr Wirken ausführen zu können. Wer in der Prüfung nicht treu ist, mit dem kann Gott nichts anfangen; nicht nur das, dieser wirft die schönsten Werke seines Schöpfers über den Haufen.

Meine liebe Tochter, sei daher aufmerksam; wenn du in der Prüfung treu sein wirst, wirst du deine Mutter glücklicher machen. Lass mich nicht in Sorge sein, gib mir dein Wort, und ich werde dich führen und dir in allem als meiner Tochter beistehen.

Die Seele:

Heilige Mama, ich kenne meine Schwäche; deine mütterliche Güte flößt mir so viel Vertrauen ein, dass ich alles von dir erhoffe, und mich mit dir sicher fühle, ja ich lege in deine mütterlichen Hände die Prüfungen, die Gott über mich verfügen wird, damit du mir alle nötigen Gnaden gewährst, um die göttlichen Pläne nicht zu vereiteln.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komm dreimal auf meine mütterlichen Knie und bringe mir alle deine seelischen und körperlichen Leiden; du wirst alles deiner Mama bringen, und ich werde deine Leiden segnen, um ihnen die Kraft, das Licht und die nötigen Gnaden einzuflößen.

Stoßgebet:

Himmliche Mama, nimm mich in deine Arme und schreibe in mein Herz „FIAT, FIAT, FIAT“.

5. Tag

Der fünfte Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Der Triumph in der Prüfung.

Die Seele zur Heiligen Jungfrau

Himmliche Herrscherin, ich sehe, dass du mir die Arme entgegen streckst, um mich auf deine mütterlichen Knie zu nehmen, und ich eile, ja fliege, um mich der keuschen Umarmungen, des himmlischen Lächelns meiner Mama zu erfreuen. Heilige Mama, heute siehst du wie eine ruhmreiche Siegerin aus, und triumphierend willst du mir vom Triumph deiner Prüfung erzählen. Ach ja, gern höre ich dir zu; und ich bitte dich, mir die Gnade zu schenken, damit ich in den Prüfungen, die der Herr mir schickt, triumphieren kann.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, o wie sehne ich mich danach, meine Geheimnisse meiner Tochter anzuvertrauen, Geheimnisse, die mir so viel Ruhm geben und jenes Göttliche FIAT verherrlichen werden, das die erste Ursache meiner Unbefleckten Empfängnis, meiner Heiligkeit, Herrscherwürde und Mutterschaft war; alles verdanke ich dem Göttlichen FIAT; ich kenne nichts anderes. Alle meine erhabenen Vorrechte, mit denen die Heilige Kirche mich ehrt, sind nichts anderes als die Auswirkungen jenes Göttlichen Willens, der mich beherrschte, mich regierte und in mir lebte. Deshalb seufze ich so sehr danach, dass man jenen kennt, der in mir so viele Privilegien und wunderbare Wirkungen hervorgebracht hat, um Himmel und Erde in Erstaunen zu setzen.

Nun höre mich an, liebe Tochter: Als der Allerhöchste meinen menschlichen Willen von mir verlangte, begriff ich das große Übel, das der menschliche Wille im Geschöpf anrichten kann, und wie er alles gefährdet, auch die schönsten Werke des Schöpfers. Die Kreatur mit ihrem menschlichen Willen ist schwankend, schwach, unbeständig, ungeordnet. Als Gott sie schuf, hat er sie von Natur aus in Einheit mit seinem Göttlichen Willen erschaffen, der die Kraft, der erste Antrieb, die Stütze, die Nahrung und das Leben des menschlichen Willens sein sollte. Wenn wir dem Göttlichen Willen kein Leben in unserem Willen gewähren, weisen wir die Güter zurück, die wir von Gott in der Schöpfung empfangen haben, und die Rechte, die wir von Natur aus im Augenblick unserer Erschaffung empfangen haben.

O! Als ich die schwere Beleidigung, die man Gott zufügt, verstand, und die Übel, die sich über die Kreatur ergießen, hatte ich eine solch große Abscheu und Angst, meinen Willen zu tun, den ich gerechterweise fürchtete, denn Adam, der von Gott unschuldig erschaffen worden war, hatte durch seinen Eigenwillen über sich und über alle Generationen alle Übel heraufbeschworen.

Ich, deine Mutter, schwor also, ergriffen von Schrecken und noch mehr von Liebe zu meinem Schöpfer, nie meinen Willen zu tun; um sicherer zu sein und noch stärker meine Opfergesinnung gegenüber dem zu bezeugen, der mich mit so vielen Meeren von Gnaden und Privilegien überhäuft hatte, nahm ich meinen menschlichen Willen und band ihn an den Füßen des Göttlichen Thrones, zur ständigen Huldigung der Liebe und der Opferbereitschaft, und schwor, nicht für einen Augenblick meines Lebens, meinen Willen zu gebrauchen, sondern immer den Göttlichen.

Meine Tochter, vielleicht scheint dir mein Opfer, ohne meinen Willen zu leben, nicht groß; ich sage dir aber, dass es kein ähnliches Opfer gibt wie meines, ja alle anderen Opfer der Weltgeschichte sind nur Schatten im Vergleich zu meinem; sich einen Tag aufzuopfern, einmal Ja und einmal Nein, ist leicht; sich jeden Moment aufzuopfern, in jedem Akt, im Guten, das man das ganze Leben hindurch machen will, ohne je den eigenen Willen aufkommen zu lassen, ist das Opfer der Opfer; das ist das größte Zeugnis und die reinste Liebe, vom Göttlichen Willen selbst durchdrungen, die unserem Schöpfer angeboten werden kann. Dieses Opfer ist so groß, dass Gott nicht mehr von der Kreatur verlangen kann, noch könnte sie etwas finden, was ihr mehr Möglichkeit gäbe, sich für ihren Schöpfer zu opfern.

Meine liebste Tochter, als ich meinem Schöpfer das Geschenk meines Willens darbrachte, fühlte ich mich als Siegerin in der von mir gewollten Prüfung, und Gott fühlte sich als Sieger in meinem menschlichen Willen. Gott erwartete meine Prüfung, d.h. er wollte eine Seele, die ohne Willen lebte, um die Lage des menschlichen Geschlechts wieder in die rechte Bahn zu bringen und sich zur Milde und Barmherzigkeit bewegen zu lassen.

Ich erwarte dich also erneut, um dir zu erzählen, was der Göttliche Wille nach dem Triumph der Prüfung wirkte.

Und jetzt ein Wort an dich, meine Tochter: Wenn du wüsstest, wie sehr ich danach seufze, dich ohne deinen Willen leben zu sehen...! Du weißt, dass ich dir Mutter bin, und die Mama will ihre Tochter glücklich sehen, aber wie kannst du glücklich sein, wenn du dich nicht entschließt, ohne Willen zu leben wie deine Mutter? Wenn du das tust, werde ich dir alles geben; ich werde mich dir zur Verfügung stellen, ganz für meine Tochter da sein, und ich werde die Freude und das Glück haben eine Tochter zu besitzen, die ganz im Willen Gottes lebt.

Die Seele:

Siegreiche Herrscherin, in deine Mutterhände lege ich meinen Willen, damit du ihn selbst als Mutter reinigst und schmückst und gemeinsam mit dem Deinigen ihn zu Füßen des Göttlichen Thrones anbindest, damit ich nicht mit meinem, sondern immer, immer mit dem Willen Gottes leben kann.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, übergib bei jeder Handlung, die du verrichtest, deinen Willen in meine mütterlichen Hände, und bitte mich, dass ich anstelle deines Willens den Göttlichen Willen wirken lasse.

Stoßgebet:

Triumphierende Königin, raube mir meinen Willen und überlasse mir den Göttlichen Willen.

6. Tag

Der sechste Schritt des Göttlichen Willens in der Himmelskönigin: Nach dem Triumph in der Prüfung: der Besitz der göttlichen Eigenschaften.

Die Seele zur Heiligen Jungfrau

Königin und Mutter, ich sehe, dass du mich wieder erwartest und indem du mir die Hände entgegenstreckst, nimmst du mich auf deine Knie, drückst mich an dein Herz, damit ich das Leben jenes Göttlichen FIAT fühle, das du besitzt. O, wie erfrischend ist seine Wärme und wie durchdringend sein Licht ...! O heilige Mama, wenn du mich so sehr liebst, tauche das winzige Atom meiner Seele in jene Sonne des Göttlichen Willens ein, den du verbirgst, damit auch ich sagen kann: Meinen Willen gibt es nicht mehr, er wird nicht mehr leben können, aber mein Leben wird der Göttliche Wille sein.

Lektion der Himmelskönigin

Liebste Tochter, vertraue deiner Mutter und gib acht auf meine Lehren; sie helfen dir, deinen Willen zu verabscheuen und jenes Göttliche FIAT glühend in dir zu ersehnen, das so sehr wünscht, dein Leben in dir zu bilden.

Meine Tochter, du sollst wissen, dass die Gottheit von mir nach der von Ihr gewollten Prüfung überzeugt war; alle glaubten, dass ich keine Prüfung zu bestehen hatte, und dass es nur das große Wunder, ohne Makel der Erbsünde empfangen worden zu sein, war, das Gott in mir vollbrachte. O wie sehr täuschen sie sich! Er hingegen verlangte von mir eine Prüfung, die er von niemandem verlangt hat, und er tat dies mit Gerechtigkeit und höchster Weisheit, denn da das Ewige Wort in mich herabsteigen sollte, war es nicht nur geziemend, in mir die Erbsünde nicht vorzufinden, sondern es wäre auch nicht geziemend gewesen, in mir einen wirkenden menschlichen Willen vorzufinden. Es wäre zu unpassend für Gott gewesen, in ein Geschöpf herniederzusteigen, in dem der menschliche Wille herrschen würde. Daher unterzog er mich dieser Prüfung und verlangte von mir meinen Willen für die Dauer meines ganzen Lebens, um in meiner Seele das Reich des Göttlichen Willens zu bestätigen. Nachdem dies in mir festgesetzt wurde, konnte Gott mit mir machen, was er wollte. Alles konnte er mir geben, und ich kann sagen, dass er mir nichts verweigern konnte.

Kehren wir jetzt zurück zu dem Punkt, wo wir stehen geblieben sind; im Lauf meiner Unterweisungen werde ich dir erzählen, was dieser Göttliche Wille in mir gewirkt hat.

Höre nun, meine Tochter, nach dem Triumph in der Prüfung tat das Göttliche FIAT den sechsten Schritt in meiner Seele und ließ mich alle göttliche Eigenschaften in Besitz nehmen, soviel es einer Kreatur nur möglich und vorstellbar ist. Alles war mein, Himmel und Erde, ja Gott Selbst, dessen Willen ich besaß. Ich fühlte mich als Besitzerin der göttlichen Heiligkeit, Liebe, Schönheit, Macht, Weisheit und göttlichen Güte. Ich fühlte mich als Königin über alles, und fühlte mich nicht fremd im Hause meines Himmlischen Vaters; ich fühlte lebendig seine Väterlichkeit und das höchste Glück, seine treue Tochter zu sein; ich kann sagen, dass ich auf den väterlichen Knien Gottes heranwuchs, und kannte keine andere Liebe noch andere Wissenschaft als jene, die direkt von meinem Schöpfer kamen. Wer kann es dir sagen, was dieser Göttliche Wille in mir wirkte? Er erhöhte mich so sehr und schmückte mich so schön, dass selbst die Engel verstummten und nicht wussten, wo sie anfangen sollten, wie von mir zu sprechen.

Wisse, meine liebste Tochter, als das Göttliche FIAT mich alles in Besitz nehmen ließ, fühlte ich mich als Besitzerin von allem und über alles. Mit seiner Allmacht, Unendlichkeit und Weisheit schloss der Göttliche Wille in meiner Seele alle Kreaturen ein, und ich bereitete in meinem mütterlichen Herzen ein Plätzchen für jede von ihnen. Seit meiner Empfängnis trug ich dich in meinem Herzen, o wie sehr liebte ich dich und liebe dich! Ich liebte dich so sehr, dass ich vor Gott als deine Mutter auftrat; meine Gebete und Seufzer waren für dich, und ich war ganz Mutter für dich, und im Fieber meines Muttereins sagte ich: O wie sehr möchte ich meine Tochter als Besitzerin über alles sehen, so wie ich es bin.

Höre deshalb auf deine Mama: Du sollst deinen menschlichen Willen nicht mehr akzeptieren. Wenn du so tust, wird alles zwischen mir und dir gemeinsam sein. Du wirst eine göttliche Kraft in deiner Macht haben, alle Dinge werden sich in göttliche Heiligkeit, Liebe und Schönheit umwandeln. Und wie mich der Allerhöchste besang „Ganz schön, ganz heilig, ganz rein bist du, o Maria“, so werde ich meiner Liebe freien Lauf lassen und sprechen „schön, rein und heilig ist meine Tochter, weil sie den Göttlichen Willen besitzt“.

Die Seele:

Königin des Himmels, auch ich grüße dich „ganz schön, rein und heilig ist meine himmlische Mama“; ich bitte dich, wenn du in deinem Herzen einen Platz für mich hast, so schließe mich in ihm ein, damit ich sicher sei, nicht mehr meinen Willen zu tun, sondern immer den Göttlichen. Mama und Tochter werden beide glücklich sein.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, bete dreimal drei „Ehre sei dem Vater“ als Dank an die Allerheiligste Dreifaltigkeit für das Reich des Göttlichen Willens, das in mir fest verankert ist und das mir alles zum Besitz gegeben hat; indem du dir die Worte des Allerhöchsten bei jedem „Ehre sei dem Vater“ zu eigen machst, wirst du mir sagen: „Ganz schön, rein und heilig ist meine Mutter.“

Stoßgebet:

Königin des Himmels, lass den Göttlichen Willen von mir Besitz nehmen.

7. Tag

Die Königin des Himmels ergreift das Zepter der Herrschaft im Reich des Göttlichen Willens und die Allerheiligste Dreifaltigkeit setzt sie zu ihrer Sekretärin ein.

Die Seele zur Göttlichen Sekretärin

Königin und Mutter, hier zu deinen Füßen niedergeworfen, spüre ich, dass ich als deine Tochter nicht ohne meine himmlische Mutter bleiben kann. Wenn du auch heute mit dem Ruhm des Zepters, der Befehlsgewalt und der Krone der Königin zu mir kommst, bist du immer meine Mutter; und obschon zitternd, werfe ich mich in deine Arme, damit du in mir die Wunden heilst, die mein böser Wille meiner armen Seele zugefügt hat. Höre, meine erhabene Mutter, wenn du nicht ein Wunder wirkst, wenn du nicht dein Zepter der Befehlsgewalt ergreifst, um mich zu führen und dein Reich über alle meine Akte auszubreiten, um zu erreichen, dass mein Wille nicht mehr geschehe, wird mir nicht das schöne Los zuteil, ins Reich des Göttlichen Willens zu gelangen.

Lehre der Himmelskönigin

Meine teure Tochter, komm in die Arme deiner Mama, schenke mir Aufmerksamkeit, und höre mich an; und du wirst die unerhörten Wunder vernehmen, die das Göttliche FIAT an deiner himmlischen Mutter gewirkt hat.

Als ich das Reich des Göttlichen Willens in Besitz nahm, waren seine Schritte in mir vollendet, und sein ganzes, vollständiges und vollkommenes Leben begann in meiner Seele; o, in welch göttliche Höhen erhob mich der Allerhöchste! Die Himmel konnten mich weder erreichen noch einschließen; das Licht der Sonne war klein gegenüber meinem Licht, kein geschaffenes Wesen kam mir gleich. Ich überquerte die göttlichen Meere, als wären sie mein; der Himmlische Vater, der Sohn und der Heilige Geist seufzten danach, mich in ihre Arme zu schließen, um sich ihrer kleinen Tochter zu erfreuen; und welches Glück empfanden sie, als ich sie liebte und ihre höchste Heiligkeit anbetete! Meine Liebe, mein Gebet und meine Anbetung gingen aus dem Innersten meiner Seele hervor, aus dem Zentrum des Göttlichen Willens; und die Dreifaltigkeit sah, wie aus mir Wogen göttlicher Liebe, keusche Wohlgerüche, ungewohnte Freuden hervorgingen, die aus dem Inneren des Himmels kamen, die Ihr eigener Göttlicher Wille in meiner Kleinheit gebildet hatte, sodass sie nicht aufhörten zu wiederholen: „Ganz schön, ganz rein, ganz heilig ist unsere kleine Tochter; ihre Worte sind Ketten, die uns fesseln, ihre Blicke sind Pfeile, die uns verwunden; die Schläge ihres Herzens treffen uns wie Pfeile und machen uns trunken vor Liebe ...!“ Sie sahen, wie aus mir die Kraft und Macht ihres Göttlichen Willens herausströmten, die uns untrennbar machten, und deshalb nannten sie mich „Die unbesiegbare Tochter, die auch den Sieg über unser Göttliches Wesen davontragen wird“.

Höre mir nun zu, meine Tochter; ergriffen vom Übermaß der Liebe zu mir, sagte die Gottheit zu mir: „Unsere geliebte Tochter, unsere Liebe hält es nicht mehr aus, sie ist am Ersticken, wenn wir dir nicht unsere Geheimnisse anvertrauen können; deshalb erwählen wir dich zu unserer treuen Sekretärin. Dir wollen wir unsere Leiden und unsere Dekrete anvertrauen. Um jeden Preis wollen wir den Menschen retten, siehe, wie er dem Abgrund entgegengeht; sein rebellischer Wille zieht ihn ständig zum Bösen; ohne das Leben, die Kraft und die Stütze unseres Göttlichen Willens ist er vom Weg seines Schöpfers abgeirrt und geht kriechend auf der Erde dahin, schwach, krank, und voller Laster. Es gibt keine anderen Mittelwege noch andere Auswege, um den Menschen zu retten, als dass das Ewige Wort hinuntersteige, seine menschliche Hülle annehme, sein Elend, seine

Sünden auf sich nehme, sich mit ihm verbrüdere, ihn durch Pfade der Liebe und unerhörte Leiden gewinne, um ihn mit so viel Vertrauen wieder in unsere väterliche Arme zurückzubringen.

O wie schmerzt uns das Los des Menschen! Unser Schmerz ist groß, und wir konnten ihn niemandem anvertrauen, da der Göttliche Wille nicht in ihnen herrscht, konnten sie weder unser Leid, noch das große Elend des in die Sünde gefallenen Menschen begreifen. Dir, die du unser FIAT besitzt, ist es gegeben, dies verstehen zu können, und als unserer Sekretärin wollen wir dir daher unsere Geheimnisse enthüllen und in deine Hände das Zepter der Befehlsgewalt legen, damit du über alles herrschst und gebietest, und deine Herrschaft Gott und die Menschen bezwinde, indem du sie uns als Kinder zurückbringst, von deinem mütterlichen Herzen wiederhergestellt.“

Wer kann dir sagen, liebe Tochter, was mein Herz empfand nach dieser göttlichen Ansprache? Es öffnete sich in mir eine Ader intensiven Schmerzes, und ich nahm mir vor, auch auf Kosten meines Lebens, Gott und die Menschen zu bezwingen und sie zusammenzuführen.

Nun, meine Tochter, höre deine Mama: Ich sah dich überrascht, als ich dir die Geschichte der Besitzergreifung des Reiches des Göttlichen Willens erzählte. Wisse, dass auch dir das gleiche Glück beschieden ist; wenn du dich entschließt, nie deinen Willen zu tun; dann wird der Göttliche Wille seinen Himmel in deiner Seele bilden. Du wirst die göttliche Unzertrennlichkeit wahrnehmen, dir wird das Zepter der Herrschaft über dich selbst gegeben werden, über deine Leidenschaften und du wirst nicht mehr Sklavin deiner selbst sein; denn allein der menschliche Wille erlegt der armen Kreatur die Sklaverei auf, beschneidet ihr die Flügel der Liebe gegen jenen, der sie erschaffen hat, und nimmt ihr die Kraft, die Stütze und das Vertrauen, sich in die Arme ihres Himmlischen Vater zu werfen, und somit kann die Kreatur weder die Geheimnisse des Vaters noch die große Liebe, mit der sie vom Vater geliebt wird, erkennen, und deshalb lebt die Kreatur als Fremdling im Haus ihres Göttlichen Vaters. Welche Entfernung reißt der menschliche Wille zwischen Schöpfer und Kreatur auf!

Höre mich also an und mache mich glücklich; versprich mir, deinem Willen kein Leben mehr zu gestatten, und ich werde dich ganz mit dem Göttlichen Willen ausfüllen.

Die Seele:

Heilige Mama, hilf mir; siehst du nicht, wie schwach ich bin? Deine schönen Lehren rühren mich zu Tränen, und ich beweine mein großes Unglück, dass ich so oft in das Labyrinth meines Willens gefallen bin, und mich so vom Willen meines Schöpfers entfernt habe. Ach, sei du meine Mama, überlass mich nicht mir selbst, mit deiner Macht vereinige den Göttlichen Willen mit dem Meinen, schließ mich in dein mütterliches Herz, wo ich sicher sein werde, nie meinen Willen zu tun.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, wirst du unter dem Schutz meines Mantels bleiben, um zu lernen, unter meinen Blicken zu leben; und indem du drei Ave Maria betest, bitte mich, damit ich allen den Göttlichen Willen bekannt mache.

Stoßgebet:

Himmlische Mama, schließ mich in dein Herz ein, damit ich von dir lerne, im Willen Gottes zu leben.

8. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens erhielt vom Schöpfer den Auftrag, das Schicksal des menschlichen Geschlechts in Sicherheit zu bringen.

Die Seele zur göttlichen Beauftragten

Hier bin ich, himmlische Mama; ich spüre, dass ich ohne meine Mama nicht bleiben kann; mein armes Herz ist unruhig, erst wenn ich auf deinem Schoß als kleines Kind an deinem Herzen ruhe, um deine Lehren zu hören, genieße ich den Frieden.; deine milde Stimme versüßt mir alle Bitterkeiten; binde liebend meinen Willen und indem du ihn dem Göttlichen Willen als Schemel zu Füßen legst, wird er mich die süße Herrschaft, das Leben und das Glück im Göttlichen Willen fühlen lassen.

Lektion der himmlischen Beauftragten

Meine liebste Tochter, wisse, dass ich dich sehr liebe; vertraue deiner Mama und sei sicher, dass du den Sieg über deinen Willen erringen wirst. Wenn du mir treu bist, werde ich alle Verpflichtungen für dich übernehmen, ich werde dir wahre Mutter sein. Höre also, wie ich beim Allerhöchsten für dich eintrat.

Ich tat nichts anderes, als mich auf die Knie meines Himmlischen Vaters zu setzen, ich war klein, noch nicht geboren; der Göttliche Wille, dessen Leben ich besaß, ermöglichten mir meine Besuche bei meinem Schöpfer. Alle Türen und Wege standen mir offen, auch hatte ich weder Angst noch Furcht ...: Nur der menschliche Wille erzeugt Furcht, Angst, Misstrauen, und entfernt die arme Kreatur von dem, der sie so sehr liebt und der von seinen Kindern umgeben sein will. Wenn die Kreatur Furcht hat und sich ängstigt und nicht wie eine Tochter mit dem Vater als Schöpfer umgehen kann, ist das ein Zeichen, dass der Göttliche Wille nicht in ihr regiert; deshalb ist sie die Gefolterte und Gemartete des menschlichen Willens. Tue also nie deinen Willen, um dich von dir selbst nicht foltern und martern zu lassen; das ist das schrecklichste Martyrium, da es ohne Beistand und ohne Kraft ist.

Höre mich also an: ich begab mich in die Arme der Gottheit; sie erwarteten mich und fielen in Festtaumel, als sie mich sahen; sie liebten mich so sehr, dass sie bei meinem Erscheinen weitere Meere der Liebe und Heiligkeit in meine Seele gossen. Ich erinnere mich nie, von ihnen weggegangen zu sein, ohne dass sie mir neue überraschende Geschenke bereitet haben. Während ich in ihren Armen war, betete ich für das menschliche Geschlecht; und sehr oft weinte und flehte ich unter Tränen und Seufzern für dich, meine Tochter und für alle. Ich weinte wegen deines rebellischen Willens, wegen deines traurigen Loses, dass du Sklavin dieses Willens bist, der dich unglücklich machte. Meine Tochter unglücklich zu sehen, ließ mich bittere Tränen vergießen, die schließlich die Hände meines Himmlischen Vaters mit meinen Tränen benetzten, und die Gottheit, gerührt durch mein Weinen, sagte zu mir: Unsere geliebte Tochter, deine Liebe fesselt uns, deine Tränen besänftigen das Feuer der göttlichen Gerechtigkeit; deine Gebete ziehen uns so sehr zu den Kreaturen hin, dass wir nicht widerstehen können; deshalb erteilen wir dir den Auftrag, das Schicksal des menschlichen Geschlechtes in Sicherheit zu bringen. Du wirst unsere Bevollmächtigte unter ihnen sein, dir vertrauen wir ihre Seelen an; du wirst unsere Rechte verteidigen, die durch ihre Schuld verletzt sind; du wirst in der Mitte stehen, zwischen ihnen und uns, um beide Seiten wiederherzustellen. In dir spüren wir die unbesiegbare Kraft unseres Göttlichen Willens, der durch dich betet und weint... Wer kann dir widerstehen? Deine Gebete sind Befehle, deine Tränen herrschen über unser Göttliches Wesen. Fahre also fort in deinen Unternehmungen! Meine liebste Toch-

ter, mein kleines Herz fühlte sich von Liebe verzehrt aufgrund der liebevollen Art, wie Gott mit mir sprach und mit aller Liebe nahm ich ihren Auftrag an und sagte: „Höchste Majestät, ich bin hier in Euren Armen, verfügt über mich wie Ihr wollt. Ich opfere auch mein Leben, und wenn ich so viele Leben hätte, wie es Kreaturen gibt, würde ich sie zu ihrer und Eurer Verfügung stellen, um alle heil in Eure väterlichen Arme zu bringen...“

Ohne damals zu wissen, dass ich die Mutter des Göttlichen Wortes sein sollte, fühlte ich in mir eine doppelte Mutterschaft: Mutterschaft Gott gegenüber, um seine gerechten Rechte zu verteidigen und Mutterschaft für die Kreaturen, um sie zu retten. Ich fühlte mich als Mutter aller; der Göttliche Wille, der in mir herrschte, und der keine isolierten Werke wirken kann, brachte Gott in mich wie auch alle Menschen aller Jahrhunderte. In meinem mütterlichen Herzen fühlte ich, wie Gott beleidigt wurde und eine Wiedergutmachung forderte, und sah auch die Menschen unter der Herrschaft der göttlichen Gerechtigkeit. O, wie viele Tränen vergoss ich! Ich wollte jedes Herz mit meinen Tränen benetzen, um allen meine Mutterschaft, die ganz Liebe ist, fühlen zu lassen. Ich weinte wegen dir und wegen aller, meine Tochter, höre mich deshalb an: Hab Mitleid mit meinem Weinen; nimm meine Tränen, um deine Leidenschaften auszulöschen, und um zu bewirken, dass dein Wille sein Leben verliert. Ach, nimm meinen Auftrag an, und tue immer den Willen deines Schöpfers.

Die Seele:

Himmlische Mama, mein armes Herz vergeht vor Rührung, wie sehr du mich liebst...Ach du liebst mich so sehr, dass du sogar um mich weinst; deine Tränen fühle ich in mein Herz eindringen und wie zahlreiche Wunden schmerzen sie mich und lassen mich be- greifen, wie sehr du mich liebst; ich will meine Tränen mit den deinen vereinigen, und dich unter Tränen bitten, dass du mich nie allein lässt und in allem über mich wachst. Wenn nötig, schlage mich auch; handle als Mutter an mir, und als deine kleine Tochter lasse ich mir alles von dir tun, damit mir dein Auftrag willkommen ist, und du mich als Erfüllung deines göttlichen Auftrages in die Arme unseres Himmlischen Vaters tragen kannst.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, lege deinen Willen, deine Leiden, deine Tränen, Ängste, Zweifel in meine mütterlichen Hände, damit ich sie als deine Mama in meinem mütterlichen Herzen hinterlege, als Pfand von meiner Tochter; und ich gebe dir das kostbare Pfand des Göttlichen Willens.

Stoßgebet:

Himmlische Mama, gieße deine Tränen in meine Seele, damit die Wunden geheilt werden, die mir mein Wille zugefügt hat.

9. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens wird von Gott dem Himmlischen Vater zur himmlischen Friedensstifterin bestimmt: Band des Friedens zwischen dem Schöpfer und der Kreatur.

Die Seele zu ihrer himmlischen Herrin

Erhabene Herrin und meine liebste Mama: Ich sehe, dass du mich rufst, weil du das Feuer der Liebe fühlst, das in deinem Herzen brennt und mir erzählen willst, was du im Reich des Göttlichen Willens für deine Tochter getan hast. Wie schön ist es zu sehen, wie du deinem Schöpfer entgegeneilst, der deine Schritte vernimmt, dich anblickt und sich von der Reinheit deiner Blicke verwundet fühlt, dich erwartet, um Zuschauer deines unschuldigen Lächelns zu sein, um dir zuzulächeln und sich an dir zu ergötzen. Heilige Mama, vergiss in deinen Freuden und deinem keuschen Lächeln mit deinem Schöpfer deine Tochter nicht, die in der Verbannung und in der Not lebt, und die dich so sehr braucht; oft will mich mein Wille fortreißen, um mich aus dem Reich des Göttlichen Willens zu entreißen.

Lehre der Himmelskönigin

Tochter meines mütterlichen Herzens, fürchte dich nicht, ich werde dich niemals vergessen. Ja, wenn du immer den Göttlichen Willen tust und in seinem Reich lebst, werden wir unzertrennlich sein, und ich werde dich immer fest an meiner Hand halten, um dich zu führen und zu lehren, im Höchsten FIAT zu leben. Verbanne die Furcht; denn im Göttlichen FIAT ist alles Frieden und Sicherheit; der menschliche Wille ist es, der die Seele verwirrt und die schönsten Werke und die heiligsten Dinge gefährdet. Alles ist durch ihn gefährdet: die Heiligkeit, die Tugenden und das Heil der Seele selbst; die Eigenschaft jener, die nach dem menschlichen Willen leben, ist die Unbeständigkeit. Wer kann sich jemandem anvertrauen, der sich vom menschlichen Willen beherrschen lässt? Niemand! Weder Gott noch die Menschen. In der Tat sieht er einem hohlen Schilfrohr ähnlich, das sich bei jedem Windstoß dreht. Daher, meine liebste Tochter, wenn dich irgendein Windstoß unbeständig machen will, tauche ins Meer des Göttlichen Willens, und komm dich im Schoß deiner Mutter zu verbergen, damit sie dich gegen den Wind des menschlichen Willens verteidige, und dich eng in ihre Arme drückend, dich standhaft und sicher auf dem Weg in ihr Göttliches Reich macht.

Meine Tochter, folge mir jetzt vor die Höchste Majestät und höre mich an: Mit meinen raschen Flügen gelangte ich in ihre Göttlichen Arme und, kaum angekommen, verkostete ich ihre überströmende Liebe, die mich wie eine heftige Welle zudeckte. O wie schön ist es, von Gott geliebt zu werden! In dieser Liebe genießt man Glückseligkeit, Heiligkeit, unendliche Freuden, und man fühlt sich mit einer derartigen Schönheit ausgestattet, dass Gott selbst von der besonderen Schönheit hingerissen wird, die er in seiner Liebe zur Kreatur in sie einflößt. Ich wollte ihn nachahmen, und wenn ich auch klein war, wollte ich nicht hinter seiner Liebe zurückbleiben; aus den Wellen, die er mir verliehen hatte, bildete ich Wellen, um meinen Schöpfer mit meiner Liebe zu bedecken. Während ich das tat, lächelte ich, denn ich wusste, dass meine Liebe niemals die Unermesslichkeit seiner Liebe umschließen konnte. Aber trotzdem wollte ich es versuchen, und auf meinen Lippen zeigte sich mein unschuldiges Lächeln. Der Allerhöchste lächelte auf mein Lächeln hin und feierte und ergötzte sich an meiner Kleinheit. Mitten in unseren schönsten Liebesbezeugungen erinnerte ich mich an das traurige Schicksal meiner Menschheitsfamilie auf Erden, der auch in angehörte.

O wie sehr schmerzte es mich! Ich flehte, dass das Ewige Wort auf die Erde niedersteige, um Abhilfe zu schaffen; und ich sagte es mit solcher Zärtlichkeit, dass ich das Lächeln und die Freude in Weinen verwandelte ... Der Allerhöchste ließ sich von meinen Tränen so rühren, auch weil es Tränen eines ganz kleinen Kindes waren und, mich an seine göttliche Brust drückend, mir die Tränen trocknete und mir sagte: „Tochter, weine nicht; fasse Mut; in deine Hände habe ich das Los des Menschengeschlechtes gelegt, ich habe dir diesen Auftrag gegeben, und um dich zu trösten, erkenne ich dich zur Friedensstifterin zwischen uns und der Menschheitsfamilie; dir ist es gegeben, uns zu versöhnen; die Macht Unseres Willens, der in dir regiert, nötigt uns, Der armen, gefallenen und gefährdeten Menschheit den Kuss des Friedens zu geben.“

Wer kann dir sagen, meine Tochter, was mein Herz bei dieser göttlichen Herablassung fühlte? Meine Liebe war so groß, dass ich fast in Ohnmacht fiel, ich fieberte und schmachete, und strebte nach weiterer Liebe, um meiner Liebe Erquickung zu verschaffen. Jetzt ein Wort an dich, meine Tochter: Wenn du mich anhörst und deinen Willen verbannst und dem Göttlichen FIAT den königlichen Platz einräumst, wirst auch du mit einer wunderbaren Liebe von deinem Schöpfer geliebt werden, du wirst ihn in Festtaumel versetzen und wirst das Band des Friedens zwischen der Welt und Gott sein.

Die Seele:

Schöne Mama, hilf deiner Tochter; lege mich in das Meer des Göttlichen Willens, bedecke mich mit den Fluten der Ewigen Liebe, damit ich nichts sehe noch fühle als den Göttlichen Willen und die Göttliche Liebe.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, wirst du mich um alle meine Akte bitten und sie in dein Herz einschließen, damit du die Kraft des Göttlichen Willens fühlst, der in mir regierte, dann opfere sie dem Allerhöchsten auf als Dank für alle Aufgaben, die er mir anvertraut hat, um die Kreaturen zu retten.

Stoßgebet:

Königin des Friedens, lass mir den Friedenskuss vom Göttlichen Willen geben.

10. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens: wie Morgendämmerung, die aufsteigt, um die Nacht des menschlichen Willens in die Flucht zu schlagen; ihre glorreiche Geburt.

Die Seele zur Königin des Himmels

Hier stehe ich ganz nahe bei deiner Wiege, o heilige Mama, um Zuschauerin deiner wunderbaren Geburt zu sein. Die Himmel staunen, die Sonne heftet ihr Licht auf dich, die Erde jubelt vor Freude und fühlt sich geehrt von ihrer kleinen neugeborenen Königin; um dich zu ehren, wetteifern die Engel um den Ehrenplatz bei deiner Wiege und achten auf deine Winke. Nachdem dich alle ehren und deine Geburt feiern, vereinige auch ich mich mit allen. Niedergeworfen vor deiner Wiege, bei der ich ganz entzückt deine Mutter Anna und deinen Vater Joachim sehe, will ich mein erstes Wort an dich richten und dir mein erstes Geheimnis anvertrauen, mein Herz in deines ergießen und dir sagen: Meine liebe kleine Mama, du, die du die Morgendämmerung des Göttlichen FIAT auf Erden bist,

vertreibe die finstere Nacht des menschlichen Willens in meiner Seele und in der ganzen Welt!“ O ja, deine Geburt sei unsere Hoffnung, die uns als neue Morgendämmerung der Gnade im Reich des Göttlichen Willens neu gebären wird!

Unterweisung der neugeborenen Königin

Tochter meines Herzens, meine Geburt war wunderbar. Keine andere Geburt kann mit meiner verglichen werden; ich schloss den Himmel, die Sonne des Göttlichen Willens in mir ein, und auch die Erde meiner Menschheit, eine gebenedeite und heilige Erde, welche die schönste Blütenpracht hervorbrachte. Obwohl ich kaum erst geboren war, schloss ich das Wunder der größten Wunder ein: Der in mir regierende Göttliche Wille schloss den schönsten Himmel in mir ein und eine Sonne, glänzender als die Schöpfung, deren Königin ich war, und Gnadenmeer ohne Grenzen, dessen Wellen dem Schöpfer ständig ihre Liebe bezeugten: „Liebe, Liebe, gegen meinen Schöpfer ...“

Daher war meine Geburt die wahre Morgendämmerung, die die Nacht des menschlichen Willens verjagte, und wie ich heranwuchs, formte ich die Morgenröte und rief den glänzenden Tag, wo die Sonne des Ewigen Wortes aufgehen sollte.

Meine Tochter, komm zu meiner Wiege und höre deine kleine Mama an. Ich war kaum geboren, da öffnete ich die Augen, um diese arme Welt anzusehen, und auf die Suche nach allen meinen Kindern zu gehen, um sie in mein Herz einzuschließen und ihnen meine mütterliche Liebe zu schenken und sie wieder zum neuen Leben der Liebe und der Gnade zu gebären, und sie in das Reich des Göttlichen Willens eintreten zu lassen, dessen Besitzerin ich war. Ich wollte dies als Königin und Mutter tun und alle in mein Herz schließen, um sie alle in Sicherheit zu bringen und ihnen das große Geschenk dieses Göttlichen Reiches zu machen. In meinem Herzen war Platz für alle, denn wer den Göttlichen Willen besitzt, kennt keine enge Begrenztheit, sondern unendliche Großzügigkeit und Fülle. Deshalb schaute ich auch dich an, meine Tochter; niemand entging meinen Blicken, und da an diesem Tag alle meine Geburt feierten, war es auch für mich ein Festtag; dennoch empfand ich, als ich meine Augen dem Licht öffnete, den Schmerz, die Menschen in der dichten Nacht des menschlichen Willens zu erblicken. O in welchem Abgrund der Finsternis befindet sich die Kreatur, die sich von ihrem Willen beherrschen lässt! Er ist die wahre Nacht, aber eine Nacht ohne Sterne; höchstens gibt es hier einige flüchtige Blitze, die von Donner gefolgt, die Finsternis noch schauderhafter machen und auf die arme Kreatur den Sturm entladen; Sturm der Angst, der Schwäche, der Gefahren, und des Sturzes ins Böse. Mein kleines Herz war durchbohrt, da ich meine Kinder in diesem schrecklichen Sturm sah, in welchen sie die Nacht des menschlichen Willens mitgerissen hatte.

Höre deine kleine Mama an: Ich bin in der Wiege; ich bin noch klein; schaue auf die Tränen, die ich für dich vergieße. Jedes Mal, wenn du deinen Willen tust, ist es eine Nacht, die du dir selber schaffst. Wenn du wüsstest, wie viel Böses dir diese Nacht zufügt, würdest du mit mir weinen; sie lässt dich das Licht des Tages des Heiligen Willens verlieren, stürzt dich um, lähmt dich im Guten, zerstört die wahre Liebe, und du bleibst eine arme Kranke, der die nötigen Mittel fehlen, um geheilt zu werden. Ach, meine liebe Tochter, höre mich an: Tue nie deinen Willen, gib mir das Wort, dass du deine kleine Mama zufriedenstellen wirst.

Die Seele:

Meine kleine heilige Mama, Schauer ergreift mich, wenn ich von der hässlichen Nacht meines Willens höre; deshalb bin ich hier, bei deiner Wiege, um die Gnade von dir zu

erbitten, dass du mich durch deine wunderbare Geburt im Göttlichen Willen wiedergebären wirst. Himmlisches Mädchen, ich werde immer nahe bei dir bleiben, und meine Gebete und meine Tränen mit den deinen vereinen, um für mich und für alle das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erleben.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komme dreimal, um mich in meiner Wiege zu besuchen, und sage mir jedes Mal: „Himmlisches Mädchen, lass mich zusammen mit dir im Leben des Göttlichen Willens wiedergeboren werden.

Stoßgebet:

Meine kleine Mama, lass die Morgendämmerung des Göttlichen Willens in meiner Seele aufgehen.

11. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens formt in ihren ersten Lebensjahren hier auf Erden eine überaus glänzende Morgenröte, um in den Herzen den ersehnten Tag des Lichtes und der Gnade aufgehen zu lassen.

Die Seele zur kleinen Königin

Hier bin ich neuerdings bei deiner Wiege, meine kleine himmlische Mama! Mein kleines Herz ist fasziniert von deiner Schönheit, und ich kann den Blick nicht von einer so seltenen Schönheit abwenden. Wie sanft ist dein Blick. Die Bewegungen deiner kleinen Hände fordern mich auf, dich zu umarmen und mich an dein Herz zu drücken, das von Liebe überwältigt ist. Meine kleine heilige Mama, gib mir deine Flammen, damit sie meinen Willen verbrennen und ich so deinen Wunsch erfüllen möge, gemeinsam mit dir im Göttlichen Willen zu leben.

Lektion der Königin des Himmels

Meine Tochter, wenn du wüsstest, wie mein mütterliches Herzchen sich freut, dich nahe bei meiner Wiege zu erblicken, um mich anzuhören! Ich fühlte mich in der Tat als Königin und Mutter, denn wenn ich dich nahe bei mir habe, bin ich weder eine unfruchtbare Mutter noch eine Königin ohne Volk, ich habe meine teure Tochter, die mich so liebt und die mich als Mutter und Königin haben will. Deshalb bist du für deine Mutter Überbringerin der Freude, umso mehr, wenn du in meinen Schoß kommst, damit ich dich lehre, im Reich des Göttlichen Willens zu leben. Eine Tochter zu haben, die mit mir in diesem so heiligen Reich leben will, bedeutet Ruhm, Ehre, ja das größte Fest für deine Mutter. Schenke mir also Aufmerksamkeit, meine liebe Tochter, und ich werde dir weiter über die Wunder meiner Geburt erzählen. Meine Wiege war von Engeln umgeben, die wetteiferten, mir als ihrer erhabenen Königin Wiegenlieder zu singen; da ich mit Vernunft ausgestattet und mit der von meinem Schöpfer eingegossenen Wissenschaft beschenkt war, machte ich es mir zur ersten Pflicht, mit meiner stammelnden Kinderstimme die anbetungswürdige Dreifaltigkeit anzubeten; mein Liebesseifer für eine so heilige Majestät war so groß, dass ich sehnsüchtig verlangte und fieberte, mich in den Armen der Gottheit zu befinden, um ihre Umarmungen zu empfangen und ihnen die meinen zu schenken.

Die Engel, für die meine Wünsche Befehle waren, nahmen mich und trugen mich auf ihren Flügeln in die liebenden Arme meines Himmlischen Vaters. O, mit wie viel Liebe er-

wartete er mich! Ich kam aus der Verbannung, und die kurzen Zeiten der Trennung zwischen mir und ihm waren Anlass für neue Liebesfeuer, waren Geschenke, die mir gewährt wurden und ich erfand neue Wege, um Mitleid und Barmherzigkeit für meine Kinder zu erbitten, die in der Verbannung unter der Peitsche der göttlichen Gerechtigkeit lebten, und mich in Liebe auflösend sagte ich zu ihm: „Anbetungswürdige Dreifaltigkeit, ich fühle mich glücklich, fühle mich als Königin, und weiß nicht was Unglück und Sklaverei bedeutet; ja die Freuden und Glückseligkeiten Eures Willens, der in mir regiert, sind so groß und gewaltig, dass ich, so klein wie ich bin, sie nicht alle umfassen kann. Aber inmitten solch großer Glückseligkeit fühle ich eine intensive Bitterkeit in meinem kleinen Herzen: ich empfinde, wie meine Kinder unglücklich sind, Sklaven ihres rebellischen Willens. Barmherzigkeit, Heiliger Vater, Barmherzigkeit! Macht mein Glück vollkommen! Macht doch diese unglücklichen Kinder, die ich mehr als eine Mutter in meinem mütterlichen Herzen trage, glücklich; lasst das Ewige Wort auf die Erde kommen, und alles wird versöhnt sein! Ich werde nicht von Euren väterlichen Knien herabsteigen, wenn Ihr mir nicht diese Gnade gewährt, sodass ich meinen Kindern die freudige Kunde ihrer Erlösung bringen kann.“

Die Gottheit war gerührt von meinen Gebeten, und mich mit neuen Gaben überhäufend, sagte sie zu mir: „Kehre zurück in die Verbannung und setze deine Gebete fort; breite das Reich Unseres Willens in allen deinen Akten aus, zur gegebenen Zeit werden wir dich zufriedenstellen.“ Aber sie sagten mir weder wann, noch wo das Ewige Wort herabsteigen würde. Also verließ ich den Himmel, nur um den Göttlichen Willen zu erfüllen. Dies war für mich das heldenhafteste Opfer, aber ich brachte es gern, um damit zu bewirken, dass der Göttliche Wille die volle Herrschaft über mich haben sollte.

Höre mich an, meine Tochter; deine Seele hat mich so viel gekostet, dass es sogar das unermessliche Meer meiner Freuden und Glückseligkeiten verbitterte! Jedes Mal, wenn du deinen Willen tust, machst du dich zur Sklavin und fühlst dein Unglück; und ich als deine Mutter, empfinde in meinem Herzen die Unglückseligkeit meiner Tochter. O wie schmerzlich ist es, unglückliche Kinder zu haben, und wie sehr muss es dir am Herzen liegen, den Göttlichen Willen zu tun; ich ging so weit, mich vom Himmel zu trennen, nur um meinem Willen in mir keinen Raum zu geben.

Meine Tochter, höre mich weiter an: In all deinen Akten sei es die erste Pflicht, deinen Schöpfer anzubeten, ihn zu erkennen und zu lieben. Das stellt dich in die Ordnung der Schöpfung, und du wirst Den erkennen, Der dich erschaffen hat. Das ist die heiligste Pflicht jeder Kreatur: ihren Ursprung zu erkennen.

Du sollst wissen, dass mein Aufsteigen in den Himmel, mein Herabsteigen, mein Beten, die Morgenröte rund um mich bildete, die sich in der ganzen Welt verbreitend, die Herzen meiner Kinder umgab, damit nach der Morgendämmerung die Morgenröte aufsteige, um schließlich den heiteren Tag der Erwartung des Göttlichen Wortes auf Erden aufgehen zu lassen.

Die Seele:

Meine Himmlische Mama, wenn ich dich sehe, wie du mir, kaum geboren, so heilige Unterweisungen gibst, bin ich entzückt und verstehe, wie sehr du mich liebst, sodass du dich selbst sogar um meinetwillen unglücklich machst. O heilige Mama, die du mich so sehr liebst, erfülle mein Herz mit der Macht, der Liebe und den Freuden, die dich umfluten, damit mein Wille, ausgefüllt von ihnen, keinen Platz mehr in mir zum Leben finde und frei den Platz der Herrschaft des Göttlichen Willens überlasse.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, wirst du deinem Schöpfer drei Akte der Anbetung darbringen, indem du drei *Ehre sei dem Vater* betest, um für so viele Male zu danken, da ich die Gnade hatte, in seine Gegenwart zugelassen zu werden.

Stoßgebet:

Himmlische Mama, lasse die göttliche Morgenröte des Göttlichen Willens in meiner Seele aufsteigen.

12. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens steigt aus der Wiege, macht die ersten Schritte und mit ihren kindlichen Akten ruft sie Gott auf, auf die Erde niederzu- steigen und fordert die Kreaturen auf, im Reich des Göttlichen Willens zu leben.

Die Seele zur kleinen himmlischen Königin

Hier bin ich wieder bei dir, mein kleines, teures Kind, im Haus von Nazareth. Ich will Zuschauerin deines kindlichen Alters sein; ich möchte dir die Hand reichen, während du die ersten Schritte machst und mit deiner heiligen Mutter sprichst und mit deinem Vater Joachim. Klein, wie du bist, nachdem du entwöhnt wurdest, hilfst du der heiligen Anna in den kleinen Dienstleistungen. Meine kleine Mama, wie lieb bist du mir und wie außergewöhnlich bist du! Ach, unterrichte mich in deinen Lehren, damit ich deiner Kindheit nachfolge und von dir lerne, auch in den kleinen menschlichen Handlungen, im Reich des Göttlichen Willens zu leben.

Lektion der kleinen Königin des Himmels

Meine teure Tochter, mein einziges Verlangen ist, dass meine Tochter nahe bei mir ist; ohne dich fühle ich mich allein und habe niemanden, dem ich meine Geheimnisse anvertrauen kann. Es sind meine mütterlichen Aufmerksamkeiten, die danach trachten, meine Tochter, die ich im Herzen habe, bei mir zu haben, um ihr meine Lehren zu erteilen und ihr so zu erklären, wie man im Reich des Göttlichen Willens lebt. Aber in dieses kann der menschliche Wille nicht eintreten; er bleibt wie erdrückt und erleidet ständige Tode vor dem Licht der Heiligkeit und der Macht des Göttlichen Willens! Aber glaubst du, dass der menschliche Wille sich betrübt, weil der Göttliche Wille ihn zum ständigen Sterben bringt? Ach, nein, er fühlt sich eher glücklich, weil über seinem sterbenden Willen siegreich und triumphierend der Göttliche Wille aufsteigt, der Freude und endlose Glückseligkeit bringt. Meine teure Tochter, es genügt zu verstehen, was es bedeutet, sich vom Göttlichen Willen beherrschen zu lassen und ihn zu erleben, damit die Kreatur ihren Willen verabscheut, um sich lieber in Stücke hauen zu lassen als aus dem Göttlichen Willen herauszutreten!

Höre mich jetzt an, ich verließ den Himmel nur, um den Willen des Ewigen zu tun. Ich hatte den Himmel in mir, der der Göttliche Wille war, und war untrennbar von meinem Schöpfer. Es gefiel mir, in der himmlischen Heimat zu weilen; umso mehr, da der Wille Gottes in mir herrschte, mir die Rechte einer Tochter zustanden, mit der heiligsten Dreifaltigkeit zu bleiben, mich als kleines Mädchen in ihren väterlichen Armen wiegen zu lassen, und an allen Freuden, Glückseligkeiten, Reichtümern und Heiligkeiten, die sie besaßen, teilzuhaben, um soviel davon in mich aufzunehmen, bis ich nichts mehr von ihnen fassen konnte. Das Höchste Gut genoss es, als Es sah, dass ich ohne Furcht, sondern mit höchster Liebe, mich mit ihren Gütern anfüllte, ebenso verwunderte es mich

nicht, dass sie mich nehmen ließen, was ich wollte; da ich ihre Tochter war, war es derselbe Wille, der uns beseelte; was sie wollten, das wollte auch ich. Daher fühlte ich, dass die Besitztümer meines Himmlischen Vaters die meinen waren mit dem einzigen Unterschied, dass ich klein war und ich daher weder alle ihre Gaben umfassen noch aufnehmen konnte; wie viel ich mir auch aneignete, blieben es dennoch so viele, die ich nicht alle aufnehmen konnte, da ich doch immer Kreatur blieb; die Gottheit hingegen war groß, unermesslich und umfasste alles in einem einzigen Akt.

Kaum hatten sie mir jedoch zu verstehen gegeben, dass ich mich ihrer himmlischen Freuden und keuschen Umarmungen, mit denen sie mich beglückten, entziehen sollte, nahm ich ohne Zögern Abschied vom Himmel und kehrte zu meinen lieben Eltern zurück. Sie liebten mich sehr; ich war so liebenswert, schön, heiter, friedvoll und voller kindlicher Anmut, dass sie von mir hingerissen waren. Sie waren ganz Auge für mich. Ich war ihr teures Kleinod; wenn sie mich in ihre Arme nahmen, fühlten sie Außergewöhnliches und ein lebendiges, pulsierendes göttliches Leben in mir.

Tochter meines Herzens, du sollst wissen, als mein Leben hier unten begann, da breitete der Göttliche Wille seine Herrschaft in allen meinen Akten aus. Meine Gebete, meine Worte, meine Schritte, die Nahrung und der Schlaf, die ich genoss, die kleinen Dienste, die ich meiner Mutter erwies, waren vom Göttlichen Willen beseelt; da ich dich immer in meinem Herzen getragen habe, rief ich dich als meine Tochter, in alle meine Akte; ich rief deine Akte in die meinen, damit sich auch in deinen Akten das Reich des Göttlichen Willens ausbreite. Betrachte, wie sehr ich dich geliebt habe: Wenn ich betete, rief ich dein Gebet in meines, damit deines und meines mit demselben Wert und mit derselben Macht aufgewertet würden, wie es der Wert eines Göttlichen Willens war. Wenn ich sprach, rief ich deine Worte herbei; wenn ich ging, rief ich deine Schritte herbei, und als ich die mit der menschlichen Natur unumgänglich verbundenen kleinen Handlungen verrichtete, wie das Wasserholen, Säubern, meiner Mutter zu helfen, das Holz zum Feuermachen zu bereiten und vieles mehr, da rief ich in diese Akte deine gleichen Akte herbei, damit diese von dem Göttlichen Willen bereichert würden, damit sie der Reichtümer teilhaftig würden, die im Göttlichen Willen enthalten sind, und sich sein Reich in meinen und deinen Akten ausbreite. Während ich dich in alle meine Handlungen, in jeden Atemzug und jede Bewegung rief, rief ich mittels dieser meiner Akte das Göttliche Wort, auf dass Es auf die Erde niedersteige. O wie sehr habe ich dich geliebt, meine Tochter! Ich wollte alle deine Akte vereint mit den meinen, um dich glücklich zu machen und dich gemeinsam mit mir herrschen zu lassen. Wie oft rief ich dich und deine Akte, aber zu meinem größten Schmerz blieben die meinen allein, und ich sah die deinen wie verloren in deinem menschlichen Willen. Wie schrecklich, es auszusprechen, sie bildeten nicht das Göttliche, sondern das menschliche Reich, das Reich der Leidenschaften und der Sünde, der Unglückseligkeit und des Unglücks. Deine Mama weinte über dein Unglück. Bei jedem Akt des menschlichen Willens, der dich in einen unglücklichen Zustand versetzt, vergieße ich meine Tränen, damit du das große Unheil begreifst, das du dir selbst bereitest. Darum höre, meine Tochter, wenn du den Göttlichen Willen erfüllen wirst, werden dir rechtmäßig die Freuden und Glückseligkeiten geschenkt; und alles ist dann gemeinsames Gut zwischen dir und deinem Schöpfer; die Schwächen, das Elend werden von dir genommen, du wirst die teuerste meiner Töchter sein; ich werde dich in meinem Reich halten, um dich immer im Göttlichen Willen leben zu lassen.

Die Seele:

Heilige Mama, wer kann dich weinen sehen und widerstehen, wer kann deinen heiligen Unterweisungen kein Gehör schenken? Von ganzem Herzen verspreche ich dir und gelo-

be es, nie, nie mehr, meinen Willen zu tun; du, göttliche Mama, lass mich nie allein, damit deine mächtige Gegenwart meinen Willen erdrücke, um mich immer im Göttlichen Willen regieren zu lassen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, schenke mir alle deine Akte, um mir in meiner Kindheit Gesellschaft zu leisten, und verrichte drei Liebesakte zum Andenken an die drei Jahre, die ich mit meiner Mutter, der heiligen Anna lebte.

Stoßgebet:

Mächtige Königin, raube mein Herz, um es in den Göttlichen Willen einzuschließen.

13. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens errichtet ihren Wohnsitz im Tempel und gibt somit das Beispiel des vollkommenen Triumphes im Opfer.

Die Seele zur triumphierenden Königin

Himmlische Mama, heute komme ich, um mich vor dir niederzuwerfen, und dich um deine unbesiegbare Kraft zu bitten; mein Herz ist bis zum Ertrinken voll von all meinen Leiden. Wenn du so liebend gerne meine Mutter bist, ach nimm mein Herz in deine Hände und gieße ihm Liebe, Gnade und Kraft ein, über meine Leiden zu triumphieren und sie alle in den Göttlichen Willen umzuwandeln.

Lektion der triumphierenden Königin

Mut, meine Tochter, fürchte dich nicht; deine Mama ist ganz für dich da; heute erwartete ich dich, mein Heroismus und mein Triumph im Opfer mögen dir Kraft und Mut einflößen, damit ich meine Tochter in ihren Leiden triumphieren und sie mit Heldenmut und Liebe ertragen sehe, um den Willen Gottes zu erfüllen.

Höre mir zu, meine Tochter, ich war kaum drei Jahre alt, als mir meine Eltern sagten, dass sie mich im Tempel dem Herrn weihen wollten. Mein Herz war erfreut zu wissen, dass ich geweiht wurde und dass ich viele Jahre im Hause des Herrn verbringen sollte; aber verbunden mit meiner Freude fühlte ich einen Schmerz, eine Entbehrung des Teuersten, was man auf Erden haben kann, und zwar meiner lieben Eltern. Ich war noch so klein, hatte die elterliche zärtliche Fürsorge nötig, und beraubte mich der Gegenwart zweier großer Heiliger. Ich sah den Tag herannahen, an dem sie sich von mir, die ich ihr Leben mit Freuden und Glück voll ausfüllte, trennen sollten. Sie fühlten sich zu Tode betrübt; aber in ihrem Leid waren sie dennoch bereit, den heroischen Akt zu vollbringen, mich zum Herrn zu führen.

Meine Eltern lieben mich in der Ordnung Gottes und betrachteten mich als großes Geschenk, das ihnen vom Herrn verliehen worden war; das gab ihnen die Kraft, das schmerzhafteste Opfer zu bringen. Meine Tochter, wenn auch du eine unbezwingbare Kraft haben willst, um die härtesten Leiden zu erdulden, sieh zu, dass alle deine Angelegenheiten in der Ordnung Gottes seien, und schätze sie als kostbare Gaben vom Herrn, die dir von der väterlichen Hand Gottes gesandt werden.

Wisse, dass ich mich mit Mut auf meinen Gang zum Tempel vorbereitete, denn als ich meinen Willen dem Allerhöchsten übergab, und das Höchste FIAT Besitz von meinem

ganzen Sein ergriff, erlangte ich von Natur aus alle Tugenden; ich war Herrin über mich selbst; alle Tugenden waren in mir wie viele edle Prinzessinnen, und je nach den Umständen meines Lebens boten sie ohne jeglichen Widerstand ihre Dienste an. Vergebens hätten sie mich Königin genannt, wenn ich nicht die Tugend gehabt hätte, Königin über mich selbst zu sein. Ich besaß in meiner Herrschaft die vollkommene Barmherzigkeit, die unbesiegte Geduld, die bezaubernde Milde, die tiefe Demut und die vollständige Ausrüstung der anderen Tugenden. Der Göttliche Wille beglückte die kleine Erde meiner Menschheit, die immer in Blüte stand, ohne Dornen der Laster.

Siehst du also, meine Tochter, was es bedeutet, im Göttlichen Willen zu leben? Sein Licht, seine Heiligkeit und Macht verwandeln in der menschlichen Natur alle Tugenden; er erniedrigt sich nicht, in einer Seele mit aufrührerischer Natur zu herrschen. Er ist Heiligkeit und will, um zu regieren, eine geordnete und heilige Natur. Das Opfer meines Tempelgangs war für mich eine Eroberung, über diesem Opfer bildete sich in mir der Triumph eines Göttlichen Willens; und dieser Triumph erzeugte in mir neue Meere von Gnade, Heiligkeit und Licht, die mich in meinen Leiden glücklich machten, um neue Triumphe zu erlangen.

Meine Tochter, lege deine Hand auf dein Herz und sag deiner Mama, ob du deine Natur in Tugenden umgewandelt spürst oder ob du die Dornen der Ungeduld, das Unkraut der Gemütsregungen, die schlechten Launen der unheiligen Gefühle wahrnimmst? Höre, lass deine Mutter machen, lege deinen Willen in meine Hände, entschlossen, ihn nicht mehr zu wollen, und ich werde dich vom Göttlichen Willen besitzen lassen, der alles aus dir verbannen wird; das, was du in vielen Jahren nicht gemacht hast, wirst du an einem Tag machen, der der Beginn des wahren Lebens, des Glücks und der Heiligkeit sein wird.

Die Seele:

Heilige Mama, hilf deiner Tochter; besuche meine Seele und reiße all das, was du findest, was nicht Wille Gottes ist, mit deinen mütterlichen Händen aus mir; verbrenne die Dornen und das Unkraut, und rufe du selbst den Göttlichen Willen herbei, in meiner Seele zu herrschen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, rufe mich dreimal an, dass ich deine Seele besuche, und gib mir die Freiheit, das zu tun, was ich von dir will.

Stoßgebet:

Erhabene Königin, nimm meine Seele in deine Hände und forme sie ganz in den Willen Gottes um.

14. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens kommt zum Tempel, ihrer Wohnstätte, und wird zum Vorbild für die gottgeweihten Seelen.

Die Seele zur himmlischen Königin, dem Vorbild der Seelen

Himmlische Mutter, deine arme Tochter spürt das lebhafteste Bedürfnis bei dir zu bleiben, deinen Schritten zu folgen, deine Handlungen zu betrachten, um sie nachzuahmen als Vorbild und Führung für mein Leben. Ich habe es nötig, dass du mich leitest, denn aus

mir allein kann ich nichts tun, mit der Mutter, die mich so liebt, werde ich alles tun können, auch den Willen Gottes erfüllen.

Lehre der himmlischen Königin, dem Vorbild der Seelen

Meine teure Tochter, mein brennender Wunsch ist es, dich bei meinen Handlungen zu sehen zu lassen, damit du dich verliebst und deine Mutter nachahmst. Lege deine Hand in meine, und ich werde mich glücklich fühlen, meine Tochter bei mir zu haben. Leih mir Aufmerksamkeit und höre mir zu. Ich verließ das Haus von Nazareth in Begleitung meiner heiligen Eltern, beim Abschied wollte ich einen letzten Blick auf dieses Häuschen werfen, wo ich geboren wurde, um meinem Schöpfer zu danken, dass er mir einen Ort geschenkt hatte, wo ich geboren werden konnte. Ich übergab dann dem Göttlichen Willen meine Kindheit mit allen seinen teuren Erinnerungen, damit diese in ihm aufbewahrt würden als ebenso viele Liebespfänder für den, der mich erschaffen hatte.

Meine Tochter, dem Herrn zu danken und unsere Akte in seine Hände zu legen als Pfand unserer Liebe, eröffnet neue Kanäle der Gnade und öffnet neue Verbindungen, die sich zwischen Gott und der Seele auf tun. Das ist die schönste Huldigung, die man Dem erweisen kann, Der uns so sehr liebt. Lerne von mir dem Herrn für alles zu danken, was er über dich verfügt, und bei allem, was du machst, sei stets dein Gebet: „Danke, o Herr, in deine Hände lege ich alles.“

Alles ließ ich im Göttlichen FIAT, das mich regierte; nie verließ es mich auch nur einen Augenblick meines Lebens, und ich trug Es wie im Triumph in meiner kleinen Seele. Welche Wunder wirkt der Göttliche Wille! Mit seiner Tugend, die alles bewahrt, hielt er die Ordnung aller meiner kleinen und großen Akte aufrecht, er, der für seinen und meinen Triumph in mir wirkte, ließ mich die Erinnerung an keinen einzigen meiner Akte verlieren; jeder von ihnen verlieh mir soviel Ehre und Ruhm, dass ich mich als Königin fühlte, denn jeder meiner Akte, im Willen Gottes vollbracht, war mehr wert als die Sonne, und ich war ausgefüllt mit Licht, Glückseligkeit und Freuden; er brachte mir sein Paradies.

Meine Tochter, das Leben im Willen Gottes sollte das Verlangen, die Sehnsucht und gleichsam die Leidenschaft aller sein; so groß ist die Schönheit, die man erringt, und das Gute, das man verkostet. Ganz im Gegenteil der menschliche Wille: er hat die Fähigkeit, die arme Kreatur zu verbittern, sie zu bedrücken und die Nacht in ihr zu bilden, sodass sich die Kreatur nur mühsam dahinschleppt, immer im Guten hinkend, oft die Erinnerung an das wenige Gute verliert, das sie getan hat.

Meine Tochter, ich schied vom elterlichen Haus mit Mut und Losschälung, weil ich nur auf den Göttlichen Willen achtete, in dem ich mein Herz festhielt, und das genügte mir in allem. Auf meinem Weg zum Tempel betrachtete ich die ganze Schöpfung, und, o Wunder, ich fühlte den Herzschlag des Göttlichen Willens in der Sonne, im Wind, in den Sternen, und auch unter meinen Schritten. Das Göttliche FIAT, das in mir herrschte, befahl der ganzen Schöpfung, die Es wie ein Schleier verhüllte, sich vor mir zu verneigen und mich als Königin zu ehren, und alle verneigten sich und gaben mir Zeichen der Unterwerfung, bis zum kleinsten Feldblümchen, das sich seine kleine Huldigung nicht nehmen ließ. Ich versetzte alle in Jubel, und wenn ich genötigt war, meine Wohnstätte zu verlassen, gab mir die Schöpfung Zeichen der Liebe, und ich war genötigt, ihr zu befehlen, auf ihrem Platz zu bleiben, und die Ordnung unseres Schöpfers zu befolgen.

Höre auf deine Mutter und gestehe mir: Fühlst du in deinem Herzen die Freude, den Frieden, die Losschälung von allem und von allen, und den Mut alles tun zu können, um den Willen Gottes zu erfüllen, sodass in dir andauernder festlicher Jubel herrscht? Meine

Tochter, der Friede, die Losschälung, der Mut bilden den leeren Raum in der Seele, wo der Göttliche Wille seinen Platz einnehmen kann, und da er frei von jedem Leid ist, bringt er die immerwährende Freude in die Kreatur. Daher Mut, meine Tochter; sage mir, dass du im Göttlichen Willen leben willst, und deine Mama wird an alles denken.

Morgen erwarte ich dich, um dich zu lehren, wie du dich im Gotteshaus und an heiligen Orten verhalten sollst.

Die Seele:

Meine Mama, deine Lehren entzücken mich und gehen mir zu Herzen. Da du so sehr wünschst, dass deine Tochter im Göttlichen Willen lebt, entleere mich mit deiner Macht von allem, und flöße mir den nötigen Mut ein, um meinem Willen den Todesstoß zu versetzen, und im Vertrauen auf dich sage ich dir: „Ich will im Göttlichen Willen leben.“

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, gib mir alle deine Akte als Unterpfand der Liebe, und ich werde sie im Göttlichen Willen aufbewahren; jedes Mal wirst du mir sagen: Ich liebe dich, meine Mama“.

Stoßgebet:

Himmliche Mutter, mach mich leer von allem, um mich im Willen Gottes zu verbergen.

15. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens setzt ihr Leben im Tempel fort.

Die Seele zur Königin des Himmels

Mutter und Königin, deine Tochter ist dir zur Seite, um dir beim Eintritt in den Tempel zu folgen; ich möchte, dass meine Mutter meine kleine Seele nehme und sie im lebendigen Tempel des Göttlichen Willens einschließe, um mich von allem abzutrennen, außer meinem Jesus und seiner süßen Gegenwart.

Lehre der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, wie süß ist dein Geflüster für mein Ohr, zu hören, dass du im lebendigen Tempel des Göttlichen Willens eingeschlossen werden willst ohne andere Gesellschaft als die deines Jesus und die meine. Ach, teure Tochter, du lässt in meinem mütterlichen Herzen die wahre Mutterfreude aufleben; wenn du mich handeln lässt, bin ich sicher, dass du glücklich sein wirst, und meine Freuden werden die deinen sein; die eigene Tochter glücklich zu sehen, ist das größte Glück und die größte Ehre für ein Mutterherz.

Höre, meine Tochter; ich ging in den Tempel, nur um im Willen Gottes zu leben. Meine heiligen Eltern übergaben mich den Tempelvorstehern, die mich dem Herrn weihten; bei dieser Weihe war ich festlich gekleidet, und sie sangen Hymnen und Prophezeiungen, die den zukünftigen Messias betrafen: O wie ergötzte sich mein Herz! Dann verabschiedete ich mich mutig von meinen teuren und heiligen Eltern, küsste ihnen die Rechte, dankte ihnen für alle Fürsorge und dass sie mich mit soviel Liebe und Opfergeist dem Herrn geweiht hatten. Mein friedvolles, mutiges Benehmen, ohne zu weinen, flößte ihnen solchen Mut ein, dass sie die Kraft fanden, sich von mir zu trennen. Der Göttliche

Wille herrschte über mich und breitete sein Reich in allen diesen meinen Akten aus ... O Macht des FIAT, du allein konntest mir den Heldenmut verleihen, mich in solch zartem Alter von denen zu trennen, die mich so liebten und dessen Trennungsschmerz ich so sehr mitfühlte.

Höre, meine Tochter, ich schloss mich im Tempel ein; der Herr wollte dies, damit in meinen Akten das Reich des Göttlichen Willens gegenwärtig sei; um mich mit meinen menschlichen Akten den Boden vorbereiten zu lassen, um den Himmel, der sich über diesem Boden des Göttlichen Willens bilden sollte, allen Gottgeweihten Seelen zu geben. Ich war überaus aufmerksam gegenüber allen Verpflichtungen, die an diesem heiligen Ort ausgeführt werden sollten. Ich war friedvoll mit allen und gab weder Anlass zu Ärger noch Störung. Ich unterwarf mich den niedrigsten Diensten und nichts fiel mir schwer, weder das Kehren noch das Tellerwaschen; jedes Opfer war für mich eine Ehre, ein Triumph; weißt du warum? Ich schaute auf nichts, alles war für mich der Wille Gottes; deshalb war die Glocke, die mich rief, das FIAT und mein Herz erfreute sich, und eilte dorthin, wo das FIAT mich rief. Meine Regel war der Göttliche Wille; ich sah meine Vorgesetzten als Vertreter eines heiligen Willens. Daher waren für mich die Glocke, die Regeln, die Vorgesetzten, meine Handlungen, auch die demütigsten, die Freuden und Feste, die vom Göttlichen Willen bereitet waren, der auch außerhalb von mir gegenwärtig war, mich rief, um in seinem Willen gegenwärtig zu sein, um sein Reich in meinen kleinen Akten zu bilden. Ich machte es wie das Meer, das alles verbirgt, was es besitzt und nichts als Wasser sehen lässt. So tat ich, ich verbarg alles im unbegrenzten Meer des Göttlichen FIAT und erblickte nichts als Meere des Göttlichen Willens, daher erfüllten mich alle Dinge mit Freuden und Jubel.

Meine Tochter, in meinen Akten warst du und waren alle Seelen gegenwärtig. Ich konnte nichts ohne meine Tochter tun; nur für meine Kinder bereitete ich das Reich des Göttlichen Willens vor. Wenn alle dem Herrn geweihten Seelen an heiligen Stätten alles im Göttlichen Willen machen würden, wären sie glücklich, würden die Gemeinschaften in viele himmlische Familien umwandeln, und würden die Erde mit vielen heiligen Seelen bevölkern! Zu meinem Leid als Mutter muss ich es ihnen leider sagen: Es gibt viele Bitterkeiten, Störungen und Uneinigkeiten, während die Heiligkeit nicht in dem ihnen zugewiesenen Amt herrscht. Den Göttlichen Willen in jedem ihnen zugewiesenen Amt zu erfüllen, ist Friede für die Seelen, Kraft und Beistand in den härtesten Opfern.

Die Seele:

O heilige Mama, wie schön sind deine Lehren, sie gehen mir so sanft zu Herzen! Bitte breite in mir das Meer des Göttlichen FIAT aus, wie eine Mauer, damit deine Tochter nichts anderes sehe und kenne als den Göttlichen Willen und immer mit ihm gehend, ich die Geheimnisse, die Freuden und das Glück erkennen könne.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, bringe mir zwölf Liebesakte dar, zu Ehren der zwölf Jahre, die ich im Tempel verbrachte und bitte mich, deine Akte mit den meinen zu vereinen.

Stoßgebet:

Königin und Mutter, schließe mich im heiligen Tempel des Willens Gottes ein.

16. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens setzt ihr Leben im Tempel fort und formt den neuen Tag um die glänzende Sonne des Göttlichen Wortes auf der Erde aufgehen zu lassen.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mama

Meine süßeste Mama, ich fühle, dass du mir mein Herz geraubt hast; ich eile zu meiner Mama, die mein Herz in ihres eingeschlossen hat als Pfand meiner Liebe, und die an die Stelle meines Herzens den Göttlichen Willens setzen will, als Pfand ihrer Mutterliebe. Ich komme daher in deine Arme, damit du mich als deine Tochter bereitest und unterweist, und mit mir tust, was du für richtig hältst. Ich bitte dich, lasse deine Tochter nie allein, sondern lass sie immer zusammen mit dir sein.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, o wie gerne ich dich immer bei mir haben will. Ich möchte dein Herzschlag, dein Atem, die Werke deiner Hände, der Schritt deiner Füße sein, um dich durch mich begreifen zu lassen, wie der Göttliche Wille in mir wirkte. Ich möchte sein Leben in dich eingießen, das sanft und entführend ist! Du würdest mich doppelt glücklich machen, wenn ich dich, meine Tochter, unter der vollständigen Herrschaft dieses Göttlichen FIAT hätte, Das mein ganzes Glück, meine Seligkeit und meine Ehre bildete!

Pass auf und höre jetzt aufmerksam auf deine Mama, die ihr Glück mit dir teilen will. Ich setzte mein Leben im Tempel fort, aber für mich war der Himmel nicht versperrt, ich hatte freien Zutritt, zu kommen und zu gehen, wie oft ich wollte.

Im Himmel hatte ich meine göttliche Familie, und ich brannte vor Sehnsucht, mich bei ihnen aufzuhalten. Die Dreifaltigkeit selbst erwartete mich mit soviel Liebe, um mit mir zu reden, und sich an mir zu erfreuen und mich noch glücklicher, schöner und teurer in ihren Augen zu machen. Übrigens hatten sie mich nicht erschaffen, damit ich weit weg von ihnen lebe, sondern wollten ihre Freude an mir als ihrer Tochter haben. Sie wollten hören, wie meine Worte, vom FIAT beseelt, die Macht hatten, Frieden zwischen Gott und den Kreaturen zu schaffen; sie liebten es, von ihrer kleinen Tochter besiegt zu werden, und meine wiederholten Bitten zu hören: „Das Wort komme, komme herab auf die Erde!“

Ich kann sagen, dass die Dreifaltigkeit mich rief und ich eilte und schwebte in ihrer Mitte; die Gegenwart von mir, die ich nie den menschlichen Willen getan hatte, erwiderte ihre Liebe und leistete Ersatz für das große Werk der ganzen Schöpfung; daher vertrauten sie mir das Geheimnis der Geschichte des menschlichen Geschlechtes an, und ich betete unermüdlich um den Frieden zwischen Gott und den Menschen.

Wisse, meine Tochter, dass allein der menschliche Wille den Himmel verschloss, daher war es dem Menschen weder gegeben in diese himmlischen Regionen vorzudringen, noch mit seinem Schöpfer vertraut zu verkehren; der menschliche Wille hatte hingegen den Menschen weit weg von Dem geworfen, der ihn erschaffen hatte. Als sich der Mensch dem Göttlichen Willen entzog, wurde er furchtsam, ängstlich und verlor die Herrschaft über sich selbst und über die ganze Schöpfung. Alle Elemente - da vom FIAT beherrscht - waren ihm überlegen geblieben und konnten ihm Böses zufügen. Der Mensch hatte Angst vor allem; scheint es dir unbedeutend, meine Tochter, dass der, der als König und Herrscher über alles geschaffen worden war, soweit kam, dass er vor Dem Angst hatte, der ihn schuf? Es ist seltsam, meine Tochter, gleichsam gegen die Natur,

dass ein Sohn Angst vor seinem Vater hat; es liegt in der Natur, dass, wenn man zeugt, zugleich Liebe und Vertrauen zwischen Vater und Sohn zeugt; dies kann man als Erstes erbrecht, das dem Sohn galt, bezeichnen, und als erstes Recht, das den Vater betraf.

Indem Adam seinen Willen tat, verlor er also das Erbe seines Vaters, verlor sein Reich und wurde zur Zielscheibe des Spottes aller geschaffenen Dinge. Meine Tochter, höre deine Mutter an und erwäge gut das große Übel des menschlichen Willens; er nimmt der Seele die Augen und macht sie blind, sodass alles Furcht und Finsternis für die arme Kreatur wird; lege daher die Hand auf dein Herz und gelobe deiner Mama, lieber zu sterben als deinen Willen zu tun. Ich hatte keine Angst im Umgang mit meinem Schöpfer, weil ich nie meinen Willen tat; wie sollte ich Angst haben, wenn ich mich so geliebt fühlte? Sein Reich war in mir so gegenwärtig, dass ich mit meinen Akten den vollen Tag bildete, um die neue Sonne des Ewigen Wortes auf der Erde aufgehen zu lassen. Und ich, wie ich sah, dass es immer mehr Tag wurde, verstärkte mein Flehen, um den ersehnten Tag des Friedens zwischen Himmel und Erde zu erwarten. Morgen erwarte ich dich, um dir eine andere überraschende Begebenheit meines irdischen Lebens zu erzählen.

Die Seele:

Meine erhabene Mama, wie süß sind deine Lehren! Sie machen mir das große Unheil des menschlichen Willens begreiflich! O wie oft fühlte auch ich in mir Angst und Scheu und fühlte mich weit weg von meinem Schöpfer! Es war der menschliche Wille, der in mir regierte, nicht der Göttliche! Deshalb spürte ich seine traurigen Auswirkungen. Wenn du mich daher als Tochter liebst, nimm mein Herz in deine Hände und nimm Angst und Scheu von mir, die mich hindern, zu meinem Schöpfer zu fliegen; und gib mir an ihrer Stelle jenes FIAT, das du so liebst, damit Es in meiner Seele regiere.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, lege alle Plagen, Ängste und Misstrauen in meine Hände, damit ich sie dir alle in Willen Gottes verwandle; dreimal wirst du mir sagen: „Meine Mama, mach, dass der Göttliche Wille in meiner Seele regiere.“

Stoßgebet:

Meine Mama, mein Vertrauen, bilde den Tag des Göttlichen Willens in meiner Seele.

17. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens verlässt den Tempel. Vermählung mit St. Josef. Göttliche Spiegel, in dem alle jene aufgerufen sind, sich zu spiegeln, die von Gott zum Ehestand berufen sind.

Die Seele zur himmlischen Mama

Himmlische Mama, heute fühle ich mehr denn je das Bedürfnis, eng in deinen Mutterarmen zu sein, damit der Göttliche Wille, der in dir regiert, den süßen Zauber für meinen Willen bildet, ihn unterdrückt hält und ihm nicht gestattet, anderes zu tun als den Göttlichen Willen. Deine gestrige Lektion ließ mich das lebenslängliche Zuchthaus verstehen, zu dem die arme Kreatur aufgrund des menschlichen Willens verdammt ist. Deshalb vertraue ich mich meiner Mutter an, damit sie mich gut bewacht um sicher zu sein, immer im Göttlichen Willen zu leben.

Lektion der Himmelskönigin

Nun Mut, meine Tochter, habe Vertrauen und den eisernen Vorsatz, deinem Willen nie mehr Leben zu gewähren. O wie gerne möchte ich dich sprechen hören: „Meine Mama, mein Wille hat aufgehört zu sein, und das Göttliche FIAT hat die ganze Herrschaft in mir.“. Dies sind die Waffen, die den menschlichen Willen sterben lassen und das Herz deiner Mama überzeugen, alle Künste und Kniffe ihrer Mutterliebe einzusetzen, damit ihre Tochter im Reich ihrer Mama leben möge. Für dich wird es ein süßer Tod sein, der dir das wahre Leben bringen wird, und für mich der schönste Sieg, den ich im Reich des Göttlichen Willens erringen werde. Deshalb Mut und habe Vertrauen auf mich! Das Misstrauen gehört den Feiglingen und jenen, die nicht wahrhaft zum Sieg entschlossen sind; diese sind immer ohne Waffen, ohne die es keinen Sieg gibt; sie sind immer unbeständig und im Guten schwankend.

Höre mir zu, meine Tochter. Ich setzte mein Leben im Tempel fort und meine kurzen Abstecher nach oben in die himmlische Heimat.

Als Tochter hatte ich das Recht, meine göttliche Familie zu besuchen, die mir mehr als ein Vater nahestanden ... Wie groß war aber meine Überraschung, als sie mich bei einem dieser Besuche wissen ließen, es sei Ihr Wille, dass ich den Tempel verlasse, um zuerst den Bund der Ehe gemäß der Sitte jener Zeiten mit einem heiligen Mann namens Josef einzugehen, um mich dann mit ihm in das Haus von Nazareth zurückzuziehen.

Meine Tochter, in diesem Abschnitt meines Lebens schien Gott mich auf die Probe stellen zu wollen. Ich hatte nie jemanden auf der Welt geliebt; da der Göttliche Wille seine volle Gegenwart in meinem ganzen Wesen innehatte, besaß mein menschlicher Wille kein Leben; in mir fehlte der Keim der menschlichen Liebe. Wie konnte ich einen Mann, wie heilig er auch wäre, in menschlicher Ordnung lieben? Es ist wahr, dass ich alle liebte; diese Liebe für alle war so groß, dass sie meine Mutterliebe einen nach dem anderen mit Buchstaben von unauslöschlichem Feuer in mein Mutterherz eingeschrieben hatte, das aber geschah ganz in der göttlichen Ordnung. Die menschliche Liebe, verglichen mit der göttlichen, ist ein Hauch, eine Schattierung, ein Atom der Liebe. Dennoch, meine Tochter, das, was als Probe und der Heiligkeit meines Lebens fremd schien, wurde vom Herrn wunderbarerweise dazu benützt, um seine Pläne auszuführen und mir die so ersehnte Gnade zu gewähren, dass das Wort auf die Erde herabkomme. Der Herr gab mir den nötigen Schutz, die Hilfe und den Beistand, damit niemand übel von mir sprechen konnte und meine Ehrbarkeit in Zweifel stelle. Der heilige Josef sollte mein Mitarbeiter und Beschützer sein, der Sorge tragen sollte für das Wenige Menschliche, das wir benötigten, und der Schatten der himmlischen Vaterschaft, in der unsere kleine himmlische Familie auf Erden gebildet werden sollte.

Trotz meiner Überraschung sagte ich sofort „FIAT“, wissend, dass der Göttliche Wille mir nichts Böses zufügen noch meine Heiligkeit beeinträchtigen würde. Wenn ich einen Akt meines menschlichen Willens gesetzt hätte, auch nur unter dem Vorwand keinen Mann kennen zu wollen, hätte ich die Pläne Gottes des Herabkommens des Ewigen Wortes auf die Erde vereitelt. Deshalb ist es nicht der Unterschied des Standes, der die Heiligkeit bestimmt, sondern das Fehlen des Göttlichen Willens und die Nichterfüllung der eigenen Pflicht in dem Stand, zu dem Gott die Kreatur berufen hat. Alle Stände sind heilig, auch die Ehe, wenn nur der Göttliche Wille da ist und das exakte Opfer der eigenen Pflichten; der größte Teil der Kreaturen ist gleichgültig und träge, sie gelangen nicht nur nicht zur Heiligkeit, sondern machen aus dem eigenen Stand ein Fegefeuer oder eine Hölle. Als ich erfuhr, dass ich den Tempel verlassen sollte, teilte ich dies niemandem mit, sondern wartete, dass der Herr selbst die äußeren Umstände leiten würde, um seinen

anbetungswürdigen Willen erfüllen zu können. So geschah es auch. Die Tempelvorsteher riefen mich und sagten mir, dass es ihr Wille sei nach dem Brauch jener Zeit, dass ich mich zur Vermählung vorbereiten solle und ich stimmte zu. Wunderbarerweise fiel die Wahl unter vielen auf den heiligen Josef, und so wurde die Ehe beschlossen und ich verließ den Tempel. Ich bitte dich, Tochter meines Herzens, wenn du willst, dass sich die göttlichen Pläne an dir erfüllen, so soll dir in allen Dingen der Göttliche Wille allein am Herzen liegen!

Die Seele:

Himmlische Königin, deine Tochter vertraut sich dir an; mit meinem Vertrauen will ich dein Herz verwunden, damit diese Wunde deinem Mutterherzen immer sagen möge: FIAT! FIAT! FIAT! Um dies bittet dich immer deine kleine Tochter.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, wirst du auf meine Knie kommen und 15 *Ehre sei dem Vater* beten, um dem Herrn zu danken für alle Gnaden, die er mir bis zu meinem 15. Lebensjahr gewährt hat und besonders, dass er mir als Gefährten einen so heiligen Mann, wie den heiligen Josef, geschenkt hat.

Stoßgebet:

Mächtige Königin, reiche mir die Waffen, um gegen meinen Willen Krieg zu führen, und mich vom Göttlichen Willen besiegen zu lassen.

18. Tag

Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens im Haus zu Nazareth; Himmel und Erde geben sich den Friedenskuss. Die göttliche Stunde ist nahe.

Die Seele zu ihrer Mutter und Königin

Meine erhabene Mama, ich bin zurückgekehrt, um dir nachzufolgen. Deine Liebe bindet mich, und wie ein gewaltiger Magnet hält sie mich fest, und ich höre aufmerksam deinen schönen Lehren zu. Aber das genügt mir nicht; wenn du mich als deine Tochter liebst, schließe mich in das Reich des Göttlichen Willens ein, wo du lebstest und lebst und versperre die Tür, damit ich daraus nicht entweichen kann, auch wenn ich es wollte. So werden wir, Mutter und Tochter, ein gemeinsames Leben führen und beide glücklich sein.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr ich danach seufze, dich im Reich des Göttlichen Willens eingeschlossen zu halten! Jede Lektion, die ich dir gebe, ist ein Gitter, das ich bilde, um dir den Ausgang zu verwehren, eine Festung, um deinen Willen einzumauern, damit du begreifst und es auch liebst, unter der sanften Herrschaft des Höchsten FIAT zu bleiben. Gib Acht und höre auf mich, denn meine Lehren sind nichts anderes als Werke, die von deiner Mutter ausgeführt sind, um deinen Willen zu fangen und zu entzücken, damit der Göttliche Wille den deinen besiege.

Meine liebe Tochter, höre mir zu. Ich verließ den Tempel mit dem gleichen Mut, mit dem ich hier eintrat, um einzig den Göttlichen Willen zu erfüllen; ich ging nach Nazareth und traf meine teuren und heiligen Eltern nicht mehr an, es begleitete mich nur der heilige

Josef. In ihm sah ich meinen guten Engel, den Gott mir zu meinem Schutz gegeben hatte: Obgleich ich Scharen von Engeln hatte, die mich auf der Reise begleiteten, verneigten sich vor mir alle erschaffenen Dinge, um mir Ehre zu erweisen, und als Dank erwiderte ich allen meinen Kuss und meinen Gruß als Königin; so kamen wir in Nazareth an.

Du sollst wissen, dass ich und St. Josef uns mit Zurückhaltung betrachteten. Beide hatten wir den Wunsch, uns gegenseitig anzuvertrauen, dass jeder von uns sich mit dem Gelübde der immerwährenden Jungfräulichkeit an Gott gebunden hatte. Endlich wurde das Schweigen gebrochen und beide bekundeten wir einander unser Gelübde. O welches Glück empfanden wir! Dem Herrn dankend, beteuerten wir ihm, dass wir wie Bruder und Schwester leben wollten! Ich war überaus aufmerksam und besorgt, ihm zu dienen; wir betrachteten einander mit Verehrung und die Morgenröte des Friedens herrschte mitten unter uns. O, wenn doch alle sich in mir spiegeln würden, um mich nachzuahmen! Ich passte mich sehr an das gemeinschaftliche Leben an; von den großen Gnadenmeeren, die ich besaß, ließ ich nichts durchblicken.

Höre, meine Tochter, im Haus von Nazareth fühlte ich mich mehr denn je entflammt, und ich flehte, dass das Göttliche Wort auf die Erde niedersteige. Der Göttliche Wille, der in mir regierte, tat nichts anderes als alle meine Akte mit Licht, Schönheit, Heiligkeit und Macht zu umhüllen, und bildete in mir das Reich des Lichtes, das ständig aufgeht, das Reich der Schönheit, der Heiligkeit und der Macht, die sich ständig vergrößert. Alle die göttlichen Eigenschaften, die das FIAT mit seiner Herrschaft mir verliehen hatte, brachten mir die Fruchtbarkeit. Das Licht, das in mich eindrang, war so groß, dass meine Menschheit von der Sonne des Göttlichen Willens so sehr verschönert und eingehüllt war, dass ich nichts anderes tat als himmlische Blumen erblühen zu lassen. Ich fühlte den Himmel, der sich bis zu mir herabneigte und die Erde meiner Menschheit, die emporstieg; Himmel und Erde umarmten sich, versöhnten sich, um einander den Kuss des Friedens und der Liebe zu geben; die Erde bereitete sich vor, den Spross hervorzubringen, um den Gerechten, den Heiligen bilden zu können, und der Himmel tat sich auf, um das Wort in diesen Spross hinabsteigen zu lassen. Ich tat nichts anderes als in meine himmlische Heimat empor- und von ihr herabzusteigen und mich in die Arme meines Himmlischen Vaters zu werfen; aus ganzem Herzen sagte ich ihm: „Heiliger Vater, ich kann nicht mehr, ich brenne, und während ich brenne, fühle ich eine mächtige Kraft in mir, die Euch überwinden will. Mit den Ketten meiner Liebe will ich Euch fesseln, um Euch zu entwaffnen, damit Ihr nicht länger zögert, und auf den Flügeln meiner Liebe will ich das Göttliche Wort vom Himmel auf die Erde herunterbringen.“ ich betete und weinte, dass der Heilige Vater mich erhöere. Die Gottheit, von meinen Tränen und Gebeten besiegt, beruhigte mich und sagte: „Tochter, wer kann dir widerstehen? Du hast gesiegt! Die göttliche Stunde ist nahe. Kehre zur Erde zurück und setze deine Akte in der Macht Meines Willens fort; durch diese Akte werden alle erschüttert sein und Himmel und Erde werden sich den Friedenskuss geben ...“ Trotzdem wusste ich noch nicht, dass ich die Mutter des Ewigen Wortes werden sollte.

Meine liebe Tochter, höre und begreife wohl, was es bedeutet, im Göttlichen Willen zu leben. Indem ich in ihm lebte, formte ich den Himmel und das Göttliche Reich in meiner Seele. Wenn ich dieses Reich nicht in mir geformt hätte, hätte das Wort niemals vom Himmel auf die Erde niedersteigen können. Es kam herunter, nur weil Es in sein Reich kommen konnte, das der Göttliche Wille in mir gebildet hatte. Das Wort fand in mir seinen Himmel, seinen Thron, seine göttlichen Freuden; niemals wäre das Wort in ein fremdes Reich hinabgestiegen. O nein! Das Wort wollte, dass sich sein Reich zuerst in mir bildete, um dann als Sieger herabsteigen zu können. Nachdem ich immer im Göttlichen Willen lebte, verdiente ich mir aus Gnade das, was die Gottheit von Natur aus be-

sitzt: die göttliche Fruchtbarkeit, die, um ohne Zutun des Menschen den Spross zu bilden, in mir die Menschheit des Ewigen Wortes sprießen ließ. Was kann der Göttliche Wille schenken, wenn er in einer Kreatur wirkt? Alles und alle nur möglichen und vorstellbaren Güter. Beherrze also, dass alles in dir Göttlicher Wille sei, wenn du die Mama nachahmen und mich zufrieden und glücklich machen willst.

Die Seele:

Heilige Mama, wenn du willst, kannst du alles; wie du die Macht hattest, Gott zu überwinden, um ihn vom Himmel auf die Erde herabzurufen, wird dir nicht die Macht fehlen, meinen Willen zu besiegen, damit er kein Leben mehr besitze; ich hoffe auf dich und werde von dir alles erhalten.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, besuche mich im Haus von Nazareth, und gib mir alle deine Akte als Huldigung, damit ich sie mit den meinen vereine und in den Göttlichen Willen umwandle.

Stoßgebet:

Himmlische Herrscherin, bring meiner Seele den Kuss des Göttlichen Willens.

19. Tag

Die Botschaft des Engels an Maria. Die Pforten des Himmels öffnen sich, die Sonne des Ewigen Wortes steht Wache und schickt seinen Engel, um der Jungfrau anzukündigen, dass die Stunde Gottes da ist.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Heilige Mama, nun bin ich wieder auf deinen Knien; ich bin deine Tochter, die von deinem süßen Wort genährt werden will, das mir den Balsam bringt, um die Wunden meines armseligen menschlichen Willens zu heilen. Sprich zu mir, meine Mama; deine machtvollen Worte mögen in mein Herz eindringen um dort eine neue Schöpfung zu bilden, und den Samen des Göttlichen Willens in meiner Seele zu formen.

Lektion der erhabenen Königin

Liebste Tochter, das ist das Ziel; ich liebe es sehr, dich in die himmlischen Mysterien des Göttlichen FIAT einzuweihen, und dich die Wunder begreifen zu lassen, die es wirken kann, wo der Göttliche Wille uneingeschränkt regiert, und das große Unheil des menschlichen Willens, damit du das Göttliche FIAT lieben kannst und ihm erlaubst, seinen Thron in dir zu bilden und du das menschliche Wollen verabscheust, um aus deinem Willen den Schemel des Göttlichen Willens zu machen, und ihn zu Füßen des Göttlichen Willens geopfert hältst.

Höre, meine Tochter; ich setzte mein Leben in Nazareth fort und das Göttliche FIAT breitete sein Reich immer mehr in mir aus und bediente sich meiner kleinsten Handlungen, auch der demütigsten, wie: Aufräumen im kleinen Häuschen, Feuermachen, Kehren, und alle Dienstleistungen, die in einer Familie nötig sind, um mich sein pochendes Leben im Feuer, im Wasser, in der Nahrung, in der Luft, die ich atmete, in allem, spüren zu lassen; der Göttliche Wille bildete über meinen kleinen Akten Meere von Licht, von Gnaden und von Heiligkeit. Wo der Göttliche Wille regiert, da formt er in seiner Macht, angefangen von den kleinsten Nichts, neue Himmel von bezaubernder Schönheit; denn da er unend-

lich ist, macht er keine kleinen Sachen, und verleiht mit seiner Macht Wert dem Nichtigsten; indem er die größten Dinge bildet, verblüfft er Himmel und Erde. Alles ist heilig, alles ist von unendlicher Würde für den, der im Göttlichen Willen lebt.

Tochter meines Herzens, schenke mir Aufmerksamkeit und höre auf mich. Viele Tage, bevor das Wort auf die Erde kam, sah ich den Himmel offen und die Sonne des Göttlichen Wortes an seinen Pforten, als ob Es Ausschau hielte und nach der glücklichen Kreatur spähte, die ihren Schöpfer beherbergen sollte! Die Allerheiligste Dreifaltigkeit betrachtete die Erde nicht mehr als fremd; denn dort war die kleine Maria, die den Göttlichen Willen besaß und das Reich Gottes gebildet hatte, wo das Wort unbehelligt herabsteigen konnte, als ob es sein eigener Wohnsitz wäre, in dem Es den Himmel finden würde und die vielen Sonnen, die von meiner Seele durch die vielen Akte im Göttlichen Willen geformt waren. Die Gottheit strömte über vor Liebe, und indem sie den Mantel der Gerechtigkeit ablegte, den sie seit vielen Jahrhunderten gegen die Kreatur gerichtet hatte und sich mit dem Mantel der unendlichen Barmherzigkeit bedeckte, beschloss die Dreifaltigkeit das Kommen des Wortes, indem sie die Stunde der Erfüllung ankündigte. Bei diesem Klang staunten Himmel und Erde auf und verblieben in freudiger Erwartung, um Zuseher einer überaus großen Torheit der Liebe und eines unglaublichen Wunders zu sein.

Deine Mama fühlte sich von Liebe entzündet, und als Echo auf die Liebe meines Schöpfers wollte ich ein einziges Meer der Liebe bilden, damit das Wort in ihm auf die Erde heruntersteige. Meine Gebete waren unaufhörlich, und während ich in meinem Kämmerlein betete, kam ein Engel, vom Himmel gesandt als Bote des großen Königs; er stellte sich mir vor, und sich verbeugend grüßte er mich: Ave, o Maria, unsere Königin; das Göttliche FIAT hat dich mit Gnade erfüllt. Das FIAT hat sich schon geäußert, dass Es herabkommen will, Es ist schon hinter meinen Schultern; aber Es braucht dein FIAT, um die Erfüllung seines FIAT bilden zu können.“

Bei einer so erhabenen Verkündigung, die ich so ersehnt hatte, wenn ich auch nie dachte, die Auserwählte zu sein, wunderte ich mich und zögerte einen Augenblick; der Engel des Herrn sagte zu mir: „Fürchte dich nicht, unsere Königin, du hast bei Gott Gnade gefunden. Du hast deinen Schöpfer besiegt, und um deinen Sieg zu vollenden, sprich dein FIAT aus.“ ich sprach das Fiat aus. O welch ein Wunder! Die zwei FIAT verschmolzen miteinander und das Göttliche Wort stieg in mich herab. Mein FIAT, das durch denselben Wert des Göttlichen FIAT aufgewertet war, formte aus dem Keim meiner Menschheit die kleine Menschheit, die das Wort einschließen sollte, und so erfüllte sich das große Wunder der Menschwerdung.

O Macht des Höchsten FIAT! Du hast mich so hoch erhoben, mich fähig zu machen, um in mir jene Menschheit zu erschaffen, die das Ewige Wort einschließen sollte, Das Himmel und Erde nicht fassen konnten! Die Himmel wurden erschüttert, und die ganze Schöpfung war im Festtaumel und jauchzte vor Freude um das Häuschen von Nazareth, um dem menschengewordenen Schöpfer zu huldigen; in ihrer stummen Sprache sagten sie: „O Wunder der Wunder, das nur ein Gott wirken kann! Die Unermesslichkeit hat sich klein gemacht, die Allmacht hat sich machtlos gemacht, seine unerreichbare Größe hat sich erniedrigt bis in die Tiefe des Schoßes einer Jungfrau, und Gott blieb unendlich und klein, mächtig und machtlos, stark und schwach!“

Meine liebe Tochter, du kannst nicht begreifen, was deine Mutter im Augenblick der Fleischwerdung des Wortes empfand; alle priesen mich und erwarteten mein - ich könnte sagen - allmächtiges Fiat.

Meine Tochter, höre mich, wie sehr muss es dir am Herzen liegen, den Göttlichen Willen zu tun und in ihm zu leben. Meine Macht besteht immer noch: Lass mich mein FIAT in deiner Seele aussprechen; um das zu tun, will ich dein FIAT, alleine kann man das wahre Gute nicht tun; immer braucht es zwei, um große Werke zu tun. Gott selbst wollte nichts alleine tun, sondern wollte gemeinsam mit mir das große Wunder der Menschwerdung bilden. In meinem FIAT und in seinem formte sich das Leben des Gottmenschen und das Los des Menschengeschlechtes wurde wiederhergestellt, der Himmel war nicht mehr verschlossen: Alle Güter wurden inmitten der zwei FIAT eingeschlossen. Deshalb verkünden wir sie gemeinsam: „FIAT! FIAT!“, und meine mütterliche Liebe wird in dir das Leben des Göttlichen Willens einschließen.

Jetzt ist es genug; morgen erwarte ich dich von Neuem, um dir Weiteres über die Menschwerdung zu erzählen.

Die Seele:

Meine schöne Mama, ich staune über deine schönen Lehren. Ach, ich bitte dich, sprich dein FIAT über mich aus, und ich spreche das meine, damit jenes Fiat in mir empfangen werden kann, dessen Leben du so sehnsüchtig in mir herrschen sehen willst.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, wirst du Jesus den ersten Kuss geben und ihm neunmal sagen, dass du seinen Willen tun willst, und ich werde das Wunder wiederholen, dass Jesus in deiner Seele empfangen wird.

Stoßgebet:

Mächtige Königin, sprich dein Fiat aus und erschaffe in mir den Willen Gottes.

20. Tag

Das Fiat bildet in der Seele der Jungfrau Maria einen neuen Himmel. Die Hl. Jungfrau ist der sternenbesäte Himmel. In diesem Himmel funkelt schon die Sonne mit ihren aufblitzenden Strahlen und erfüllt Himmel und Erde.

Die Seele zu ihrer Mutter und Königin

Hier bin ich wieder, meine himmlische Mama; ich komme, um mich mit dir zu erfreuen und, indem ich mich zu deinen Füßen niederbeuge, grüße ich dich VOLL DER GNADE und MUTTER JESU. O ich werde meine Mutter nicht mehr allein antreffen, sondern mit ihr meinen kleinen Gefangenen, Jesus. Wir werden deshalb drei sein, nicht mehr zwei: die Mama, Jesus und ich. Welches Glück für mich! Wenn ich meinen kleinen König Jesus finden will, brauche ich nur seine und meine Mutter zu finden. O heilige Mama, in der Erhabenheit als Muttergottes, in der du dich befindest, hab Erbarmen mit deiner armseiligen und kleinen Tochter und lege dein Wort für mich ein bei deinem kleinen Gefangenen, damit er mir die große Gnade verleihe, im Göttlichen Willen zu leben.

Lektion der Himmelskönigin

Meine teure Tochter, heute erwarte ich dich mehr denn je; mein Mutterherz ist voll und ich fühle das Bedürfnis, die brennende Liebe meines Herzens bei meiner Tochter auszuschütten und dir zu sagen, dass ich Mutter Jesu bin. Meine Freuden sind unermesslich; Meere von Glückseligkeit überfluten mich; ich kann sagen: Ich bin die Mutter Jesu; seine

Kreatur und seine Magd. Und das verdanke ich allein dem FIAT. Es machte mich voll der Gnaden und bereitete meinem Schöpfer die würdige Wohnung. Dem Höchsten FIAT sei immer Ruhm, Ehre und Dank.

Höre mich, Tochter meines Herzens; kaum wurde durch die Macht des Höchsten FIAT die kleine Menschheit Jesu in meinem Schoß gebildet, nahm die Sonne des Ewigen Wortes Fleisch in Ihr an. Ich besaß meinen Himmel, vom FIAT gebildet, ganz von funkelnden Sternen übersät, die Freuden, Glückseligkeiten, und Harmonien von göttlicher Schönheit ausstrahlten. In diesen Himmel kam die Sonne des Ewigen Wortes, blitzend in unzugänglichem Licht, ihren Platz einzunehmen, verborgen in seiner kleinen Menschheit, die ihn nicht umfassen konnte. Das Zentrum der Sonne war in seiner Menschheit, aber das Licht der Sonne strömte über und Himmel und Erde umfangend, gelangte es zu jedem Herzen und mit seinen Lichtstrahlen bestrahlte es jede Kreatur und sagte: „Meine Kinder, öffnet euch, schenkt mir den Platz in euren Herzen; ich bin vom Himmel herabgekommen, um in jedem von euch mein Leben heranzubilden; meine Mutter ist das Zentrum, wo ich wohne, und alle meine Kinder sind der Umkreis, wo ich so viele Meiner Leben bilden will, wie es Kinder gibt.“ Und das Licht strahlte neuerdings ohne Unterlass, und die kleine Menschheit Jesu zitterte, weinte, schmachtete, und in diesem Licht, das alle Herzen erreichte, ließ er seinen Tränen, seinen Seufzern und seinen Liebesqualen und Schmerzen freien Lauf.

Du sollst wissen, dass für deine Mutter ein neues Leben begann. Ich war mit all dem vertraut, was mein Sohn tat; ich sah ihn verzehrt von Meeren gewaltiger Liebesflammen; jeder seiner Herzschläge, Atemzüge und Leiden waren Meere von Liebe, mit denen er alle Kreaturen miteinbezog (einschloss), um sie durch die Kraft der Liebe und des Schmerzes sein zu machen.

Du sollst wissen, als seine kleine Menschheit empfangen wurde, wurden auch alle seine Schmerzen, die er bis ans Ende seines Lebens zu erleiden hatte, empfangen. Darin waren alle Leiden, die von den Seelen kommen, enthalten, denn als Gott konnte ihm nichts entgehen; seine Unendlichkeit umfasste alle Kreaturen, seine alles umfassende Weisheit ließ sie ihm alle gegenwärtig sein. Mein Jesus, mein Sohn fühlte die Last und Bürde aller Sünden jeder einzelnen Kreatur. Ich, deine Mutter, folgte ihm in allem und spürte in meinem Mutterherzen die neue Erzeugung der Leiden meines Jesus und die neue Generation aller Seelen, die ich als Mutter gemeinsam mit Jesus zum neuen Leben, zur Gnade, zum Licht zeugen sollte, das mein lieber Sohn auf die Erde gebracht hatte.

Wisse, meine Tochter, dass ich dich seit meiner Empfängnis als Mutter liebte, dich in meinem Herzen trug, und vor Liebe zu dir brannte, aber ich wusste nicht den Grund dafür. Das Göttliche FIAT ließ mich handeln, hielt jedoch das Geheimnis verborgen. Aber kaum, dass er Fleisch geworden war, enthüllte Es mir das Geheimnis und dann verstand ich die Fruchtbarkeit meiner Mutterschaft; ich sollte nicht allein Mutter Jesu sein, sondern Mutter aller, und diese Mutterschaft sollte aus dem Glutofen des Schmerzes und der Liebe gebildet werden. Meine Tochter, wie sehr habe ich dich geliebt und liebe dich!

Jetzt verstehst du, mit welcher Macht eine Kreatur ausgestattet werden kann, die den Göttlichen Willen nicht daran hindert, frei sein wirkendes Leben in ihr zu verwirklichen.

Dieses FIAT, das in seiner Wesenheit die erschaffende Kraft besitzt, schafft in der Kreatur alle Güter, macht sie fruchtbar und verleiht ihr die Mutterschaft über alle, über alle Güter und über Den, der sie erschaffen hat. Mutterschaft bedeutet wahre Liebe, heldenhafte Liebe, Liebe, die freudig ihr Leben dem schenkt, den sie gezeugt hat; wenn dies nicht zutrifft, ist das Wort Mutterschaft unfruchtbar, ist leer, es reduziert sich zu einem Wort ohne Taten. Wenn du die Erzeugung aller Güter willst, mache, dass das FIAT in dir

das wirkende Leben werde; es wird dir die Mutterschaft verleihen, du wirst alles mit mütterlicher Liebe lieben, und ich, deine Mutter, werde dich die Art lehren, wie diese heilige und göttliche Mutterschaft fruchtbar zu machen.

Die Seele:

Heilige Mama, ich überlasse mich ganz in deine Arme. O wie sehr wollte ich deine mütterlichen Hände mit meinen Tränen benetzen, um dich zum Mitleid mit meiner armen Seele zu bewegen! Ach, wenn du mich als deine Mutter liebst, schließe mich in dein Herz, und deine Liebe möge mein Elend und meine Schwäche verbrennen; die Macht des Göttlichen FIAT, das du als Königin besitzt, bilde sein wirkendes Leben in mir, damit ich sagen kann: „Die Mama ist alles für mich, und ich bin alles für sie.“

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, danke dem Herrn im Namen aller dreimal, dass er Mensch geworden ist und sich zum Gefangenen meines Schoßes machte, und mir die große Ehre verlieh, seine Mutter zu werden.

Stoßgebet:

Mutter Jesu, sei auch du meine Mama und führe mich auf dem Weg des Göttlichen Willens.

21. Tag

Jesus im Schoß seiner Heiligsten Mutter. Die Sonne geht auf. Heller Mittag: das Ewige Wort ist unter uns.

Die Seele zu ihrer Mutter und Königin

Süßeste Mutter, mein armes Herz möchte in deine mütterlichen Arme kommen, um deinem Mutterherzen meine kleinen Geheimnisse anzuvertrauen. Höre, Mama, wenn ich die großen Wunder betrachte, die das Göttliche Fiat in dir gewirkt hat, so sehe ich, dass es mir nicht gegeben ist, dich nachzuahmen, denn ich bin klein, schwach und überdies habe ich harte Existenzkämpfe zu bestehen, die mich niederdrücken und mir nur einen kleinen Rest von Lebenskraft lassen. O meine Mama, könnte ich dir doch mein Herz eröffnen, damit du die Leiden fühlst, die mich bedrücken und die Angst, die mich quält, nämlich dass ich nicht die Kraft besitzen könnte, den Willen Gottes zu erfüllen! Meine himmlische Mutter, habe Mitleid! Verbirg mich in deinem Herzen, und ich werde das Andenken an all mein Elend verlieren, um mich einzig zu erinnern, im Göttlichen Willen zu leben.

Lektion der Königin des Himmels, der Mutter Jesu

Liebste Tochter, fürchte dich nicht; vertraue deiner Mutter, schütte mir dein Herz aus, und ich werde allem Rechnung tragen, werde für alle sorgen, werde dir Mutter sein, und deine Leiden nicht nur in Licht verwandeln, sondern sie auch benützen, um das Reich des Göttlichen Willens in deiner Seele auszubreiten.

Lege also jetzt alles beiseite und höre mir zu; ich will dir erzählen, was der kleine König Jesus in meinem mütterlichen Schoß wirkte, und wie sich deine Mutter nicht einen einzigen Atemzug des kleinen Jesus entgehen ließ.

In dem Maß, wie die Menschheit Jesu, in hypostatischer Union mit der Gottheit vereint, heranwuchs, spürte er die Enge des Mutterschoßes, die Dunkelheit ohne einen einzigen Lichtstrahl, und ich sah ihn unbeweglich, in tiefe Nacht getaucht. Weißt du, wer ihm diese dichte Finsternis bereitete? Der menschliche Wille, in die sich das Geschöpf freiwillig verstrickt hatte, und wie viele Sünden er beging, ebenso viele finstere Abgründe öffneten sich rund um ihn und innerhalb von ihm selbst, sodass er tatsächlich unbeweglich wurde, um das Gute zu vollbringen. Und mein teurer Jesus wählte das süße Gefängnis seiner Mutter und lieferte sich freiwillig der Unbeweglichkeit während neun Monate aus, um die dichte Finsternis jener Nacht zu vertreiben, in der sich der Mensch zum Gefangenen seinen eigenen finsternen Willens gemacht hatte, bis er sogar die Freiheit und Beweglichkeit, das Gute zu tun, verloren hatte.

Meine Tochter, wie sehr litt mein mütterliches Herz, den kleinen Jesus unbeweglich in meinem Schoß zu erblicken, weinend, seufzend, ...! Sein kleines Herz schlug sehr stark und brennend vor Liebe ließ er seine Schläge in jedem Herz vernehmen, dass sie ihm aus Erbarmen und Mitleid ihre Seelen schenken sollten, da er, aus Liebe zu ihnen, freiwillig das Licht gegen die Finsternis eingetauscht hatte, damit allen das wahre Licht zu ihrem Heile aufstrahle.

Meine liebste Tochter, wer kann dir erzählen, was mein kleiner Jesus in meinem Schoß litt? Unerhörte und unbeschreibliche Leiden! Er besaß den vollen Vernunftgebrauch, er war Gott und Mensch, und seine Liebe war so groß, dass er die unendlichen Meere der Freude, Glückseligkeit und des Lichtes gleichsam beiseitelegte, und seine kleine Menschheit versenkte in die Meere der Finsternis, der Bitterkeit und des Elends, die ihm die Geschöpfe bereitet hatten, und der kleine Jesus nahm sie alle auf sich als wären es die Seinen.

Meine Tochter, die wahre Liebe sagt niemals „Genug“, sie schaut nicht auf die Leiden, sondern mittels der Schmerzen sucht sie den, den sie liebt, und ist erst dann zufrieden, wenn sie das eigene Leben opfert, um das Leben dessen zu retten, den sie liebt.

Meine Tochter, höre auf deine Mutter; siehst du, welch großes Unglück es ist, deinen Willen zu tun? Du bereitest nicht nur deinem Jesus und dir selbst die Nacht, sondern auch Meere der Bitternis, der Unglückseligkeit und des Elends, in denen du dich verlierst, dass du selbst nicht mehr herausfindest. Gib daher Acht; mach mich glücklich und sage zu mir: Ich will immer den Willen Gottes tun.“

Höre, meine Tochter: der kleine Jesus brannte vor Liebe und seine glühenden Seufzer und sein inbrünstiges Verlangen, die Menschen zu umarmen, mit ihnen zu verkehren und sie anzublicken, um sie an sich zu ziehen, gönnten ihm keine Ruhe mehr und so stand er im Begriff ans Licht der Welt zu treten. So wie er eines Tages vom Himmel her Ausschau hielt, um sich in meinem Schoß einzuschließen, so hielt er jetzt von meinem Schoß aus, der sein Himmel geworden war, Ausblick, um sich unter den Geschöpfe zu zeigen. Die Sonne des Ewigen Wortes geht in der Welt auf und bildet den hellen Mittag. Für die armen Geschöpfe wird es also keine Nacht mehr geben, keine Morgendämmerung, keine Morgenröte, sondern immerwährende Sonne, glänzender als der Mittag.

Deine Mutter fühlte sich, als könne sie ihn nicht mehr in sich behalten. Meere von Licht und Liebe überfluteten mich, und wie ich ihn in einem Meer von Licht empfangen hatte, so trat er in einem Meer von Licht aus meinem mütterlichen Schoß. Teure Tochter, wer im Göttlichen Willen lebt, für den ist alles Licht, und alles verwandelt sich in Licht.

Und in diesem Licht wartete ich entzückt darauf, meinen kleinen Jesus an mein Herz zu drücken, und als er aus meinem Schoß trat, hörte ich sein erstes liebebeerfülltes Wimmern.

Und der Engel des Herrn legte ihn mir in meine Arme, und ich drückte ihn ganz fest an mein Herz und gab ihm meinen ersten Kuss und empfing den Seinen.

Für heute ist es genug; morgen erwarte ich dich wieder, um dir weiter von der Geburt Jesu zu erzählen.

Die Seele:

Heilige Mama, o wie bist du beglückt, du bist wahrhaft die Gebenedeite unter allen Frauen! Ich flehe dich an, um der Freuden willen, die du empfandest, als du Jesus an dein Herz drücktest, und ihm den ersten Kuss gabst, lege mir deinen Schatz für wenige Augenblicke in meine Arme, damit ich ihm feierlich verspreche, ihn immer, immer lieben zu wollen, und nichts zu kennen als seinen Göttlichen Willen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komme und küsse die Füßchen des Jesuskindes, und lege ihm deinen Willen in seine Händchen, damit er sich freut und dir zulächelt.

Stoßgebet:

Meine Mama, schließe den kleinen Jesus in mein Herz ein, damit er es ganz in den Willen Gottes umgestalte.

22. Tag

Der kleine König Jesus ist geboren. Die Engel verkünden ihn und rufen die Hirten zur Anbetung. Himmel und Erde jauchzen, die Sonne des Ewigen Wortes beginnt ihren Lauf, erhellt die Nacht der Sünde und führt den lichten Tag der Gnade herauf. Aufenthalt in Betlehem.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Heute, heilige Mama, fühle ich in mir ein brennendes Verlangen zu dir zu kommen, um in deinen Armen das Himmlische Kind zu finden ... seine Schönheit entzückt mich, seine Blicke verwunden mich, es bricht mir das Herz zu sehen, wie er gleich in Seufzen und Schluchzen ausbrechen wird, und ich möchte ihn noch mehr lieben. Meine liebste Mutter, ich weiß, dass du mich liebst, daher bitte ich dich, nimm mich auf deine Arme, damit ich Jesus meinen ersten Kuss geben kann, und ihm mein Herz mit meinen geheimen Anliegen ausschütten kann; um ihn zum Lächeln zu bringen, sage ich ihm: „Mein Wille gehört dir, und der deine mir, und so errichte bitte in mir das Reich Deines Göttlichen Fi-at!“

Lektion der Himmelskönigin an ihre Tochter

Meine liebste Tochter, mit welcher Sehnsucht drücke ich dich an mich, um meinem süßen Kind voll Freude sagen zu können: „Mein kleiner Schatz, weine nicht; siehst du, hier bei uns ist meine kleine Tochter, die dich als König anerkennen will und dir die Herrschaft über ihre Seele gibt, damit du in ihr das Reich Deines Göttlichen Willens ausbreitest.“

Tochter meines Herzens, während du voll Liebe und Hingabe das Jesuskind liebkost, höre mir aufmerksam zu:

Wisse, es war Mitternacht, als der kleine König aus meinem mütterlichen Schoß hervortrat. Aber die Nacht verwandelte sich in Tag; er, der Herr über das Licht ist, schlug die Nacht des menschlichen Willens in die Flucht, die Nacht der Sünde, die Nacht aller Übel; und als äußeres Zeichen für das, was er in der Ordnung der Seelen, wie üblich mit seinem Allmächtigen Fiat wirkte, wurde die Nacht zum strahlenden Tag.

Alle erschaffenen Dinge beeilten sich, ihrem Schöpfer in dieser kleinen Menschheit zu huldigen. Die Sonne bot sich an, dem kleinen Jesuskind ihre ersten Küsse aus Licht zu schenken und ihn mit ihrem Feuer zu erwärmen. Der gebieterische Wind reinigte mit seinem Atem die Luft dieser Grotte und flüsterte ihm sanft zu: „Ich liebe dich“ ... Die Himmel wurden bis auf die Fundamente erschüttert; die Erde jubelte und erzitterte bis in die Abgründe hinab; das Meer donnerte mit seinen hohen Wellen. Mit einem Wort, alle geschaffenen Wesen erkannten, dass ihr Schöpfer schon mitten unter ihnen war, und wetteiferten, ihm zu huldigen.

Selbst die Engel, die als glänzendes Licht in der Luft erschienen, sangen mit wohlklingenden und lauten Stimmen, dass es alle hören konnten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen guten Willens!“ Schon ist das Himmlische Kind in einer Höhle in Betlehem geboren, in arme Windel gewickelt!“... Weil die Hirten gerade Wache hielten, vernahmen sie die Stimme der Engel und machten sich auf, den kleinen Gottkönig zu besuchen.

Meine liebe Tochter, höre mich weiter an; als er mir in die Arme gelegt wurde und ich ihm meinen ersten Kuss gab, fühlte ich das Liebesbedürfnis meinem Sohn etwas von mir selbst zu geben; ich nahm ihn an die Brust und bot ihm reichlich Milch an, Milch, die das Göttliche Fiat selbst in meiner Person gebildet hatte, um den kleinen König Jesus zu ernähren. Wer kann dir beschreiben, was ich dabei empfand, und die Meere der Liebe, Gnade und Heiligkeit, die mir mein Sohn dafür schenkte? Ich wickelte ihn in arme, aber reinliche Leinentücher, opferte ihn mit erhobenen Armen und mit unermesslicher Rührung dem Vater im Himmel auf und legte ihn dann in die Krippe. So war es sein Wille, und ich konnte nicht anders als ihn zu erfüllen. Vorher ließ ich noch St. Josef teilhaben in meiner Freude, und legte ihn in seine Arme; dieser betete ihn in tiefster Demut an und opferte sich ihm ganz auf, drückte ihn mit unbeschreiblicher Freude an sein Herz, und das liebe Jesuskind goss dafür Ströme von Gnaden in seine Seele.

St. Josef und ich füllten ein wenig Heu in die Krippe, und ich gab ihn aus meinen mütterlichen Armen und legte ihn hinein. Entzückt von der Schönheit des Göttlichen Kindes verblieb ich den Großteil der Zeit kniend vor ihm; ich ließ all den Ozeanen der Liebe freien Lauf, die der Göttliche Wille in mir gebildet hatte, um ihm unaufhörliche Akte der Liebe, der Anbetung und des Dankes zu schenken.

Und was machte der Himmlische Knabe in der Krippe? Einen andauernden Akt der Hingabe an den Willen des Himmlischen Vaters, der auch der Seine war. Er seufzte, wimmerte, weinte, schluchzte und rief alle voll Liebe zu sich: „Kommt alle herbei, meine Kinder; aus Liebe zu euch bin ich für den Schmerz und die Tränen geboren. Kommt alle, um das Übermaß meiner Liebe zu sehen! Gebt mir Obdach in euren Herzen!“

Die einfachen Hirten waren die Ersten, die dem göttlichen Ruf folgten. Sie verließen ohne Zögern die Herden und kamen, um ihn anzubeten, und allen schenkte er unter Tränen sein Lächeln der Liebe und seinen sanften Blick.

Jetzt ein Wort an dich, meine Tochter: Du kannst dir leicht vorstellen, dass es meine ganze Freude war, meinen lieben Sohn Jesus auf meinem Schoß zu halten, aber der Göttliche Wille ließ mich verstehen, dass ich ihn in die Krippe legen sollte, damit er allen zu Verfü-

gung stehe; jeder, der wollte, sollte ihn lieblosen und küssen und in die Arme nehmen können, als gehörte er ihm. Er war der kleine König alles, daher hatte jeder das Recht, sich Jesus anzueignen wie eines süßen Unterpfandes der Liebe. Um den Höchsten Willen zu erfüllen, beraubte ich mich daher dieser unschuldigen und heiligen Freuden und begann mit Werken und Opfern mein Amt als Mutter auszuüben, nämlich allen meinen geliebten Jesus zu schenken.

Meine Tochter, der Göttliche Wille ist fordernd und will alles, auch das Opfer der heiligsten Dinge, und je nach den Umständen, das größte Opfer, sich des Heilandes selbst zu berauben; das dient aber zur größeren Ausbreitung des Reiches des Göttlichen Willens und um das Leben Jesu selbst in den Seelen zu vermehren. Der Heroismus und das Opfer eines Geschöpfes, das sich aus Liebe zu Jesus seiner beraubt, hat so großen Wert und solche Macht, dass sie ein neues Leben Jesu in den Seelen erschaffen können, eine neue Möglichkeit der Einwohnung Jesu in den Seelen. Sei daher aufmerksam, meine Tochter, und verweigere dem Göttlichen Willen nie etwas, unter welchem Vorwand auch immer.

Die Seele:

Heilige Mama, deine schönen Lehren beschämen mich; aber wenn du willst, dass ich sie in die Tat umsetze, so lasse mich nicht allein, und wenn ich zu erliegen drohe unter dem enormen Gewicht des Entzuges der fühlbaren Gegenwart Gottes, so drücke mich an dein Mutterherz und flöße mir die Kraft ein, dem Göttlichen Willen niemals etwas zu versagen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komme dreimal um das Jesuskind zu besuchen, küsse ihm die Händchen und opfere ihm fünf Liebesakte auf zu Ehren seiner Tränen und um ihn zu trösten.

Stoßgebet:

Heilige Mama, gieße Jesu Tränen in mein Herz um den Triumph des Göttlichen Willens in mir vorzubereiten.

23. Tag

Beschneidung Jesu. Es schlägt die erste Leidensstunde. Ein Stern ruft mit stummer Stimme die Drei Könige auf, Jesus anzubeten. Der Prophet Simeon enthüllt die Schmerzen der erhabenen Königin.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Meine süßeste Mutter, nun bin ich wiederum auf deinen Knien; deine Tochter kann nicht mehr ohne dich, meine Mutter, sein; der süße Zauber des himmlischen Kindes, das du in deine Arme drückst und das du dann kniend in der Krippe anbetest und liebst, entzückt mich; ich glaube, dass dein glückliches Los, wie auch Derselbe kleine König Jesus nichts anderes als Früchte, süße und kostbare Unterpfände jenes FIAT sind, das sein Reich in dir errichtet hat. O Mama, gib mir dein Wort, dass du deine Macht einsetzen wirst, um das Reich des Göttlichen Willens in mir zu bilden.

Lektion meiner himmlischen Mutter

Meine geliebte Tochter, ich bin froh, dich nahe bei mir zu haben, um dich lehren zu können, wie das Reich des Göttlichen Willens in allen Dingen gegenwärtig sein kann. Alle Kreuze, Schmerzen, Demütigungen sind - wenn sie vom Leben des Göttlichen Willens umhüllt sind - wie Rohstoffe in seinen Händen, um sein Reich zu nähren und es immer mehr gegenwärtig zu machen.

Sei aufmerksam und höre auf deine Mama: ich wohnte in der Grotte von Betlehem mit Jesus und dem lieben Hl. Josef; wie glücklich waren wir! Diese Grotte wurde für uns zum Paradies, weil in ihr das Göttliche Kind und der Göttliche Wille, der in uns wirkte, waren. Zwar fehlten Leiden und Tränen nicht, aber diese, verglichen mit den unermesslichen Meeren von Freuden, Glück und Licht, die das Göttliche Fiat bei jedem unserer Akte entspringen ließ, waren nur Tröpfchen in diesen Meeren. Die süße und lebenswürdige Gegenwart meines teuren Sohnes war eine der größten Freuden.

Geliebte Tochter, du sollst wissen, als kaum der achte Tag des irdischen Lebens des himmlischen Kindes anbrach, schlug das Göttliche Fiat die Stunde des Schmerzes, indem Es uns befahl, das liebliche Kind beschneiden zu lassen. Es war ein äußerst schmerzhafter Schnitt, dem sich der kleine Jesus unterziehen musste; es war das Gesetz jener Zeit, das befahl, dass alle Erstgeborenen sich diesem schmerzhaften Schnitt unterziehen mussten. Man kann es als das Gesetz der Sünde bezeichnen; doch mein Sohn war unschuldig und sein Gesetz war das Gesetz der Liebe; dennoch - da Er nicht kam, um den Menschen als König, sondern als den abgefallenen Menschen vorzufinden, um sich mit ihm zu verbrüdern und ihn zu erheben - wollte Er sich herabsetzen und unterwarf Sich dem Gesetz.

Meine Tochter, ich und der heilige Josef verspürten ein Beben des Schmerzes, aber unerschrocken und ohne zu zögern riefen wir den Diener und erklärten uns bereit, Jesus mit einem schmerzhaften Schnitt beschneiden zu lassen; auf Grund dieses bitteren Schmerzes weinte das Kind Jesu und warf Sich Hilfe suchend in meine Arme. Der heilige Josef und ich vermischten unsere Tränen mit den Seinen; das erste, aus Liebe zu den Geschöpfen vergossene Blut Jesu, wurde gesammelt; es wurde Ihm der Name Jesus gegeben, ein mächtiger Name, der Himmel und Erde wie die Hölle erzittern lässt. Der Name, der Balsam, Schutz und Hilfe für jedes Herz sein sollte.

Meine Tochter, dieser Schnitt war das Ebenbild des grausamen Schnittes, den der Mensch seiner Seele zugefügt hat, da er seinen Willen tat; mein lieber Sohn ließ sich diesen Schnitt machen, um den harten Schnitt des menschlichen Willens zu heilen, und mit seinem Blut die Wunden der vielen Sünden, die das Gift des menschlichen Willens in den Kreaturen erzeugt hat. Jeder menschliche Willensakt ist ein Schnitt, der ausgeführt wird, ist eine Wunde, die sich öffnet; mit seinem schmerzhaften Schnitt bereitete der göttliche Knabe Abhilfe allen menschlichen Wunden.

Meine Tochter, noch eine Überraschung: ein neuer Stern glänzt auf dem Himmelszelt, der mit seinem Licht Anbeter sucht, die das Kind Jesus anerkennen und anbeten. Drei Personen, der Eine vom Anderen entfernt, sind in Staunen versetzt, und eingehüllt vom höchsten Licht, folgen sie dem Stern, der sie zur Grotte nach Betlehem, zu Füßen des Jesuskindes führt. Wie waren diese drei Könige erstaunt, als sie im göttlichen Kind den König des Himmels und der Erde erkannten! Der, der gekommen war, um zu lieben und alle zu retten. Während die drei Könige - von der himmlischen Schönheit entzückt - Ihn anbeteten, ließ das Kind aus seiner kleinen Menschheit seine Gottheit durchblicken und die Grotte verwandelte sich in ein Paradies; die Drei Könige vermochten sich nicht von den Füßen des göttlichen Kindes zu trennen, bis Es wiederum das göttliche Licht in sei-

ner Menschheit entzog. Indem ich wieder mein Amt als Mutter ausübte, sprach ich lange über die Herabkunft des Wortes und stärkte sie im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe, dessen Symbol ihre Geschenke an Jesus waren; die Drei Könige zogen sich voll Freude in ihre Regionen zurück, um die ersten Verbreiter zu sein.

Meine Tochter, entferne dich nicht von mir, folge mir immer nach. Die vierzig Tage nach der Geburt des kleinen Königs Jesus sind vergangen, das göttliche FIAT ruft uns zum Tempel auf, um dem Gesetz der Tempelaufopferung meines Sohnes nachzukommen; es war das erste Mal, dass ich mit meinem süßen Kind ausging. Eine Ader des Schmerzes öffnete sich in meinem Herzen, da ich hinging und Ihn als Opfer für die Rettung aller anbot. Im Tempel angelangt, beteten wir zuerst die Göttliche Majestät an, dann rief ich den Priester und nachdem ich Jesus in meine Arme nahm, opferte ich das himmlische Kind dem Ewigen Vater als Opfer für die Rettung aller auf.

Der Priester war Simeon; kaum hatte ich Jesus in seine Arme gelegt, erkannte er, dass es das Göttliche Wort war und jubelte vor unendlicher Freude und nach der Aufopferung prophezeite er alle meine Schmerzen und Leiden. O, wie schmerzvoll ließ das Höchste FIAT die Ankündigung der verhängnisvollen Tragödie aller Leiden, die mein Sohn zu dulden haben werde, an mein mütterliches Herz dringen. Das was mich aber am meisten traf, waren die Worte, die mir der heilige Prophet sagte: „Dieses liebe Kind wird die Rettung und der Untergang vieler und Zeichen des Widerspruchs sein.“

Wenn der Göttliche Wille mir nicht beigestanden wäre, wäre ich auf der Stelle vor lauter Schmerz gestorben. So verlieh Er mir das Leben und bediente sich, um in mir das Reich des Schmerzes seines eigenen Willens zu bilden. Zu meinem Recht als Mutter, das ich über alle hatte, fügte sich das Recht der Mutter und Königin aller Schmerzen hinzu. O ja, mit meinen Schmerzen erkaufte ich mir das Recht, um die Schulden meiner Kinder zu zahlen und auch jene der undankbaren Kinder.

Meine Tochter, du musst wissen, dass ich im Licht des Göttlichen Willens schon alle Schmerzen kannte, die mich treffen würden und diese waren auch zahlreicher als jene, die mir der heilige Prophet angekündigt hatte, aber sie wieder in diesem so feierlichen Akt der Aufopferung meines Sohnes zu hören, traf mich derart, dass mein Herz blutete und sich in meiner Seele tiefe Klüfte öffneten. In deinen Leiden, in den schmerzhaften Begegnungen, die dir nicht fehlen werden, höre auf deine Mama, lass dich nicht entmutigen, sondern sieh mit heldenhafter Liebe zu, dass der Göttliche Wille seinen königlichen Platz in deinen Leiden findet, damit Er sie in kleine Münzen von unendlichem Wert verwandeln kann, mit denen du die Schulden deiner Brüder zahlen kannst, um sie aus der Knechtschaft des menschlichen Willens zu erlösen und sie als freie Kinder im Reich des Göttlichen FIAT zurückzuführen.

Die Seele:

Heilige Mama, leg in dein schmerzerfülltes Herz, alle meine Leiden, die, wie du weißt, mein Herz durchbohren. Ach, sei mir Mutter und gieße in mein Herz den Balsam deiner Schmerzen, damit ich dein gleiches Los erleiden kann, um mich meiner Leiden als kleine Münzen zu bedienen, um das Reich des Göttlichen Willens zu erobern.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, wirst du in meine Arme kommen, damit ich in dich das erste vergossene Blut des himmlischen Kindes gießen kann, um die Wunden zu heilen, die dein menschlicher Wille verursacht hat; du wirst drei Liebesakte beten, um den heftigen Schmerz der Wunden des Jesuskindes zu mildern.

Stoßgebet:

Meine Mama, gieße deinen Schmerz in meine Seele ein und verwandle alle meine Leiden in den Göttlichen Willen.

24. Tag

Ein grausamer Tyrann. Der kleine König Jesus wird von seiner Mutter und St. Josef in ein fremdes Land gebracht, wo sie im Exil leben. Rückkehr nach Nazareth.

Die Seele zu ihrer schmerzhaften Königin

Meine Mutter und Herrin, deine kleine Tochter möchte dir ein wenig Gesellschaft leisten. Ich sehe dein Angesicht verschleiert von Traurigkeit und einige verstohlene Tränen in deinen Augen. Das süße Kind zittert und weint schluchzend. Heilige Mama, ich vereine meine Leiden mit den Deinen, um dich zu trösten und das Göttliche Kind zu beruhigen. Aber, meine Mutter, enthülle mir doch das Geheimnis: Welches Leid traf mein teures Jesuskind?

Lektion der Königin und Mutter

Meine liebste Tochter, das Herz deiner Mutter ist heute voller Liebe und voller Schmerz, sodass ich nicht umhin kann, zu weinen. Du weißt von der Ankunft der Sterndeuter, die in Jerusalem Aufsehen erregten, als sie nach dem neuen König fragten. Und der ruchlose Herodes hat schon aus Angst um seine Macht den Befehl gegeben, meinen Jesus, mein Leben, zusammen mit all den anderen Kindern, zu töten.

Meine Tochter, welch ein Schmerz: Den, der gekommen ist, allen das Leben zu bringen und die neue Ära des Friedens, der Gnade, des Glücks zu begründen, wollen sie töten. Welche Undankbarkeit! Welche Treulosigkeit! Ach, meine Tochter, wohin führt die Blindheit des menschlichen Willens. Er kann so grausam sein, dem Schöpfer selbst die Hände zu binden, und sich zum Herrn aufzuspielen über Den, Der ihn geschaffen hat. Bemitleide mich also, meine Tochter und suche das liebe Kind zu beruhigen. Er weint wegen der menschlichen Undankbarkeit, die ihn, kaum geboren, schon tot sehen will. Um ihn zu retten, sind wir gezwungen zu fliehen ... Schon ist der liebe Hl. Josef von Engeln gewarnt worden, unverzüglich in das fremde Land aufzubrechen. Begleite uns, teure Tochter, lass uns nicht allein, und ich werde dir weiter meine Belehrungen erteilen über die großen Übel des menschlichen Willens.

Kaum hatte sich der Mensch dem Göttlichen Willen entzogen, da brach er mit seinem Schöpfer. Alles war von Gott auf der Erde für ihn gemacht worden, alles war sein, und mit diesem Ungehorsam verlor der Mensch alle Rechte und hatte gleichsam nichts mehr, wohin er seine Schritte richten konnte. So wurde er zum armen Verbannten, zum Pilger, der keine feste Wohnung haben konnte, und zwar nicht nur in der Seele, sondern auch dem Körper nach. Alle Dinge wurden veränderlich für den armen Menschen, und wenn er ein flüchtiges Gut sein Eigen nannte, geschah es kraft der vorhergesehenen Verdienste dieses Göttlichen Kindes. Und zwar deswegen, weil die ganze Großartigkeit der Schöpfung von Gott bestimmt war für jene, die seinen Willen erfüllen und in seinem Reich leben würden. Alle anderen nehmen sich mühselig kümmerliche Güter, sie sind die wahren Räuber ihres Schöpfers: sie wollen nicht seinen Willen tun, aber begehren die Güter, die diesem Willen angehören und gebühren.

Meine teure Tochter, siehst du, wie sehr ich und das Jesuskind dich geliebt haben. Kaum geboren flüchtet er ins Exil und in fremdes Land, um dich aus der Verbannung zu befrei-

en, in die der menschliche Wille dich getrieben hat, damit du nicht im fremden Land, sondern in deiner Heimat leben könntest, die dir von Gott bei deiner Erschaffung geschenkt worden ist, nämlich im Reich des Höchsten Fiat ... Tochter meines Herzens, hab Mitleid mit den Tränen deiner Mutter und den Tränen dieses lieben Kindes; wir bitten dich weinend, nie deinen Willen zu tun und beschwören dich: kehre zurück in den Schoß des Göttlichen Willens, der dich brennend erwartet.

Meine Tochter, einerseits litten wir wegen der menschlichen Undankbarkeit, andererseits genossen wir die unermesslichen Freuden und Seligkeiten des Göttlichen Fiat. Die ganze Schöpfung feierte das Jesuskind, die Erde ergrünte und erblühte unter unseren Schritten zur Ehre des Schöpfers. Die Sonne warf ihre Strahlen auf ihn und fühlte sich geehrt, ihm mit ihrem Licht und ihrer Wärme zu huldigen. Der Wind liebte ihn. Die Vögel ließen sich wie Wolken rund um uns herab, und sangen dem süßen Jesuskind mit ihrem Gezwitscher und ihrem Gesang die schönsten Wiegenlieder, um sein Weinen zu beruhigen und ihn zum Einschlafen zu bringen. Meine Tochter, der in uns herrschende Göttliche Wille hatte die Macht über alles.

So kamen wir in Ägypten an, und nach einem langen Zeitraum, gab der Engel des Herrn dem Hl. Josef die Weisung, ins Haus von Nazareth zurückzukehren, weil der ruchlose Tyrann gestorben war. Und so kehrten wir in unsere Heimat zurück.

Ägypten ist das Symbol für den menschlichen Willen, ein Land voller Götzen; wo immer das Jesuskind vorbeikam, schlug Es diese Götzen nieder und jagte sie in die Hölle hinab ... Wie viele Götzen und Idole kennt doch der menschliche Wille! Idole der Ruhmsucht, der Selbstgefälligkeit und der Leidenschaften, die das arme Geschöpf tyrannisieren! Gib acht, höre auf deine Mutter; um dich dahin zu bringen, niemals deinen Willen zu tun, würde ich jedes Opfer bringen und auch mein Leben einsetzen, um dir das große Glück zu schenken, im Schoß des Göttlichen Willens zu leben.

Die Seele:

Liebste Mama, wie danke ich dir, dass du mir die Augen öffnest für das große Unheil, das im menschlichen Willen beschlossen ist! Um der Schmerzen willen, die du in der Verbannung in Ägypten erduldet hast, lass meine Seele vom Exil meines Willens in die teure Heimat des Göttlichen Willens gelangen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, opfere deine Handlungen in Vereinigung mit den meinen auf, als Akt der Dankbarkeit gegen das Jesuskind und bitte Es, in das Ägypten deines Herzens einzutreten, um es ganz in den Willen Gottes umzuwandeln.

Stoßgebet:

Meine Mama, schließe den kleinen Jesus in mein Herz ein, damit er es im Göttlichen Willen ganz neu gestalte.

25. Tag

Nazareth, Symbol und Wirklichkeit des Reiches des Göttlichen FIAT. Verborgenes Leben. Maria, die Schatzkammer, die Quelle und der immerwährende Kanal der Schätze der Erlösung.

Die Seele zu ihrer erhabenen Königin

Liebste Mama, hier bin ich wieder auf deinen Knien! Du liebkost dein Jesuskind und erzählst ihm deine Geschichte der Liebe, und er dir die Seine. O, wie entzückend ist es, Jesus und die Mutter zu finden, die sich gegenseitig von ihrer Liebe erzählen. So groß ist das Feuer ihrer Liebe, dass sie entzückt verstummen, die Mutter im Sohn und der Sohn in der Mutter. Heilige Mama, lasst mich bei Euch weilen, damit ich aus Euren Worten lerne, Euch zu lieben und den Heiligsten Willen Gottes zu tun.

Lektion der Himmelskönigin

Liebste Tochter, wie sehr habe ich dich schon erwartet, um dir das Reich zu zeigen, dass das Höchste Fiat in mir immer mehr ausbreitete.

Du musst wissen, dass das kleine Haus von Nazareth, für die Mutter, für den teuren Jesus und den Hl. Josef ein wahres Paradies darstellte. Mein Sohn, das Ewige Wort, besaß in sich selbst, seiner Natur nach, den Göttlichen Willen; und in dieser kleinen Menschheit waren beschlossen unermessliche Meere von Licht, Heiligkeit, unendliche Freuden und Schönheiten. Ich besaß den Göttlichen Willen aus Gnade, und obgleich ich die Unendlichkeit nicht umfassen konnte wie Jesus - denn er war Gott und Mensch, und ich immer sein begrenztes Geschöpf - so füllte das Göttliche Fiat mich dennoch so sehr mit seinen Ozeanen von Licht, Heiligkeit, Liebe, Schönheit und Seligkeit, dass der Hl. Josef wie in den Schatten gestellt war und überflutet und erleuchtet wurde von den Widerspiegelungen dieser Unserer göttlichen Meere.

Liebe Tochter, im Haus von Nazareth stand das Reich des Göttlichen Willens in voller Blüte. Jeder Unserer kleinsten Akte, die Arbeit, das Feuermachen, das Zubereiten der Speisen, waren alle belebt vom Höchsten Willen und fest gegründet auf Heiligkeit und Liebe. Deshalb gingen aus unseren kleinsten bis zu den größten Akten unermessliche Freuden und Seligkeiten hervor; wir wurden davon überflutet und sie bescherten uns einen ständigen Zufluss an neuen Freuden und unbeschreiblicher Befriedigung.

Meine Tochter, der Göttliche Wille besitzt seiner Natur nach die Quelle der Freuden, und wenn er in einem Geschöpf herrscht, so freut er sich, jeden Akt des Geschöpfes mit dem neuen und unaufhörlichen Akt seiner Freuden und Seligkeiten zu belohnen. Wie waren wir glücklich! Alles war Friede, höchste Einheit, wir fühlten uns geehrt, einander zu gehorchen. Auch mein teurer Sohn wetteiferte mit uns im Gehorsam, und er freute sich über die kleinen Arbeiten, die ihm von mir oder vom Hl. Josef aufgetragen worden waren ... Wie schön war es, ihn seinem Nährvater bei den Zimmermannsarbeiten helfen zu sehen, oder wie er Speise zu sich nahm! Welche Ströme von Gnaden enthielten diese Akte zum Wohl der Menschen!

Meine Tochter, höre mich an. Im Haus von Nazareth wurde das Reich des Göttlichen Willens in deiner Mutter und in der Menschheit meines Sohnes gebildet, damit es der Menschheit geschenkt werden könne, sobald diese sich zum Empfang bereit gemacht hätte. Und obwohl mein Sohn König und ich Königin waren, so waren wir König und Königin ohne Volk. Unser Reich war noch unbewohnt, obwohl es alle einschließen und allen Leben geben konnte. Es war zuerst die Erlösung nötig, um den Menschen auf den

Eintritt in ein so heiliges Reich vorzubereiten. Gemäß der menschlichen Ordnung gehörten wir zur Menschheitsfamilie, und kraft des Göttlichen Fiat, das wir besaßen und des fleischgewordenen Wortes, zur Göttlichen Familie; daher erhielten die Menschen das Recht zum Eintritt in dieses Reich, und die Gottheit trat Ihr Recht ab und hielt die Tore offen für alle, die eintreten und Wohnung darin nehmen wollten. Unser langjähriges verborgenes Leben diente also dazu, für die Geschöpfe das Reich des Göttlichen Willens zu bereiten. Deshalb will ich, dass du erfährst, was dieses Höchste Fiat in mir gewirkt hat, damit du deinen Willen vergisst und ich dich an der Hand nehmen und zu den Schätzen hinführe, die ich dir mit soviel Liebe bereitet habe.

Tochter meines Herzens, wirst du mich und Jesus zufriedenstellen, die dich mit solcher Liebe in diesem hl. Reich erwarten, und mit uns gemeinsam ganz im Göttlichen Willen leben?

Meine Tochter, neben all den anderen Liebesbeweisen Jesu an mir im Haus von Nazareth erwählte er mich zur Schatzkammer seines ganzen Lebens. Wenn Gott etwas wirkt, dann lässt er das Werk nicht im leeren Raum stehen, sondern sucht immer ein Geschöpf, wo er sein ganzes Werk niederlegen und begründen kann; sonst würde Gott gleichsam Gefahr laufen, seine Werke der Nutzlosigkeit auszusetzen, was nicht sein kann. Mein lieber Sohn hinterlegt also all seine Werke in mir, seine Worte, seine Leiden, alles, ja sogar seine Atemzüge. Zurückgezogen auf unser kleines Zimmer, vertraute er mir die ganze Frohe Botschaft an, die er öffentlich verkünden würde, die Sakramente, die er einsetzen sollte; und indem er alles in mir niederlegte, bestimmte er mich zum Kanal und zur immerwährenden Quelle, damit ich die Ausspenderin seines Lebens und aller seiner Schätze zum Heil aller Menschen werde ... O, wie fühlte ich mich reich und glücklich!

Der Göttliche Wille, der in mir regierte, verlieh mir die Fähigkeit, alles aufnehmen zu können, und meinem Jesus ein Entgelt der Liebe und Ehre für das große Werk der Erlösung zu schenken. Was empfing ich nicht alles von Gott, weil ich nie meinen Willen, sondern immer den Seinen tat? Alles; ja sogar das Leben meines Sohnes selbst stand zu meiner Verfügung. Und während Es wie in einer Schatzkammer in mir eingeschlossen war, konnte ich es vermehren und dem geben, der mich mit Liebe darum bitten würde.

Jetzt ein Wort an dich, meine Tochter: Wenn du immer den Willen Gottes, und nie den deinen tust, und in ihm lebst, werde ich alle Schätze meines lieben Sohnes in deiner Seele hinterlegen. Welches Glück für dich! Du hast dann ein Göttliches Leben zu deiner Verfügung und ich werde als deine wachsame Mutter dafür sorgen, dass dieses Leben in dir wachse und dort das Reich des Göttlichen Willens entstehen kann.

Die Seele:

Heilige Mama, ich gebe mich dir ganz hin. Ich bin ein kleines Kind, das die Mutter dringend braucht. Nimm bitte diesen meinen Willen und verschließe ihn in deinem Herzen, gib ihn mir nicht mehr zurück, damit ich das Glück habe, immer im Göttlichen Willen zu leben; so werde ich dich und Jesus zufriedenstellen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, mach drei Besuche im Haus von Nazareth zu Ehren der Hl. Familie, und bete drei Vaterunser, Ave Maria und Gloria (*Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Hl. Geist*) und bitte uns dabei, dass wir dich in unserer Mitte wohnen lassen.

Stoßgebet:

Jesus, Maria und Josef, lasst mich mit Euch im Reich des Göttlichen Willens leben.

26. Tag

Die Stunde des Leidens nähert sich. Schmerzvolle Trennung. Jesus in seinem öffentlichen und apostolischen Leben.

Die Seele zu ihrer Himmlischen Mutter

Jetzt bin ich wieder bei dir, meine Mutter und Königin. Aus Liebe möchte ich bei dir sein, wenn mein teurer Jesus sich von dir verabschiedet, und sein apostolisches Leben mitten unter den Menschen beginnt. Heilige Mama, ich weiß, dass du viel leiden wirst; jeder Moment der Trennung wird dich dein Leben kosten, und ich, deine Tochter, will dich nicht alleine lassen; ich will dir die Tränen trocknen, und mit meiner Gesellschaft deine Einsamkeit versüßen; und während wir gemeinsam zusammen sind, wirst du mir deine schönen Lehren über den Göttlichen Willen weiter erteilen.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, deine Gesellschaft wird mir sehr angenehm sein, weil ich in dir das erste Geschenk Jesu an mich erblicke: Ein Geschenk, gebildet aus reiner Liebe, die Frucht seines und meines Opfers, ein Geschenk, das mir eines Tages das Leben meines Eingeborenen selbst kosten wird.

Jetzt höre mir zu: Meine Tochter, für deine Mutter beginnt jetzt ein Leben des Leidens, der Einsamkeit und langer Trennungen von meinem Höchsten Gut. Die Jahre seines verborgenen Lebens gingen zu Ende, und seine Liebe drängt ihn unwiderstehlich, unter die Menschen zu gehen, Sich zu erkennen zu geben und sich auf die Suche nach dem Menschen zu begeben, der sich im Labyrinth seines Willens verstrickt hat und jetzt von allen Übeln befallen ist. Der liebe Hl. Josef war schon gestorben. Jesus ging weg, und ich blieb alleine in meinem kleinen Häuschen.

Als mein geliebter Jesus mich im Gehorsam bat, weggehen zu dürfen - denn er machte nie etwas, das er mir nicht vorher sagte - wurde mein Herz von Schmerz zerrissen. Aber da ich wusste, dass dies der Höchste Wille war, sprach ich sofort mein „Fiat“ aus, und zögerte keinen Moment. Und mit diesem Fiat meines Sohnes und dem Meinem trennten wir uns. Er segnete mich mit zärtlicher Liebe und verließ mich dann. Ich begleitete ihn mit meinen Blicken, soweit ich konnte, und zog mich dann zurück und überließ mich ganz diesem Göttlichen Willen, der mein Leben war. Aber, O Macht des Göttlichen Willens! - Dieser Heilige Wille ließ mich nie meinen Sohn aus den Augen verlieren, noch verlor er mich aus den Augen, sondern ich fühlte seinen Herzschlag in Meinem. Und Jesus fühlte den Meinen in Seinem.

Liebe Tochter, ich hatte meinen Sohn vom Göttlichen Willen empfangen, und was dieser Heilige Wille gibt, das ist nie der Endlichkeit noch der Trennung unterworfen; seine Geschenke sind beständig und ewig. Daher gehörte mein Sohn ganz mir, niemand konnte ihn mir wegnehmen: weder der Tod, noch der Schmerz, noch die Trennung, denn der Göttliche Willen hatte ihn mir geschenkt. Daher war unsere Trennung nur scheinbar, aber in Wirklichkeit waren wir zusammen verschmolzen. Um- so mehr, da es EIN Wille war, der uns beseelte. Wie konnten wir daher getrennt werden?

Du musst wissen, dass ich im Licht des Göttlichen Willens erkannte, wie schlecht und undankbar mein Sohn behandelt wurde. Seine ersten Schritte richtete er nach Jerusalem; und er besuchte als Erstes den heiligen Tempel, in dem er die Reihe seiner Predigten begann. Aber, welch ein Schmerz! Sein Wort, das voll Leben ist, das den Frieden, die Liebe und die Ordnung bringt, wurde falsch ausgelegt und mit Misstrauen und Bosheit

angehört, besonders von den Gelehrten und Weisen jener Zeit. Und als mein Sohn sagte, dass er der Sohn Gottes war, das Wort des Vaters, derjenige, der gekommen war, um sie zu retten, da gerieten sie so in Wut, dass sie ihn mit ihren wütenden Blicken vernichten wollten. O, wie litt da mein geliebter Jesus!

Als er sah, dass sein schöpferisches Wort zurückgewiesen wurde, erlitt er gleichsam Todesqualen, und ich war ganz darauf bedacht, dieses blutende göttliche Herz zu trösten und opferte ihm mein mütterliches Herz auf, um seine Wunden selbst zu empfangen, um ihn zu trösten, ihm beizustehen und ihn aufzurichten ...

Oh wie oft, nachdem sie seine Worte gleichsam zerrissen hatten, sah ich ihn vergessen von allen, ohne dass ihm jemand eine Erfrischung angeboten hätte, alleine, außerhalb der Stadtmauern, im Freien, unter dem Sternenhimmel, an einen Baum gelehnt, wie er weinte und betete um das Heil aller. Und ich, meine liebe Tochter, weinte in meinem Häuschen zusammen mit ihm. Und im Licht des Göttlichen Fiat sandte ich ihm meine Tränen, meine keuschen Umarmungen und meine Küsse als Trost und Stärkung.

Es konnte jedoch meinen geliebten Sohn aufhalten, dass er sich von den Großen und Gelehrten zurückgewiesen sah; seine Liebe eilte und forderte Seelen. Daher umgab er sich mit Armen, Betrübten, Kranken, Krüppeln, Blinden, Stummen, und mit viererlei Übeln behafteten armen Menschen; alles Dies versinnbildlichte das mannigfaltige Ungemach, das ihr menschlicher Wille verursacht hatte. Und Jesus in seiner Barmherzigkeit heilte alle, tröstete und lehrte alle. So wurde er der Freund, der Vater, der Arzt, der Lehrer der Armen.

Meine Tochter, wie die armen Hirten es waren, die ihn bei seiner Geburt willkommen geheißen hatten, so sind es die Armen, die ihn in den letzten Jahren seines Lebens hier unter bis zum Tod begleiten. Denn die Armen, die Unwissenden sind die Einfachsten, die am wenigsten an ihrem eigenen Urteil und an ihrer eigenen Vorstellung hängen, und sind daher die am meisten geliebten und gesegneten „Benjamine“ meines lieben Sohnes; hat er nicht arme Fischer als Apostel berufen, als Säulen der zukünftigen Kirche?

Meine liebste Tochter, es wäre zu ausführlich, wenn ich dir alles erzählen wollte, was mein Sohn in diesen drei Jahren seines öffentlichen Lebens wirkte und litt, und ich mit ihm. Im FIAT habe ich mich von meinem Sohn getrennt, und das Fiat gab mir die Kraft, das Opfer zu vollbringen.

Ich empfehle dir, dass das Göttliche Fiat in allem, was du tun und leiden kannst, dein erster und dein letzter Akt sei. Wenn du alles ins ewige Fiat einschließt, wirst du die Kraft zu allen Schmerzen finden, wenn es dir auch das Leben kosten sollte. Versprich daher deiner Mutter, dass sie dich immer im Göttlichen Willen antreffen wird. So wirst auch du dich untrennbar von mir und Unserem Höchsten Gut, Jesus, fühlen.

Die Seele:

Liebste Mutter, wie sehr bemitleide ich dich in deinen bitteren Leiden! Ach, vergieße deine Tränen und die Tränen Jesu über meine Seele, um sie wiederherzustellen und ins Göttliche Fiat einzuschließen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, gib mir all deine Leiden als Gefährten meiner Einsamkeit, und sage bei jedem Schmerz zu mir und zu Jesus: „Ich liebe dich“, um für jene zu sühnen, die Jesus nicht anhören wollen.

Stoßgebet:

Göttliche Mutter, dein Wort und das Wort Jesu steige in mein Herz und lasse in mir das Reich des Göttlichen Willens wachsen.

27. Tag

Es schlägt die Stunde der Leiden: die Passion. Ein Gottesmord. Das Wehklagen der ganzen Natur.

Die Seele zu ihrer betrübten Mutter

Meine liebe schmerzhaftige Mutter, heute fühle ich mehr denn je das unwiderstehliche Bedürfnis, in deiner Nähe zu sein. Nein, ich werde nicht von deiner Seite weichen, um Zeuge deiner herben Schmerzen zu werden und um dich als Tochter um die Gnade zu bitten, dass du deine Leiden und die deines Sohnes und auch seinen Tod selbst in mir hinterlegst (verwahrst), damit sein Tod und deine Schmerzen mir die Gnade gewähren, meinen Willen ständig abzutöten und über ihm das Leben des Göttlichen Willen auferstehen zu lassen.

Lektion der Königin der Schmerzen

Meine liebste Tochter, bleibe bei mir in meinem großen Leid. Die Gottheit hat schon den letzten Tag meines Sohnes hier auf Erden beschlossen; schon hat ein Apostel ihn verraten und ihn in die Hände der Juden ausgeliefert, damit sie ihn töten. Während Jesus im Übermaß seiner Liebe und weil er seine Kinder, für die er mit so viel Liebe auf die Erde gekommen war, um sie zu suchen, nicht allein zurücklassen wollte, sich im Sakrament der Eucharistie verbarg, damit jeder, der es wünschte, ihn besitzen könne. So war mein Sohn schon am Ende seines irdischen Lebens angelangt und war schon dabei, die Rückkehr zu seinem Himmlischen Vaterland anzutreten. Ach, liebe Tochter, das Göttliche Fiat hatte ihn mir geschenkt, und ich hatte ihn im Göttlichen Fiat empfangen. Und nun übergab ich ihn in diesem gleichen Fiat ... Es zerriss mir das Herz; unermessliche Ströme von Schmerz umfluteten mich; ich fühlte wie mein Leben schwand infolge des heftigen Schmerzes, aber nichts konnte ich dem Göttlichen Fiat verweigern, ja ich fühlte mich bereit, ihn im Göttlichen und Allmächtigen Willen zu opfern. Ja wenn es notwendig gewesen wäre, hätte ich nicht gezögert, meinen Sohn mit meinen eigenen Händen zu opfern. Das Göttliche Fiat verließ mir solche Stärke, dass ich lieber gestorben wäre, als dem Göttlichen Willen etwas zu verweigern.

Meine Tochter, höre mich an. Mein mütterliches Herz war von Leid zerrissen. Bloß der Gedanke, dass mein Sohn, mein Gott, mein Leben sterben sollte, war für deine Mutter schmerzhafter als der Tod; und doch weiß ich, dass ich am Leben bleiben soll. Welche Qual! Welche tiefen Wunden taten sich in meinem Herzen auf, die es mir wie scharfe Schwerter ganz durchdrangen! Und doch, liebe Tochter, soll ich es dir nicht verheimlichen: In diesen Schmerzen und tiefen Wunden und in den Leiden meines geliebten Sohnes war uns deine Seele gegenwärtig, dein menschlicher Wille, der sich nicht vom Göttlichen beherrschen ließ, und wir umfüllten ihn mit unseren Leiden, wir balsamierten ihn gleichsam ein und stärkten ihn, damit er bereit werde, das Leben des Göttlichen Willens zu empfangen.

Ach, wenn das Göttliche Fiat mir nicht mit unendlichen Ozeanen von Licht, Freude, Seligkeit beigestanden wäre im Meer meiner herben Schmerzen, wäre ich soviel Mal gestorben, wie zahlreich die Schmerzen meines teuren Sohnes waren! O wie zerriss es mir

das Herz, als er zum letzten Mal zu mir kam, bleich, mit tödlicher Traurigkeit auf seinem Angesicht und er mit zitternder Stimme, als ob er in Schluchzen ausbrechen wollte, zu mir sagte: „Auf Wiedersehen, liebe Mama! Segne deinen Sohn und gib mir die Erlaubnis zu sterben. Mein und dein Göttliches Fiat bewirkten meine Empfängnis, und mein und dein Göttliches Fiat muss mich jetzt sterben lassen ... Auf, teure Mutter! Sprich dein Fiat aus und sag zu mir: „Ich segne dich und gebe dir die Erlaubnis am Kreuze zu sterben! So will es der Ewige Wille, so will es auch ich.“

Meine Tochter, welche Qual für mein durchbohrtes Herz! Und doch musste ich es aussprechen, denn in uns gab es keine aufgezwungenen Leiden, sondern ganz freiwillige. Daher segneten wir uns gegenseitig, und mit unseren Blicken gaben wir einander kund, dass wir uns nie mehr voneinander trennen konnten. Dann verließ mich mein lieber Sohn, mein teures Leben, und ich, seine schmerzhaftes Mutter, ließ ich ziehen; aber das Auge meiner Seele verlor ihn nie aus dem Blick. Ich folgte ihm in den Ölgarten in seine schreckliche Todesangst und wie sehr blutete mir das Herz, als ich ihn von allen verlassen sah, sogar von seinen treuesten und liebsten Aposteln!

Meine Tochter, von geliebten Personen verlassen zu werden ist einer der größten Schmerzen für ein Menschenherz in den stürmischen Stunden des Lebens, besonders für meinen Sohn, der sie so geliebt und ihnen so viele Wohltaten erwiesen hatte und der jetzt im Begriff stand, das Leben für genau diejenigen hinzugeben, die ihn schon in diesen äußersten (letzten) Stunden seines Lebens im Stich gelassen hatten, ja die sogar die Flucht ergriffen hatten! Welch ein Schmerz! Und als ich ihn Blut schwitzen und Todesangst leiden sah, da litt ich gemeinsam Todesangst mit ihm und hielt ihn in meinen mütterlichen Armen. Ich war untrennbar von meinem Sohn; seine Leiden spiegelten sich in meinem Herzen wieder, das unter der Kelter der Leiden und der Liebe gleichsam flüssig geworden war, und ich fühlte sie mehr als wären sie meine eigenen.

So begleitete ich ihn die ganze Nacht hindurch. Es gab keinen Schmerz und keine Anklage, die sie gegen ihn vorbrachten, die nicht in meinem Herzen Widerhall gefunden hätten. Aber bei Tagesanbruch konnte ich nicht mehr widerstehen und wollte ihm, begleitet vom Apostel Johannes, von Magdalena und den anderen frommen Frauen, ihm Schritt für Schritt, von einem Gerichtshof zum anderen, auch körperlich nachfolgen.

Meine liebste Tochter, ich hörte die Schläge auf den nackten Körper meines Sohnes niederprasseln; ich vernahm den Spott, das satanische Lachen der Schergen und die Schläge auf sein Haupt, als sie ihn mit Dornen krönten ... ich erblickte ihn, als Pilatus ihn ganz entstellt und unkenntlich dem Volk vorstellte; die Schreie des Volkes: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn“ betäubten meine Ohren! Ich sah ihn, wie er das Kreuz auf seine Schultern nahm, ganz ermattet und erschöpft; und ich konnte nicht anders, als meine Schritte zu beschleunigen, um ihn zum letzten Mal zu umarmen und sein blutüberströmtes Gesicht abzutrocknen. Aber für uns gab es leider kein Erbarmen! Die grausamen Soldaten rissen ihn an den Stricken und ließen ihn zu Boden fallen. Meine liebe Tochter, welcher grausamer Schmerz für mich, dass ich meinem Sohn in solchem Leid nicht helfen konnte! Jede Pein öffnete ein Meer von Schmerzen in meinem durchbohrten Herzen ... Schließlich folgte ich ihm auf den Kalvarienberg, wo er unter unerhörten Schmerzen und schrecklichen Verzerrungen gekreuzigt und am Kreuz aufgerichtet wurde; erst dann war es mir gewährt, zu Füßen des Kreuzes zu stehen, um von seinen sterbenden Lippen das Geschenk aller meiner Kinder zu empfangen und das Recht und Siegel meiner Mutterschaft über alle Seelen ... Und wenig später gab er unter schrecklichen Schmerzen und Krämpfen seinen Geist auf.

Die ganze Natur bekleidete sich mit Trauer und beweinte den Tod ihres Schöpfers. Es weinte die Sonne, die sich verdunkelte und sich schauernd vom Angesicht der Erde zurückzog. Es weinte die Erde durch ein starkes Erdbeben und spaltete sich an einigen Orten aus Schmerz über den Tod ihres Schöpfers ... Alle weinten: Die Gräber öffneten sich, die Toten standen auf und auch der Vorhang des Tempels zerriss. Alle verloren den Mut und wurden von Schrecken und Entsetzen gepackt ... Und deine Mutter stand wie versteinert von Schmerz und wartete, dass sie ihn mir in die Arme legten, bevor das Grab ihn einschloss.

Höre mich an in meinem intensiven Schmerz: Die Leiden meines Sohnes selbst sollen dir beredt von den schweren Übeln deines menschlichen Willen erzählen ... Betrachte ihn in meinen Armen, wie er entstellt ist! Er ist das wahre Bild all des Unglücks, das der menschliche Wille den armen Geschöpfen zufügt. Und mein teurer Sohn wollte so viele Schmerzen leiden, um diesen Willen, der in all dieses Unglück gefallen war, wieder aufzurichten; und jede Pein Jesu und jeder Schmerz von mir waren ein Aufruf und eine Einladung, im Göttlichen Willen wieder aufzuerstehen. Um diesen menschlichen Willen in Sicherheit zu bringen, stieg unsere Liebe bis zu diesem Höhepunkt, dass wir ihn mit unseren Leiden bedeckten (anfüllten), bis er in den unermesslichen Meeren meiner Schmerzen und der meines geliebten Sohnes untertauchte. Dieser Tag der Leiden und des mystischen Todes für deine schmerzhafteste Mutter bedeutet alles für dich; lege mir daher als Gegenleistung deinen Willen in meine Hände, damit ich ihn in die blutenden Wunden Jesu einschließe als schönsten Sieg seiner Passion und seines Todes und als Triumph meiner bittersten Schmerzen.

Die Seele:

Schmerzhafteste Mutter, deine Worte verwunden mein Herz, und ich fühle mich zu Tode getroffen, wenn ich höre, dass mein rebellischer Wille es war, der Euch so viel leiden ließ. Deshalb bitte ich dich, dass du ihn in die Wunden Jesu einschließt, damit ich immer aus seinen Leiden und deinen bitteren Schmerzen lebe.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, küsse die Wunden Jesu und erwecke fünf Liebesakte und bitte mich, dass meine Schmerzen deinen Willen in der Wunde seines Heiligsten Herzens versiegeln.

Stoßgebet:

Die Wunden Jesu und die Schmerzen meiner Mutter mögen mir die Gnade verleihen, meine Willen im Göttlichen Willen auferstehen zu lassen.

28. Tag

Die Erwartung der Auferstehung Jesu. Sein Sieg über den Tod und die Befreiung der Seelen der Gerechten aus der Vorhölle

Die Seele zu ihrer Mutter und Königin

Meine durchbohrte Mama, da deine kleine Tochter weiß, dass du allein bist, ohne deinen geliebten Jesus, will ich ganz nahe bei dir bleiben, um dir in deiner bittersten Einsamkeit Gesellschaft zu leisten. Ohne Jesus wird alles für dich zum Schmerz. Die Erinnerung an seine qualvollen Leiden, der süße Klang seiner Stimme, den du noch im Ohr hast, der

bezaubernde Blick deines teuren Jesus, einmal sanft, einmal traurig, einmal voll Tränen, der aber immer dein mütterliches Herz entzückte, sind wie scharfe Schwerter, die dir das Herz durchbohren.

Tröstlose Mutter, deine teure Tochter will dir für jeden deiner Schmerzen Trost und Mitleid schenken. Ja, ich möchte gerne Jesus selber sein, um dir all die Liebe, den Trost, das Mitleid zu schenken, das dir Jesus in dieser deiner bitteren Verlassenheit gewährt hätte ... Jesus hat mich dir als Tochter gegeben, halte mich daher in deinem mütterlichen Herzen an seiner Stelle, und ich werde ganz für meine Mutter da sein und dir deine Tränen trocknen und dir immer Gesellschaft leisten.

Lektion der Königin und verlassenen Mutter

Liebste Tochter, danke für deine Gesellschaft; aber wenn du willst, dass deine Gesellschaft mir süß und teuer sei und meinem durchbohrten Herzen Trost bereite, so will ich in dir den Göttlichen Willen am Werk vorfinden, der regiert und der deinem Willen nicht einmal einen einzigen Atemzug von Leben gewährt. Dann ja, werde ich dich mit meinem Sohn Jesus austauschen, denn da sein Wille in dir wirksam ist, werde ich Jesus in deinem Herzen entdecken, und wie glücklich werde ich sein, in dir die erste Frucht seiner Leiden und seines Todes vorzufinden! Wenn ich in meiner Tochter meinen geliebten Jesus antreffe, werden sich meine Leiden in Freuden und meine Schmerzen in Siege verwandeln.

Höre mich jetzt an, Tochter meiner Schmerzen. Kaum hatte mein teurer Sohn seinen Geist aufgegeben, stieg er als Sieger in die Vorhölle hinab und brachte Herrlichkeit und Seligkeit in dieses Gefängnis, wo sich alle Patriarchen und Propheten befanden, der erste Vater Adam, der teure Hl. Josef und meine heiligen Eltern und alle, die kraft der vorhergesehenen Verdienste des zukünftigen Erlösers gerettet waren. Ich war von meinem Sohn nicht zu trennen, und nicht einmal der Tod konnte ihn mir entreißen. Obwohl versenkt ins Meer meiner Schmerzen, folgte ich ihm in die Vorhölle und wurde Zeugin des Jubels und des Dankes, den diese ganze Menge von Seelen meinem Sohn erwies, der so viel gelitten hatte und dessen erster Schritt ihn zu ihnen führte, um sie zu beseligen und mit sich in die himmlische Herrlichkeit zu führen. Kaum war er gestorben, begannen also die Siege und der Ruhm für Jesus und für alle, die ihn liebten.

Das, liebe Tochter, ist auch ein Symbol: Wenn der Mensch den eigenen Willen abtötet und sich mit dem Göttlichen Willen vereint, beginnen die Eroberungen und Triumphe in der göttlichen Ordnung, die Herrlichkeit, die Freude, auch inmitten der größten Schmerzen.

Obwohl die Augen meiner Seele meinem Sohn folgten, und ich ihn niemals aus meinen Blicken verlor, fühlte ich dennoch in diesen drei Tagen, in denen er im Grab lag, solche Sehnsucht, ihn auferstanden zu sehen, dass ich in meinem Liebesfeuer wiederholt aufrief: „Steh auf, meine Ehre! Steh auf, mein Leben!“ mein Verlangen war so brennend und meine Seufzer so feurig, dass ich mich ganz verzehrt fühlte.

Endlich erblickte ich meinen lieben Sohn, wie er begleitet von dieser großen Zahl von Seelen, im Triumph aus der Vorhölle emporstieg, und sich zum Grab begab. Es war die Morgendämmerung des dritten Tages, und wie die ganze Natur ihn beweint hatte, so freute sie sich jetzt über seine unmittelbar bevorstehende Auferstehung, dass sogar die Sonne ihren Lauf beschleunigte, um Zeuge der Auferstehung zu sein ... Aber, o Wunder, bevor er auferstand, zeigte Jesus dieser ganzen großen Menge seine Heiligste Menschheit, blutend, verwundet, entstellt, wie er sich aus Liebe zu ihnen und zu allen erniedrigt hatte. Alle waren ergriffen und bewunderten die Exzesse seiner Liebe und das große Wunder der Erlösung.

Meine Tochter, o wie gerne hätte ich dich im Moment der Auferstehung meines Sohnes dabeigehabt! Er war ganz Majestät; seine mit seiner Seele vereinte Gottheit ließen Meere von Licht und unbeschreiblicher Schönheit hervorbrechen, die Himmel und Erde erfüllten, und als Sieger von seiner Macht Gebrauch machend, befahl er seiner toten Menschheit, dass sie von Neuem seine Seele in Empfang nehme, und triumphierend und glorreich zum unsterblichen Leben auferstehe.

Welch feierlicher Akt! Mein teurer Jesus triumphtierte über den Tod und rief ihm zu: „Tod, du wirst kein Tod mehr sein, sondern Leben!“

Mit diesem Akt des Triumphes besiegelte er, dass er Mensch und Gott zugleich war, und mit seiner Auferstehung bestätigte und bekräftigte er seine Lehre, die Wunder, das Leben der Sakramente und das ganze Leben der Kirche. Außerdem besiegelte er damit den Triumph über die menschlichen Willen, die geschwächt und gleichsam unfähig zum wahren Guten waren, um über ihnen das Leben des Göttlichen Willens triumphieren zu lassen, das die Menschen zur Fülle der Heiligkeit und aller Güter führen sollte; gleichzeitig säte er in den Körpern, kraft seiner Auferstehung, den Keim der Auferstehung zur unvergänglichen Glorie. Meine Tochter, die Auferstehung meines Sohnes bestätigt und krönt alles und ist der feierlichste Akt, den er auf Liebe zu den Menschen gewirkt hat.

Höre mich an, meine Tochter; ich spreche zu dir als Mutter, die ihre Tochter sehr liebt. Ich will dir erklären, was es bedeutet, den Willen Gottes zu tun und in ihm zu leben, und das Beispiel, das mein Sohn und ich dir geben.

Unser Leben war durchwebt mit Leiden, Armut, Demütigungen, bis zum Tod meines geliebten Sohnes; aber in all dem war der Göttliche Wille tätig. Er war das Leben in unseren Leiden, und wir fühlten uns so siegreich, dass der Tod selbst in Leben umgewandelt wurde. Da wir die großen Schätze kannten, die daraus entspringen, boten wir uns freiwillig zum Leiden an, denn da der Göttliche Wille in uns herrschte, konnte niemand ihn oder uns zwingen. Das Leiden stand in unserer Macht, und wir riefen es herbei als mächtiges und unfehlbares Mittel zur Ausbreitung und zum Triumph der Erlösung für die ganze Welt.

Teure Tochter, wenn dein Leben und deine Leiden das Leben des Göttlichen Willens zum Mittelpunkt haben, so kannst du gewiss sein, dass Jesus sich deiner und deiner Leiden bedienen wird, um dem ganzen Universum Hilfe, Licht und Gnade zu bringen. Habe deshalb Mut; der Göttliche Wille kann Großes tun, dort wo er regiert; nimm dir in allen Lebenslagen ein Beispiel an mir und an deinem Jesus, und gehe vorwärts.

Die Seele:

Heilige Mama, wenn du mir hilfst und mich unter deinem Mantel beschützt, als Himmlische Wächterin, dann bin ich sicher, dass ich alle meine Leiden in Willen Gottes umwandeln werde, und Schritt für Schritt werde ich dir auf den endlosen Wegen des Göttlichen Fiat folgen, weil ich weiß, dass deine rührende Mutterliebe und deine Macht meinen Willen besiegen werden und dass du ihn unter deiner Macht halten und mir dafür den Göttlichen Willen geben wirst. Deshalb vertraue ich mich dir an, o meine Mutter, und lege mich ganz in deine Arme.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, bete siebenmal „Nicht mein Wille geschehe, sondern der deine“ und opfere mir meine Schmerzen auf, um mich um die Gnade zu bitten, dass du immer den Göttlichen Willen tust.

Stoßgebet:

Meine Mama, um der Auferstehung deines Sohnes willen, lass mich im Willen Gottes auferstehen.

29. Tag

Die Stunde des Triumphes. Erscheinungen Jesu. Die flüchtigen Jünger scharen sich um die Hl. Jungfrau als Arche des Heiles und der Vergebung. Jesus fährt in den Himmel auf.

Die Seele zu ihrer Himmlischen Mutter

Meine wunderbare Mutter, hier bin ich auf deinem mütterlichen Schoß, um mich mit dir im Jubel und Triumph der Auferstehung unseres teuren Jesus zu vereinigen ... Wie schön ist heute dein Anblick, ganz lebenswürdig, ganz milde, sanft, und ganz voll Freude. Mir scheint, du bist zusammen mit Jesus auferstanden ... O heilige Mama, vergiss deine Tochter nicht in dieser Freude und diesem Triumph, sondern lege in meine Seele den Keim der Auferstehung Jesu, damit ich dank dieser, in Fülle im Göttlichen Willen auferstehen möge und immer vereint mit dir und Jesus leben möge.

Lektion der Himmelskönigin

Gebenedeite Tochter meines mütterlichen Herzens, groß war meine Freude und mein Triumph bei der Auferstehung meines Sohnes; ich fühlte mich in ihm wie neugeboren und auferstanden. Alle meine Schmerzen verwandelten sich in Freuden und in Meere von Gnade, Licht, Liebe und des Verzeihens für die Menschen, die Jesus meiner Mutter-schaft anvertraut hatte und die ich in meinem Herzen mit dem unauslöschlichen Siegel meiner Martern versiegelt hatte.

Höre mich jetzt an, liebe Tochter: Wisse, dass ich mich nach dem Tod meines Sohnes in das Zönakulum zurückzog, zusammen mit dem geliebten Johannes und Magdalena. Aber mein Herz wurde durchbohrt, als ich sah, dass Johannes allein zu mir kam, und in meinem Schmerz fragte ich: „Und die anderen Apostel, wo sind sie?“

Aber wie sie hörten, dass Jesus gestorben war, wurden sie von einer besonderen Gnade berührt. Sie waren bewegt und weinten, und einer nach dem anderen von den flüchtigen Jüngern kam zu mir zurück, sie umgaben mich und mit Tränen und Seufzern baten sie mich um Verzeihung, dass sie ihren Meister so feig verlassen hatten und geflüchtet waren. Ich nahm sie mütterlich auf in der Arche der Zuflucht und des Heiles meines Herzens und sicherte allen die Verzeihung meines Sohnes zu, ich ermutigte sie, sich nicht zu fürchten, und sagte ihnen, dass ihr Schicksal in meinen Händen lag, weil er mir alle als Kinder anvertraut hatte und ich sie als solche anerkannte.

Gebenedeite Tochter, du weißt, dass ich bei der Auferstehung meines Sohnes gegenwärtig war, aber ich habe niemandem davon erzählt, weil ich wartete, dass Jesus selbst sich offenbaren werde, dass er glorreich und triumphierend auferstanden war.

Die Erste, die den Auferstandenen sah, war die beglückte Magdalena, danach die frommen Frauen, und alle kamen zu mir und berichteten mir, dass sie den Auferstandenen gesehen hatten, dass das Grab leer war; und ich hörte sie alle an und bestärkte sie in siegreicher Weise im Glauben an die Auferstehung. Bis zum Abend hatten ihn praktisch alle Apostel gesehen und alle jubelten darüber, dass sie Apostel Jesu gewesen waren.

Welcher Szenenwechsel, liebe Tochter! Er symbolisiert lebhaft die traurige Unbeständigkeit dessen, der sich vom eigenen Willen beherrschen lässt. In der Tat, es war der

eigene Wille, der die Apostel fliehen ließ, sodass sie ihren Herrn verließen und solche Angst empfanden, dass sie sich versteckten und ihn sogar verleugneten, wie es bei Petrus geschah ... O, wenn der Göttliche Wille in ihnen regiert hätte, wären sie niemals von ihrem Meister geflüchtet, sondern hätten sich mutig und siegreich niemals von seiner Seite getrennt und hätten sich geehrt gefühlt, das eigene Leben hinzugeben, um ihn zu verteidigen.

Teure Tochter, mein auferstandener Sohn hielt sich vierzig Tage auf Erden auf. Sehr oft erschien er den Aposteln und Jüngern um sie im Glauben und in der Sicherheit seiner Auferstehung zu bestärken, und wenn er nicht bei seinen Aposteln war, hielt er sich bei seiner Mutter im Zönakulum auf, umgeben von den Seelen, die er aus der Vorhölle befreit hatte.

Am Ende der vierzig Tage belehrte Jesus die Apostel ein letztes Mal und hinterließ ihnen seine Mutter als Führerin und Lehrerin, und versprach die Herabkunft des Heiligen Geistes; und während er alle segnete, fuhr er in den Himmel auf, zusammen mit jener großen Schar von Seelen, die er aus der Vorhölle mitgenommen hatte.

Alle die herumstanden, und es war eine große Zahl, sahen ihn aufsteigen, aber er in der Höhe ankam, entzog ihm eine Wolke von Licht ihren Blicken. Meine Tochter, ich, deine Mutter, folgte ihm in den Himmel und wohnte dem großen Fest der Himmelfahrt bei, umso mehr, als für mich die Himmlische Heimat nicht fremd war, und außerdem wäre ohne mich das Fest meines in den Himmel aufgefahrenen Sohnes nicht vollständig gewesen.

Jetzt noch ein Wort an dich, teuerste Tochter. Alles, was du gehört und bewundert hast, war nichts anderes als die Macht des Göttlichen Willens, der in mir und in meinem Sohne wirkte. Deshalb wünsche ich so sehr, in dir das tätige, wirkende Leben des Göttlichen Willens einzuschließen; es ist ein wirksames Leben, da alle Menschen den Göttlichen Willen besitzen, aber der Großteil von ihnen unterdrückt und „erwürgt“ ihn und macht ihn zum eigenen Diener. Und während er Wunder der Heiligkeit und der Gnade wirken könnte, und Werke, die seine Macht bezeugen, wird er von den Menschen gleichsam mit gebundenen Händen zur Untätigkeit gezwungen, ohne seine Macht entfalten zu können.

Sei daher aufmerksam und wirke mit all deinen Kräften mit, dass der Himmel des Göttlichen Willens sich in dir ausbreite und mit seiner Macht wirke, was er will und wie er will.

Die Seele:

Heiligste Mutter, deine schönen Unterweisungen entzücken mich, und wie sehr ersehne ich das wirksame Leben des Göttlichen Willens in meiner Seele! Auch ich will von meinem Jesus und von dir, Mutter, untrennbar sein. Um das sicher zu erreichen, musst du meinen Willen in deinem mütterlichen Herzen eingeschlossen lassen und darfst ihn mir niemals geben, wenn du auch siehst, dass es mich viel kosten sollte. Nur so kann ich sicher sein; sonst werden es immer nur Worte sein, ohne dass Taten folgen. Daher empfehle ich mich dir und erhoffe alles von dir.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, mache drei Kniebeugen zu Ehren der Himmelfahrt meines Sohnes, und bitte ihn, dass er dich in den Göttlichen Willen aufsteigen lasse.

Stoßgebet:

Meine Mama, triumphiere du mit deiner Macht in meiner Seele, und lass mich immer im Willen Gottes verbleiben.

30. Tag

Die Lehrerin der Apostel, Sitz und Mittelpunkt der jungen Kirche, Arche der Zuflucht. Die Herabkunft des Heiligen Geistes.

Die Seele zu ihrer Himmlischen Mutter

Hier bin ich wieder, Königin des Himmels. Ich fühle mich so zu dir hingezogen, dass ich die Minuten zähle, bis deine Güte mich ruft, mir deine überraschenden Lehren zu erteilen. Deine Mutterliebe entzückt mich und mein Herz jubelt im Wissen, dass du mich liebst, und ich habe volles Vertrauen, dass meine Mutter mir so viel Liebe und Gnade schenken wird, um meinen menschlichen Willen sanft zu bezwingen, damit der Göttliche Wille seine Ozeane von Licht in meiner Seele ausbreiten wird und das Siegel seines Fiat auf alle meine Akte drücken wird. O heilige Mama, lasse mich nie mehr allein und bewirke, dass der Hl. Geist auf mich herabkommt, damit er alles verzehrt, was nicht dem Göttlichen Willen angehört.

Lektion der Königin der Himmels

Meine gebenedeite Tochter, deine Worte finden Widerhall in meinem Herzen, verwunden es, und so gieße ich meine Meere der Gnade in dich, um meiner Tochter das Leben des Göttlichen Willens mitzuteilen! Wenn du mir treu bist, werde ich dich nie verlassen. Ich werde immer bei dir sein, um dir in allen deinen Akten, Worten und Herzsschlägen, die Speise (Nahrung) des Göttlichen Willens zu vermitteln.

Höre mich an, meine Tochter. Unser Höchstes Gut, Jesus, ist zum Himmel aufgefahren, und bittet ständig vor seinem Himmlischen Vater für seine Söhne und Brüder, die er auf Erden zurückgelassen hat. Vom Himmlischen Vaterland aus wacht er über alle, niemand entgeht seinen Blicken; und seine Liebe ist so groß, dass er seine Mutter noch auf Erden lässt, als Trost, Hilfe und zur Belehrung und Begleitung seiner und meiner Kinder.

Als mein Sohn in den Himmel auffuhr, blieb ich weiter gemeinsam mit den Aposteln im Zönakulum und erwartete die Ausgießung des Hl. Geistes. Wir beteten gemeinsam und alle waren eng um mich geschart; sie taten nichts ohne meinen Rat. Und wenn ich das Wort ergriff, um sie zu belehren, oder irgendeine Anekdote aus dem Leben meines Sohnes zu erzählen, die sie nicht kannten - wie z.B. die Einzelheiten seiner Geburt, seine kindlichen Tränen, sein liebevolles Wesen, die Ereignisse in Ägypten, die vielen Wunder seines verborgenen Lebens in Nazareth ... - o wie aufmerksam hörten sie mir dann zu, und waren ganz gerührt, so viele überraschende Einzelheiten zu hören und so viele Belehrungen, die er mir zu ihrem Nutzen gegeben hatte; denn mein Sohn hatte wenig oder gar nichts von sich selbst zu den Aposteln gesprochen, und überließ mir die Aufgabe, ihnen zu offenbaren, wie sehr er sie geliebt hatte und ihnen all die Einzelheiten zu erzählen, die nur seine Mutter kannte ... meine Tochter, so war ich inmitten meiner Apostel mehr als die Sonne, die sie erleuchtete, für sie war ich der Anker, das Steuer, die Arche, wo sie Zuflucht und Schutz in jeder Gefahr fanden. Daher kann ich behaupten, dass ich die junge Kirche auf meinen mütterlichen Knien geboren habe, und meine Arme die Arche, in der ich sie zum sicheren Hafen geleitete und noch immer geleite.

Inzwischen kam der Tag, da der Hl. Geist, wie von meinem Sohn versprochen, in das Zönakulum herabkam. Welche Umwandlung geschah an diesem Pfingsttage, meine Tochter!

Kaum kam der Hl. Geist auf sie herab, da erlangten sie neue Wissenschaft, unbesiegbare Stärke, brennende Liebe; ein neues Leben beseelte sie und machte sie unerschrocken und mutig, dass sie in die ganze Welt hinausgingen, um die Erlösung bekannt zu machen und das Leben für ihren Meister hinzugeben. Ich verblieb mit dem geliebten Johannes und sah mich dann gezwungen, Jerusalem zu verlassen, weil der Sturm der Verfolgung begann.

Meine liebste Tochter, wisse, dass ich noch immer die Lehrerin in der Kirche bin; es gibt nichts, das ihr nicht von mir geschenkt wird. Ich kann sagen, dass ich mich aus Liebe für meine Kinder verzehre und sie mit meiner mütterlichen Milch ernähre. In diesen Zeiten jedoch will ich ihnen eine ganz besondere Liebe erweisen, und ihnen zeigen, wie mein ganzes Leben sich im Reich des Göttlichen Willens gestaltet hat. Daher lade ich dich ein, auf meinen Schoß und in meine mütterlichen Arme zu kommen, die wie eine Arche dich sicher im Meer des Göttlichen Willens leben lassen. Eine größere Gnade könnte ich dir nicht erweisen ... ich flehe dich an, stelle deine Mutter zufrieden. Komm und lebe in diesem so heiligen Reich! Und wenn du bemerkst, dass dein Wille etwas begehrt, komm und flüchte dich in die sichere Arche meiner Arme und sage zu mir: „Meine Mutter, mein Wille will mich verraten, und ich übergebe ihn dir, damit du an seine Stelle den Göttlichen Willen setzt.“

O wie werde ich glücklich sein, wenn ich sagen kann: „Meine Tochter ist ganz mein, weil sie im Göttlichen Willen lebt!“ Und ich werde den Hl. Geist in deine Seele herabkommen lassen, damit er alles Menschliche in dir verzehrt, und mit seinem erfrischenden Atem über dir herrsche und dich im Göttlichen Willen befestige.

Die Seele:

Göttliche Lehrerin, heute habe ich ein schweres Herz, sodass ich weine und mit meinen Tränen deine Hände benetze. Traurigkeit befällt mich, und ich fürchte, dass ich aus deinen vielen Lehren und aus deiner mehr als mütterlichen Sorgfalt keinen Nutzen ziehen werde ... meine Mutter hilf mir, stärke meine Schwäche, vertreibe meine Ängste; ich werde mich in deine Arme legen, und so sicher sein, im Göttlichen Willen zu leben.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, bete sieben Ehren sei dem Vater zu Ehren des Heiligen Geistes, und bitte mich, dass sich seine Wunder in der ganzen Hl. Kirche erneuern.

Stoßgebet:

Himmlische Mutter, gieße Feuer und Flamme in mein Herz, damit in mir alles verzehrt und verbrannt werde, was nicht Wille Gottes ist.

31. Tag

Aufnahme der Jungfrau Maria in den Himmel; Übergang von der Erde zum Himmel. Freudiger Einzug. Himmel und Erde jubeln ihrer Königin zu.

Die Seele zu ihrer glorreichen Königin

Meine liebe Himmlische Mutter, ich kehre in deine mütterlichen Arme zurück und bemerke ein sanftes Lächeln auf deinen reinsten Lippen. Dein Ausdruck ist heute ganz festlich; mir scheint, du willst mir etwas Überraschendes erzählen und anvertrauen. Heilige Mama, bitte berühre mit deinen mütterlichen Händen meinen Geist, reinige meinen Geist, damit ich deine heiligen Lehren verstehen und in die Tat umsetzen kann.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, heute ist deine Mama festlich gestimmt, denn ich will dir erzählen von meiner Reise von der Erde in den Himmel, an dem Tag, als ich aufhörte, den Göttlichen Willen auf der Erde zu erfüllen. Ja, in meinem ganzen Leben gab es keinen Atemzug, keinen Herzschlag, keinen Schritt, an dem das Göttliche Fiat nicht Anteil gehabt hätte mittels seines vollständigen Aktes; und dies schmückte, bereicherte und heiligte mich dermaßen, dass selbst die Engel verwundert waren.

Du sollst wissen, dass ich vor meiner Himmelfahrt mit meinem geliebten Johannes wieder nach Jerusalem zurückkehrte. Es war zum letzten Mal, dass ich im sterblichen Fleisch über die Erde ging, und die ganze Schöpfung, warf sich, wie intuitiv, mir zu Füßen, bis zu den Fischen im Meer, das ich überquerte, und zu den kleinsten Vögeln; alle wollten von ihrer Königin den Segen empfangen, und ich segnete alle und gab ihnen den letzten Abschiedsgruß. So kamen wir in Jerusalem an, und ich zog mich an einen abgesonderten Ort zurück, wo mich Johannes hinführte, und schloss mich dort ein, um nicht mehr von dort wegzugehen.

Meine gebenedeite Tochter, wisse, dass ich begann, in mir ein solches Liebesmartyrium zu empfinden, und solch brennende Sehnsucht, mit meinem Sohn im Himmel vereint zu werden, dass ich davon verzehrt und krank vor Liebe wurde, und ich litt an starken „Liebesohnmachten“ ... ich hatte vorher nie Krankheiten oder auch nur leichte Unpässlichkeiten gekannt, da es in meiner, ohne Sünde empfangenen und ganz im Göttlichen Willen gelebten, menschlichen Natur den Keim der natürlichen Übel nicht gab.

Wohl war ich während meines ganzen Lebens begleitet von Leiden, aber dies waren alle von übernatürlicher Ordnung, und bedeuteten für deine Himmlische Mutter Triumphe und Ehren und bewirkten, dass meine Mutterschaft nicht unfruchtbar, sondern mit vielen Kindern gesegnet war. Siehst du also, liebe Tochter, was es bedeutet, im Göttlichen Willen zu leben? Den Keim der natürlichen Übel zu verlieren, die nicht Ehren und Triumphe, sondern Schwächen, Elend und Niederlagen mit sich bringen. Höre deshalb, liebste Tochter, das letzte Wort deiner Mutter, die daran ist, in den Himmel einzugehen. Ich wäre nicht zufrieden, wenn ich meine Tochter nicht in Sicherheit wüsste.

Bevor ich gehe, möchte ich dir mein Testament übergeben, und lasse dir als Mitgift denselben Göttlichen Willen, den deine Mutter besitzt und der mich mit solchen Gnaden überhäuft hat, dass ich dahin gelangte, Mutter des Wortes, Herrin und Königin des Herzens Jesu, und Mutter und Königin aller zu werden.

Liebste Tochter, dies ist der letzte Tag des mir geweihten Monats. Ich habe dir mit mütterlicher Liebe erzählt, was der Göttliche Wille in mir gewirkt hat, das Große, das er vollbringt, und was es bedeutet, sich von ihm beherrschen zu lassen; und von den

schweren Übeln des menschlichen Willens. Aber glaubst du, dass ich dir dabei eine einfache Erzählung vortragen wollte? Nein, nein. Deine Mutter will das, was sie spricht und lehrt, immer zugleich schenken. Im Feuer meiner Liebe, band (fesselte) ich deine Seele, bei jedem Wort, das ich an dich richtete, an das Göttliche Fiat und bereitete dir die Aussteuer (Mitgift), mit der du reich und glücklich leben könntest, mit göttlicher Kraft ausgestattet.

Jetzt, da ich weggehe, empfange mein Testament; deine Seele sei das Papier, worauf ich mit der goldenen Feder des Göttlichen Willens und der Tinte meiner brennenden Liebe, die mich verzehrt, die Bezeugung der Mitgift (erbe) niederschreibe, die ich dir hinterlasse. Gesegnete Tochter, versichere mir, dass du niemals mehr deinen Willen tun wirst, lege deine Hand auf mein Mutterherz und gelobe, deinen Willen in mein Herz einzuschließen, sodass du ihn nicht mehr verspürst und daher keine Gelegenheit hast, ihn zu betätigen, und ich nehme ihn mit in den Himmel als Triumph und Siegespreis meiner Tochter (über meine Tochter).

Liebe Tochter, höre das letzte Wort deiner Mutter, die aus reiner Liebe stirbt; empfange meinen letzten Segen als Besiegelung des Lebens des Göttlichen Willens, den ich in dir zurücklasse, und das deinen Himmel, deine Sonne, dein Meer der Liebe und Gnade bilden wird. In diesen letzten heiligen Augenblicken will ich, deine Himmlische Mutter, dich mit Zärtlichkeiten überhäufen, mich in dich verströmen, wenn ich nur von deinen Lippen als letztes Wort die Beteuerung vernehme, dass du jedes Opfer und auch den Tod vorziehen würdest, als deinem Willen einen Akt des Lebens zu gewähren. Sage es mir, meine Tochter, sage es mir!

Die Seele:

Heilige Mama, unter Tränen und mit blutendem Herzen bitte ich dich, wenn du siehst, dass ich einen einzigen Akt meines Willens ausführen will, so lass mich eher sterben, komm du selbst, um meine Seele in deine Arme zu nehmen und dort hinauf zu tragen; und ich verspreche dir von Herzen, ich schwöre (gelobe) nie, niemals meinen Willen zu tun.

Die Königin der Liebe:

Gesegnete Tochter, wie freue ich mich! Ich konnte mich nicht entschließen, dir von meiner Himmelfahrt zu erzählen, ohne vorher sicher zu sein, dass meine Tochter mit dem Göttlichen Willen ausgestattet, auf Erden verbliebe. Aber sei gewiss, dass ich dich vom Himmel her nicht verlassen werde und du nicht verwaist bleibst; ich werde dich in allem führen; rufe mich an in deinen kleinsten wie größten Bedürfnissen, und ich eile zu dir, um dir als Mutter beizustehen.

Höre mich jetzt an, liebe Tochter. Schon war ich krank und schwach vor Liebe. Um den Aposteln und auch mir Trost zu gewähren, fügte es das Göttliche Fiat gleichsam in wunderbarer Weise, dass alle Apostel außer einem, sich um mich versammelten im Augenblick meines Überganges in den Himmel. Allen zerriss es das Herz und sie weinten bitterlich. Ich tröstete sie, empfahl ihnen in besonderer Weise die junge Kirche, und erteilte allen meine mütterlichen Segen, der die väterliche Liebe gegen die Seelen in ihren Herzen einpflanzte.

Mein teurer Sohn war in ständigem Gehen und Kommen vom Himmel, er konnte nicht mehr ohne seine Mutter sein ... Und wie ich meinen letzten Atemzug aus reiner Liebe in der Unendlichkeit des Göttlichen Willens aushauchte, da empfing mich mein Sohn in sei-

nen Armen und führte mich zum Himmel - inmitten der Engelchöre, die ihrer Königin huldigten.

Der Himmel leerte sich, um mir entgegenzueilen. Alle jubelten mir zu, und bei meinem Anblick waren sie hingerissen und fragten sich im Chor: „Wer ist jene, die aus der Verbannung kommt, ganz auf ihren Herrn gelehnt? Sie ist ganz schön, ganz heilig, in ihren Händen das Königszepter? Und so erhaben ist ihre Größe, dass die Himmel sich beugen, um sie zu empfangen! Kein anderes Geschöpf betrat je diese himmlischen Regionen so geschmückt und anmutig, so auserlesen und mächtig. Die Gottheit selbst fand an ihr solches Wohlgefallen, dass sie über alle Engel und Menschen erhoben wurde.“

Willst du wissen, meine Tochter, wer jene ist, der der ganze Himmlische Hof huldigt? Ich bin es, die nie den eigenen Willen tat, und der Göttliche Wille wohnte in solch reichlicher Fülle in meiner Seele inne, dass er die schönsten Himmel, die glänzendsten Sonnen, Meere von Schönheit, Liebe und Heiligkeit in mir ausbreiten konnte, mit denen ich allen Licht, Liebe und Heiligkeit (durch meine Vermittlung) schenken konnte und in meinem Himmel alle und alles einschließen konnte. So große Wunder waren das Werk des in mir wirksamen Göttlichen Willens. Ich war das einzige Geschöpf, das in den Himmel einzog, das den Göttlichen Willen so erfüllt hatte, wie er im Himmel geschieht und das sein Reich in meiner Seele gebildet hatte. - Der ganze Himmlische Hof wurde bei meinem Anblick von Staunen ergriffen, denn in mir erblickten sie den Himmel und zugleich die Sonne. Sie konnten ihren Blick nicht von mir abwenden, und ich erschien ihnen bei näherer Betrachtung wie das Meer, und sie bewunderten in mir auch die reinste Erde meiner Menschheit im schönsten Blumenschmuck, und ganz entzückt riefen sie aus: „Wie schön ist sie! Alles ist in ihr vereint (konzentriert); nichts fehlt ihr! Von allen Werken ihres Schöpfers ist sie das Einzige, das von der ganzen Schöpfung gebildet ist (das die ganze Schöpfung in sich einschließt).

Gesegnete Tochter, wisse, dass dies das erste Fest war, das im Himmel dem Göttlichen Willen zu Ehren (für den Göttlichen Willen) gefeiert wurde, der so große Wunder in seinem Geschöpf gewirkt hatte. So feierte der ganze Himmlische Hof bei meinem Einzug in den Himmel all das Schöne und Große, welches das Göttliche Fiat in der Kreatur wirken kann. Seitdem haben sich diese festlichen Feiern nicht wiederholt, und daher wünscht deine Mutter so sehnlichst, dass der Göttliche Wille in absoluter Weise in den Seelen regiere, damit er seine unermesslichen Wundertaten wiederholen und seine herrlichen Feste erneuern kann.

Die Seele:

Mutter, Königin der Liebe, erhabene Herrin, wende vom Himmel, wo du glorreich herrschst, deinen mitleidvollen Blick auf die Erde und habe Erbarmen mit mir! O, wie nötig ich doch meine liebe Mama brauche! Ohne dich fehlt mir gleichsam das Leben und ist alles unsicher für mich. Lass mich daher nicht auf halbem Wege stehen, sondern führe mich solange, bis für mich alles in Willen Gottes umgewandt ist, auf dass sein Leben und sein Reich in mir Gestalt annehmen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, bete drei *Ehre sei dem Vater* zur Heiligsten Dreifaltigkeit, um Ihr in meinem Namen zu danken für die große Herrlichkeit, mit der sie mich bei meiner Himmelfahrt krönte, und bitte mich, dass ich dir in deiner Todesstunde beistehe.

Stoßgebet:

Himmliche Mama, schließe meinen Willen in dein Herz ein, und lasse die Sonne des Göttlichen Willens in meiner Seele zurück.

Aufopferung des menschlichen Willens an die Königin des Himmels

Meine liebste Mutter, hier bin ich zu Füßen deines Thrones. Ich bin deine kleine Tochter, und mit meiner ganzen Kindesliebe will ich dir all meine kleinen Blumen, Stoßgebete und Versprechen (nochmals) anbieten, die ich dir in diesem Gnadenmonat dargebracht habe: niemals mehr meinen Willen zu tun; zu einem Kranz geflochten, lege ich sie in deinen Schoß als Zeugnis der Liebe und des Dankes gegen meine Mutter.

Aber das genügt nicht; nimm den Kranz in deine Hände zum Zeichen, dass du mein Geschenk annimmst und deine mütterlichen Finger mögen ihn mir in so viele Sonnen verwandeln, wenigsten wie viele Male ich mich bemühte den Göttlichen Willen in meinen kleinen Akten zu tun.

Ach ja, meine Mutter und Königin, deine Tochter möchte dir mit Licht und glänzenden Sonnen huldigen; ich weiß, dass du so viele von diesen Sonnen schon besitzt, aber es sind nicht die deiner Tochter; ich möchte dir aber die Meinen geben, um dir zu sagen, dass ich dich liebe und dich gleichsam verpflichten, mich zu lieben.

Heilige Mama, du lächelst mir zu und nimmst mein Geschenk voll Güte an, und ich danke dir von Herzen.

So vieles möchte ich dir sagen; ich will deinem Herzen, wie in meinem Zufluchtsort, meine Leiden, meine Ängste, meine Schwächen und mein ganzes Sein anvertrauen; ich will dir meine Willen weihen. Ich bitte dich, meine Mutter, nimm ihn an, lass die Gnade triumphieren und mache ihn zum Wirkungsfeld, wo der Göttliche Wille sein Reich ausbreiten kann!

Da ich meinen Willen dir geweiht habe, sind wir nun untrennbar vereint und in ständiger Beziehung; die Pforten des Himmels werden sich für mich nicht mehr schließen, denn du wirst mir als Entgelt für meinen Willen den Deinen geben. So wird also entweder die Mutter kommen, um bei ihrer Tochter auf Erden zu weilen, oder die Tochter wird zu ihrer Mutter in den Himmel gehen, um dort zu leben. O wie glücklich werde ich sein!

Liebste Mutter, um die Hingabe meines Willens an dich noch feierlicher zu gestalten, lade ich die Heiligste Dreifaltigkeit ein, alle Engel, alle Heiligen, und vor allen beteuere und gelobe ich, meinen Willen feierlich meiner Himmlischen Mutter zu weihen.

Und als krönenden Abschluss (Vollendung) bitte ich dich jetzt, erhabene Königin, um deinen heiligen Segen für mich und alle. Dein Segen komme wie himmlischer Tau auf die Sünder herab, um sie zu bekehren, auf die Betrübten, und um zu trösten, er komme auf die ganze Welt und wandle sie um im Guten; er komme auf die Seelen im Reinigungsort und lösche das Feuer aus, das sie verbrennt. Dein mütterlicher Segen sei Unterpfand (und Zeichen) des Heiles für alle Seelen.

Weitere Betrachtungen zum Buch „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“

(Diese Betrachtungen wurden auf Anfrage des Seelenführers später verfasst und hinzugefügt)

Erste Betrachtung:

Besuch bei St. Elisabeth; Heiligung des Johannes.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Himmlische Mutter, dein armes Kind braucht dich dringend. Weil du meine und die Mutter Jesu bist, fühle ich mich berechtigt, in deiner Nähe und an deiner Seite zu bleiben, um meine Handlungen nach den deinen nachzubilden. Heilige Mama, gib mir die Hand und lass mich mit dir gehen, damit ich lerne, mich in den verschiedenen Situationen meines Lebens richtig (gut) zu verhalten.

Lektion der Himmelskönigin

Meine gebenedeite Tochter, wie süß ist mir deine Gesellschaft. Es bringt mir Erleichterung in meinen verzehrenden Liebesflammen, wenn ich sehe, dass du mir folgen willst, um mich nachzuahmen. O ja, wenn du in meiner Nähe bist, kann ich dich leichter lehren im Göttlichen Willen zu leben. Während du mir folgst, höre mir zu:

Kaum wurde ich Mutter Jesu und deine Mutter, da verdoppelten sich meine Ozeane der Liebe, und weil ich sie nicht mehr alle in mir einschließen konnte, fühlte ich mich gedrängt, sie auszubreiten und die Erste zu sein, die Jesus den Seelen bringt, auch auf Kosten großer Opfer.

Aber was sage ich, Opfer ...? Wenn man wahrhaft liebt, dann sind die Opfer und Leiden Erfrischungen, Erleichterungen und Ergüsse der Liebe, die man in sich fühlt. O meine Tochter, wenn du nicht die Wohltat eines Opfers verkostet und nicht erfahren hast, welch innerste Freuden es mit sich bringt, so ist das ein Zeichen, dass die göttliche Liebe nicht deine ganze Seele ausfüllt und daher der Göttliche Wille nicht als König in dir herrscht. Er allein gibt der Seele solche Kraft, dass sie unbesiegbar wird und fähig, jeglichen Schmerz zu ertragen.

Leg deine Hand auf dein Herz und schau, wie viel Liebe darin mangelt. Überlege: Diese geheime Selbstgefälligkeit, jene Bestürzung bei jeder kleinsten Widerwärtigkeit, diese deine kleinen Anhänglichkeiten an Dinge und Personen, deine Müdigkeit im Guten, jener Ärger (Verdross), wenn etwas nicht so geht, wie du es gerne hättest, das sind alles Bereiche in deinem Herzen, wo die Liebe fehlt; kleine Leerräume, die dir - wie Fieberschauer - die Kraft und das Verlangen rauben, dich mit dem Göttlichen Willen restlos anzufüllen. Oh wie sehr könntest auch du die erquickende und bezwingende Kraft in deinen Opfern erfahren, wenn du diese Leerräume mit Liebe ausfüllen würdest!

Meine Tochter, gib mir jetzt die Hand und folge mir, denn ich will dich weiter unterweisen.

Ich brach also von Nazareth auf, begleitet von St. Josef, und begab mich auf eine lange Reise über die Berge, um in Judäa Elisabeth zu besuchen, die in spätem Alter wunderbarerweise Mutter geworden war. Ich begab mich zu ihr, nicht einfach um sie zu besuchen, sondern weil ich brannte vor Verlangen, ihr Jesus zu bringen. Die Fülle der Gna-

den, des Lichtes, der Liebe, die ich in mir fühlte, trieb mich an, den Geschöpfen das Leben meines Sohnes zu bringen, es zu vervielfältigen, zu ver Hundertfachen.

Ja, meine Tochter, die Liebe einer Mutter, die ich für alle Menschen und für dich im Besonderen hatte, war so groß, dass ich ein großes Verlangen hatte, allen meinen teuren Jesus zu schenken, damit alle ihn besitzen und lieben könnten. Das Recht als Mutter, das mir vom Fiat verliehen worden war, stattete mich mit solcher Macht aus, dass ich Jesus soviel Mal vermehren konnte, als es Geschöpfe gab, die ihn empfangen wollen. Das war das größte Wunder, das ich vollbringen konnte: Jesus bereitzuhalten, um ihn jedem zu geben, der ihn begehrte. Wie war ich glücklich!

Wie sehr wünschte ich, dass auch du, meine Tochter, wenn du zu den Menschen gehst und Besuche machst, immer die Trägerin Jesu seiest, fähig, ihn bekannt zu machen und voll Verlangen, dass er geliebt werde.

Nach einigen Tagen der Reise kamen wir schließlich in Judäa an, und eilig begab ich mich zum Haus Elisabeths. Sie kam mir freudig entgegen. Beim Gruß, den ich ihr entbot, geschahen wunderbare Dinge. Mein kleiner Jesus jubelte auf in meinem Schoß und überflutete mit den Strahlen der Gottheit den kleinen Johannes im Schoß seiner Mutter, heiligte ihn, verlieh ihm den Gebrauch der Vernunft und ließ ihn erkennen, dass er der Sohn Gottes war. Da fuhr Johannes so stark auf vor Liebe und Freude, dass Elisabeth erschüttert wurde. Auch sie wurde vom Licht der Gottheit meines Sohnes getroffen und erkannte, dass ich Muttergottes geworden war, und zitternd vor Dankbarkeit rief sie in bewegter Liebe aus. „Woher kommt mir die Ehre, dass die Mutter des Herrn zu mir kommt?“

Ich leugnete nicht dieses erhabene Geheimnis, sondern bekräftigte es demütig. Ich lobpries Gott mit dem Gesang des Magnifikat, jenem erhabenen Hymnus, mit dem die Kirche mich fortwährend ehrt, wo ich bekundete, dass der Herr Großes an mir, seiner Magd, getan hatte, und deshalb mich alle Geschlechter seligpreisen würden.

Meine Tochter, ich war wie vernichtet vom Wunsche, meine Liebesflammen, die mich verzehrten, mitzuteilen und mein Geheimnis Elisabeth anzuvertrauen, die ebenfalls den Messias auf die Erde herbeisehnte. Das Geheimnis ist ein Bedürfnis der Herzen, das sich unwiderstehlich den Personen enthüllt, die einander verstehen.

Wer könnte dir je schildern, wieviel Segen mein Besuch Elisabeth, Johannes und dem ganzen Haus gebracht hat? Alle wurden geheiligt, sie blieben voll Heiterkeit, erfuhren ungewöhnliche Freuden, verstanden unerhörte Dinge; besonders Johannes empfing alle nötigen Gnaden, um sich auf das Amt des Vorläufers meines Sohnes vorzubereiten.

Meine liebste Tochter, der Göttliche Wille tut große und unerhörte Dinge, wo immer er regiert. Wenn ich also so viele Wunder wirkte, so deshalb, weil er seinen königlichen Platz in mir innehatte. Wenn auch du den Göttlichen Willen in deiner Seele herrschen lässt, so wirst auch du Jesus den Menschen bringen können und das unwiderstehliche Verlangen fühlen, ihn allen zu geben.

Die Seele:

Heilige Mama, vielen Dank für deine schönen Unterweisungen! Sie sind so eindringlich und wertvoll, dass sie in mir ein ständiges Verlangen hervorrufen, im Göttlichen Willen zu leben. Damit ich diese Gnade erhalte, komm doch zusammen mit Jesus in meine Seele, erneuere deinen Besuch bei St. Elisabeth und die Wunder, die du für sie gewirkt hast. Ach ja, meine Mutter, bring mir Jesus, heilige mich; mit ihm werde ich seinen heiligsten Willen erfüllen können.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, bete dreimal das Magnifikat zum Dank für meinen Besuch bei St. Elisabeth.

Stoßgebet:

Heilige Mama, besuche meine Seele und bereite in ihr eine würdige Wohnung für den Göttlichen Willen.

Zweite Betrachtung:

Jesu Beschneidung; es schlägt die erste Leidensstunde: der Heroismus, das Göttliche Kind dem schmerzhaften Schnitt der Beschneidung zu unterwerfen.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Göttliche Mama, deine Liebe ruft mich machtvoll zu dir, weil du mich an deinen Freuden und Leiden teilnehmen lassen willst, um sie als Pfand deiner Liebe und der des Jesuskindes in mein Herz einzuschließen, damit ich begreife, wie sehr ihr mich geliebt habt und wie ich mich verpflichtet fühle, euch in eurem Lebensstil nachzuahmen, um ein vollkommenes Abbild zu werden. Du heilige Mama, hilf mir, damit ich dich nachahmen kann.

Lektion der Königin des Himmels

Liebste Tochter, wie sehne ich mich nach deiner Gesellschaft, um dir unsere Geschichte der Liebe und des Leidens zu erzählen; die Gesellschaft macht die Freuden süßer, teurer und schöner; der Schmerz wird gelindert und durch die süße Gegenwart jener entschädigt, die uns lieben.

Ich wohnte in der Grotte von Bethlehem mit Jesus und dem lieben heiligen Josef. Wie glücklich waren wir! Diese Grotte wurde für uns zum Paradies, weil in ihm das Göttliche Kind weilte und der Göttliche Wille, der in uns wirkte. Zwar fehlten Leiden und Tränen nicht, aber verglichen mit den unendlichen Meeren von Freuden, Glück und Licht, die das Göttliche FIAT bei jedem unserer Akte entspringen ließ, waren es kaum Tröpfchen in diesen Meeren. Überdies war die süße und liebenswürdige Gegenwart meines teuren Sohnes eine der größten Freuden.

Du musst wissen, dass alles im Festtaumel und in Glückseligkeit war, als die acht Tage nach der Geburt des Göttlichen Kindes vergangen waren; die Schöpfung selbst war in Feststimmung, und feierte das Schöpferkind. Aber die Pflicht unterbrach unsere Freuden, denn in jenen Zeiten gab es ein Gesetz, das Gebot, dass alle erstgeborenen Söhne sich dem schmerzhaften Schnitt der Beschneidung unterziehen mussten; mein Mutterherz blutete vor Schmerz, meinen lieben Sohn, mein Leben, meinen eigenen Schöpfer einem so herben Schmerz auszusetzen; diesen wollte ich vermeiden, indem ich denselben Schmerz erleiden wollte; der Höchste Wille gebot meiner Liebe und indem er mir den Heroismus schenkte, verlangte er von mir die Beschneidung des Göttlichen Kindes. Meine Tochter, du kannst nicht begreifen, wieviel mich das kostete; aber das Göttliche FIAT siegte und ich gehorchte zusammen mit dem heiligen Josef; beide waren wir einverstanden, meinen lieben Sohn beschneiden zu lassen. Beim schmerzhaften Schnitt, fühlte ich mein Herz zerreißen und weinte; der heilige Josef weinte und mein liebes Kind schluchzte. Der Schmerz war so groß, dass das liebe Kind zitterte und mich Hilfe suchend anblickte; dies war die Stunde des Schmerzes und der Qualen für alle drei; der

Schmerz war so groß, dass er, heftiger als das Meer alle Kreaturen mitriss, um ihnen das erste Pfand zu bringen, das Leben meines Sohnes selbst und um sie zu retten.

Meine gebenedeite Tochter, du musst wissen, dass dieser Schnitt tiefe Geheimnisse in sich barg; vor allem war es das Siegel, das in der kleinen Menschheit des himmlischen Kindes die Bruderschaft mit der ganzen menschlichen Familie einprägte; das Blut, das er dabei aus Liebe zu den Menschen vergoss, war die erste Wiedergutmachung für die Göttliche Gerechtigkeit, um alle menschlichen Generationen zu erlösen. Das teure Kind war unschuldig, und daher dem Gesetz nicht untertan; doch es wollte sich diesem unterwerfen, um Beispiel zu geben, um Vertrauen und Mut zu schenken und um allen zu sagen: „Fürchtet euch nicht, ich bin euer Brüderchen, das euch ähnlich ist, lieben wir uns und ich werde euch alle retten, ich werde euch alle zum Himmlischen Vater, als meine lieben Brüder und Schwestern, bringen. „meine Tochter, was für ein Beispiel gibt das himmlische Kind! Er, der der Urheber des Gesetzes ist, gehorcht dem Gesetz; er ist kaum acht Tage alt und schon fühlt er sich verpflichtet, sich dem schmerzhaften Schnitt der Beschneidung zu unterziehen, unauslöschlicher Schnitt, wie die Einheit mit der abgefallenen Menschheit unauslöschlich ist, für welche er gekommen ist.

Das besagt, dass die Heiligkeit in der Erfüllung der eigenen Pflicht, in der Beobachtung der Gesetzte und in der Erfüllung des Göttlichen Willens besteht; eine Heiligkeit ohne Pflicht gibt es nicht. Es ist die Pflicht, die die Ordnung, die Harmonie und das Siegel der Heiligkeit verleiht.

Außerdem, meine Tochter, musst du wissen, als Adam nach seinem kurzen Leben der Unschuld dem Göttlichen Willen seinen menschlichen Willen entzog, wurde dieser schwerer als mit einem todbringenden Messer verwundet; durch diese Wunde drangen die Schuld und die Leidenschaften ein und Adam verlor den hellen Tag des Göttlichen Willens und entwürdigte sich so sehr, dass er Mitleid erweckte. Mein teurer Sohn wollte nach den Freuden seiner Geburt beschnitten werden, damit diese seine Wunde die Wunde heile, die sich Adam zugezogen hatte, als er den eigenen Willen tat, und mit seinem Blut bereitete er ihm das heilsame Bad, um ihn von allen seinen Schulden reinzuwaschen, um ihn zu stärken, zu schmücken, dass er würdig werde, von Neuem diesen Göttlichen Willen zu empfangen, den er zurückgewiesen hatte, der aber seine Heiligkeit und sein Glück war. Jeder Akt des menschlichen Willens ist ein Schnitt und eine Wunde, die sich öffnet, und das Jesuskind wollte mit diesem schmerzhaften Schnitt das Heilmittel für alle menschlichen Wunden sein.

Meine Tochter, im Leben Jesu gab es kein Werk oder kein Leid, das er litt, das nicht die Wiederherstellung des Göttlichen Willens im Menschen zum Ziel gehabt hätte. Deshalb soll es dir in allen Lebenslagen, auch in den schmerzvollsten und demütigendsten, am Herzen liegen, immer den Willen Gottes zu tun; sie sind die Grundbaustoffe, in denen sich Jesus verbirgt, um in der Kreatur zu wirken und um in ihr sein praktizierendes Leben zu erobern.

Meine liebste Tochter, diesem großen Schmerz entsprang die größte Freude, die unsere Tränen stillte; nach der Beschneidung gaben wir ihm den heiligsten Namen Jesus, wie es der Engel wollte; beim Aussprechen dieses heiligsten Namens empfanden wir solche Freude und solches Glück, dass unser Schmerz versüßt wurde, auch deshalb, weil jeder, der nur will, in diesem Namen Balsam für seine Schmerzen, Schutz in der Gefahr, Sieg in den Versuchungen, eine Hand, um nicht in Sünde zu fallen und das Heilmittel für alle seine Übel finden würde. Dieser heiligste Name Jesus lässt die Hölle erzittern, wird von den Engeln verehrt, klingt süß in den Ohren des Himmlischen Vaters; vor diesem Namen verneigen sich alle und beten ihn an. Es ist ein mächtiger Name, ein heiliger Name, ein

großer Name; wer ihn mit Glauben anruft, wird seine Wunder und das wundertätige Geheimnis der Kräfte dieses heiligsten Namens erfahren.

Meine Tochter, ich rate dir, diesen Namen Jesus immer auszusprechen, wenn du siehst, dass dein menschlicher Wille, schwach, unentschlossen und schwankend gegenüber dem Göttlichen Willen ist; der Name Jesus wird ihn im Göttlichen Willen wieder festigen; wenn du bedrückt bist, rufe Jesus; wenn du arbeitest, rufe Jesus; wenn du einschläfst, bewahre diesen heiligen Namen auf deinen Lippen und beim Erwachen sei dein erstes Wort Jesus; rufe ihn immer an; es ist ein Name, der Meere von Gnaden enthält, die aber nur denen zuteilwerden, die ihn anrufen und ihn lieben.

Die Seele:

Himmliche Mutter, wieviel Dank schulde ich dir für so viele schöne Lehren, die du mir gegeben hast. Ich bitte dich, schreibe sie in mein Herz, damit ich sie niemals vergesse; ich bitte dich, tauche meine Seele in das Blut des Jesuskindes ein, damit es die Wunden meines menschlichen Willens heile, und sie in den Göttlichen Willen einschließe; und dass es zur Aufbewahrung, auf jede Wunde den heiligsten Namen Jesu aufdrücke.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, mache fünf Liebesakte zu Ehren des heiligsten Namens Jesu und bemitleide mich in meinem Schmerz bei der Beschneidung meines Sohnes Jesus.

Stoßgebet:

Meine Mama, schreibe in mein Herz: „JESUS“, damit er mir die Gnade gewähre, im Göttlichen Willen zu leben.

Dritte Betrachtung:

Fest der Erscheinung des Herrn. Ein neuer Stern ruft mit seinem bezaubernden Glanz die drei Weisen auf, Jesus anzubeten.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Hier bin ich wieder, heilige Mama, auf deinen mütterlichen Knien. Das süße Kind, das du an dein Herz drückst und deine bezaubernde Schönheit binden mich so sehr, dass ich nicht mehr von dir weggehen kann; heute ist dein Anblick noch schöner. Mir scheint, der Schmerz der Beschneidung hat dir noch größeren Liebreiz verliehen. Dein sanfter Blick schaut in die Ferne in Erwartung von lieben Menschen, denen du mit brennendem Verlangen Jesus zu erkennen geben willst. Ich weiche nicht von deiner Seite, damit auch ich deine schönen Lehren höre, um Jesus tiefer zu erkennen und mehr zu lieben.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, mit Recht erblickst du mich noch schöner; du musst wissen, als ich meinen Sohn beschnitten und das Blut aus der Wunde quellen sah, liebte ich dieses Blut und diese Wunde, und ich wurde in doppelter Weise Mutter: Mutter meines Sohnes und Mutter seines Blutes und seiner grausamen Schmerzen; so erlangte ich vor dem Angesicht der Gottheit ein zweifaches Recht als Mutter, ein verdoppeltes Recht auf Gnaden für mich und für das ganze Menschengeschlecht. Daher siehst du mich noch schöner. Meine Tochter, wie schön ist es, das Gute zu tun und in Frieden zu leiden aus Liebe zu dem, der uns erschaffen hat; das bindet die Gottheit an die Kreaturen und Gott gibt der

Kreatur so viele Gnaden und so viel Liebe, dass sie davon überwältigt wird. Diese Liebe und diese Gnaden können nicht untätig bleiben, sondern wollen sich ausbreiten und sich allen mitteilen, um den bekannt zu machen, der so viel geschenkt hat. Daher wollte ich allen meinen Sohn zeigen.

Meine gebenedeite Tochter, die Gottheit, die dem nichts verweigern kann, der sie liebt, ließ unter dem blauen Himmelszelt einen neuen Stern aufgehen, schöner und leuchtender als die anderen, der mit seinem Licht auf die Suche nach Anbetern ging, um mit seinem stummen Funkeln der ganzen Welt zu verkünden: „Es ist der geboren, der gekommen ist, um euch zu retten! Kommt, betet ihn an und erkennt ihn als euren Erlöser und König an!“

Aber welche menschliche Undankbarkeit! Unter so vielen, wurden nur drei Personen aufmerksam, weit voneinander entfernt, und ohne auf die Opfer und Strapazen der langen Reise zu achten, machten sie sich auf den Weg, dem Stern zu folgen. So wie dieser Stern die drei Personen auf ihrem Weg begleitete, so waren es meine Gebete, meine Liebe, meine Seufzer, meine Gnaden, die das himmlische Kind bekannt machen wollten, den ersehnten aller Zeiten, und die wie viele Sterne in ihre Herzen eindringen, ihren Geist erleuchteten und sie im Inneren führten und leiteten, sodass sie den schon liebten, den sie suchten, ohne ihn noch zu kennen; und sie beschleunigten ihre Schritte, um jenen zu finden und anzuschauen, den sie so sehr liebten.

Meine liebste Tochter, mein Mutterherz freute sich über die Treue, über das Entsprechen der Gnade und über die Opfer dieser drei Weisen. Aber ich kann dir meinen geheimen Schmerz nicht verhehlen: unter so vielen, kaum drei, die das Göttliche Kind kennen und anbeten wollten. Wie oft erneuerten sich in mir in der Geschichte der Jahrhunderte dieser Schmerz und die menschliche Undankbarkeit! Mein Sohn und ich machen nichts anderes, als Sterne aufgehen zu lassen, der eine schöner als der andere, um die Menschen zu rufen und einzuladen, den einen, um seinen Schöpfer zu erkennen, den anderen zur Heiligkeit, jenen von der Sünde auferstehen zu lassen, wieder einen anderen zum Heroismus eines Opfers. Willst du wissen, was diese Sterne sind? Ein Stern ist eine schmerzhaft Begegnung, ein Stern ist eine Wahrheit, die man kennt, ein Stern ist eine Liebe, die von anderen nicht erwidert wird, ein Schicksalsschlag, ein Leiden, eine Enttäuschung, ein unerwarteter Glücksfall, sind so viele Sterne, die Licht in den Verstand der Kreaturen bringen, und sie gleichsam liebkosend, zum Göttlichen Kind führen wollen, das vor Liebe vergeht und vor Kälte erstarbt, ein Obdach in ihren Herzen will, um erkannt und geliebt zu werden. Aber leider warte ich, die ich ihn in meinen Armen halte oft vergebens, dass die Sterne die Menschen zu mir führen, damit ich ihnen Jesus in ihr Herz legen kann. Meine Mutterschaft wird gleichsam eingeschränkt und unwirksam gemacht; und während ich Mutter Jesu bin, hindern sie mich daran, mein Mutteramt an allen auszuüben, weil sie nicht zu mir kommen, und sie Jesus nicht suchen; die Sterne verbergen sich ihren Blicken und die Menschen bleiben zurück im Jerusalem der Welt, ohne Jesus. Welcher Schmerz, meine Tochter, welcher Schmerz! Es braucht Gegenliebe, Treue und Opfergeist, um den Sternen zu folgen, und vor allem, wenn die Sonne des Göttlichen Willens in der Seele aufgeht, braucht es viel Sorgfalt und Aufmerksamkeit, um nicht Gefahr zu laufen, in der Finsternis des menschlichen Willens zu verbleiben.

Meine Tochter, die Heiligen Drei Könige verloren den Stern aus den Augen, als sie in Jerusalem ankamen, aber dennoch ließen sie nicht davon ab, Jesus zu suchen. Kaum waren sie außerhalb der Stadt, da erschien der Stern wieder und führte sie feierlich zur Grotte von Betlehem. Ich empfing sie mit mütterlicher Liebe, und das liebe Kind schaute sie mit großer Liebe und Majestät an, indem es seine kleine Menschheit, seine Gottheit durchblicken ließ; sie knieten sich zu seinen Füßen nieder, beteten es an und betrachteten

seine himmlische Schönheit und erkannten es als wahren Gott und König des Himmel und der Erde an, der gekommen war, alle zu lieben und zu retten. Die Grotte verwandelte sich in ein Paradies, und sie erfreuten sich entzückt des Göttlichen Kindes, wie in Ekstase, sodass das Jesuskind die Strahlen seiner Gottheit wieder zurückziehen musste, sonst wären die Drei Könige dort geblieben und hätten sich nicht von seinen göttlichen Füßen trennen können. Als sie aus der Ekstase wieder zu sich gekommen waren, opfereten sie das Gold ihrer Seelen, den Weihrauch ihres Glaubens und ihrer Anbetung, die Myrrhe ihres ganzen Seins und jedes Opfers, das er von ihnen verlangt hätte auf. Als Symbole dieser ihrer inneren Akte fügten sie die äußeren Gaben hinzu: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Meine Mutterliebe war noch nicht befriedigt; ich wollte ihnen das süße Kind in die Arme legen, und oh, mit wieviel Liebe küssten sie es, und drückten es an ihr Herz! Sie genossen bereits in sich selbst das vorverlegte Paradies. Damit wollte mein Sohn alle Nationen zur Kenntnis des wahren Gottes führen, und teilte allen die Schätze der Erlösung aus, um die Rückkehr zum Glauben in allen Völkern zu bewirken. Er machte sich zum König aller Herrscher, und mit den Waffen seiner Liebe, seiner Schmerzen und seiner Tränen, mit seiner uneingeschränkten Macht über alles, bereitete er die Ankunft des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden vor. Ich, deine Mutter, wollte der erste Apostel sein; ich unterwies sie lange, erzählte ihnen die Geschichte meines Sohnes und seiner brennenden Liebe, von der Herabkunft des Wortes und stärkte sie im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe, für die ihre Opfergaben Symbole waren. Ich empfahl ihnen, ihn allen bekannt zu machen. Als Mutter und Königin aller Apostel segnete ich sie, ließ sie vom Jesuskind segnen, und sie kehrten glücklich und unter Tränen in ihre Heimat zurück, um die ersten Verkünder der frohen Botschaft zu sein. Ich verließ sie nicht, sondern begleitete sie mit meiner mütterlichen Zuneigung, und als Belohnung für die Liebe, die sie gezeigt hatten, ließ ich sie die Gegenwart Jesu in ihren Herzen empfinden. Wie glücklich waren sie! Du musst wissen, dass ich mich als wahre Mutter fühle, wenn ich sehe, dass mein Sohn ganz Besitz ergreift von denen, die ihn suchen und lieben und er seine ständige Wohnung in ihren Herzen nimmt.

Jetzt noch ein Wort an dich, meine Tochter; wenn du willst, dass ich mein Mutteramt an dir ausübe, bitte mich, dass ich Jesus in dein Herz lege; du wirst ihn mit deiner Liebe glücklich machen, ihn mit der Speise seines Willens ernähren - weil er keine andere Speise annimmt - du wirst ihn mit der Heiligkeit deiner Werke bekleiden, und ich werde in dein Herz kommen und von Neuem meinen lieben Sohn gemeinsam mit dir behüten und an ihm und an dir meine Mutterschaft ausüben und so die reinen Freuden meiner mütterlichen Fruchtbarkeit verkosten. Du sollst wissen, dass alles, was nicht Jesus im Herzen als Ursprung hat - und seien es die schönsten äußeren Werke - mir niemals gefallen kann, weil sie das Leben meines teuren Sohnes nicht in sich haben.

Die Seele:

Heilige Mama, wie dankbar muss ich dir sein, dass du das Göttliche Kind in mein Herz legen willst! Ach, ich bitte dich, nimm mich unter deinen Mantel, dass ich nichts anderes sehe, als den kleinen Jesus, der in meinem Herzen ist, und bilde aus meinem ganzen Sein einen einzigen Akt der Liebe des Göttlichen Willens, sodass Jesus in mir so wachsen kann, bis ich ganz von ihm erfüllt bin, und von mir nur mehr ein Schleier übrig bleibt, der mich verhüllt.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komme dreimal, um das Göttliche Kind zu küssen; gib ihm das Gold deines Willens, den Weihrauch deiner Anbetung, die Myrrhe deiner Leiden, und bitte mich, ihn in dein Herz einzuschließen.

Stoßgebet:

Himmliche Mutter, schließe mich in die Mauer des Göttlichen Willens ein, um so meinen teuren Jesus ernähren zu können.

Vierte Betrachtung:

Darstellung Jesu im Tempel. Maria verlässt Betlehem; das Göttliche Fiat ruft sie zum Heroismus, das Jesuskind für das Heil des Menschengeschlechtes aufzuopfern; die Reinigung.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Heilige Mama, hier bin ich, um dich zum Tempel zu begleiten, wo du das größte Opfer bringen wirst, das Leben des Göttlichen Kindes jedem Menschen preiszugeben, damit sie es sich aneignen, um sich zu retten und sich zu heiligen. Aber welch ein Schmerz, viele gebrauchen ihn, um ihn zu beleidigen und um verloren zu gehen! Liebe Mama, lege deinen kleinen Jesus in mein Herz, und ich verspreche dir und gelobe, ihn immer zu lieben und ihn wie das Leben meines armen Herzens zu schätzen.

Lektion der Himmelskönigin

Liebste Tochter, ich bin so froh, dass du in meiner Nähe bist! Mein mütterliches Herz möchte dir meine Liebe und mein Geheimnis anvertrauen. Gib Acht auf meine Lehren und höre mich an: schon seit vierzig Tagen befinden wir uns in dieser Grotte zu Betlehem, der ersten Wohnung meines Sohnes hier auf Erden; aber wie viele Wunder sah diese Grotte!

Das Göttliche Kind war in ungestümer Liebesglut vom Himmel auf die Erde herabgestiegen und sehnte sich brennend danach, dieser Liebe freien Lauf zu lassen, sodass jeder Atemzug, jeder Herzschlag, jede Bewegung ein Ausgießen seiner Liebe war; jede Träne, jedes Wimmern und jeder Seufzer waren Ergüsse der Liebe. Auch als er vor Kälte erstarrt war, waren seine blau gefrorenen und bebenden Lippen alles Ergüsse und Erleichterungen für seine große Liebe und er suchte ständig nach seiner Mutter, um in ihrem Herzen die Liebe zu hinterlegen, die er nicht mehr in sich behalten konnte, und ich wurde überwältigt von seiner Liebe. Mein Herz wurde ständig verwundet, und ich fühlte und empfand den Herzschlag meines teuren Kleinen, seine Atemzüge, seine Bewegungen, sein Weinen, Seufzen und Wimmern in meinem mütterlichen Herzen mit und war überflutet von den Flammen seiner Liebe.

Die Beschneidung hatte mir schon tiefe Wunden zugefügt, wo er mir soviel Liebe eingoss, dass ich mich als Königin und Mutter der Liebe fühlte. Ich war hingerissen und entzückt, dass mein süßer Jesus bei allen seinen Schmerzen, bei jeder Träne und jeder Bewegung seine Mutter suchte und nach ihr verlangte als lieben Zufluchtsort für seine Handlungen und sein Leben. Wer könnte dir schildern, meine Tochter, was in diesen vierzig Tagen zwischen mir und dem Jesuskind geschah? Wir waren in seinen Akten, in seinen Tränen, in seinen Leiden, in seiner Liebe gemeinsam verschmolzen, und was er tat, das tat auch ich.

Nach diesen vierzig Tagen wollte das teure Jesuskind, mehr denn je von Liebe entflammt, dem Gesetz gehorchen und im Tempel dargestellt werden, um sich für das Heil aller aufzuopfern. Es war der Göttliche Wille, der uns zu diesem großen Opfer aufrief, und wir gehorchten bereitwillig.

Meine Tochter, wenn das Höchste Fiat im Geschöpf die Bereitschaft vorfindet, seinen Willen zu erfüllen, dann stellt es dem Geschöpf seine göttliche Macht, seine Heiligkeit, seine schöpferische Kraft zur Verfügung, um diesen Akt, dieses Opfer für alle und für jeden zu vermehren; es verleiht diesem Opfer einen unendlichen Wert, mit dem man für alle bezahlen und Genugtuung leisten kann. Es war zum ersten Mal, dass ich und der heilige Josef gemeinsam mit dem Jesuskind hinausgingen. Wir hüllten es sorgfältig ein, um es gegen die Kälte des Winters zu schützen. Nachdem wir dem Herrn für die großen Geheimnisse gedankt hatten, die sich an diesem heiligen Ort erfüllt hatten, brachen wir nach Jerusalem auf. Die ganze Schöpfung erkannte ihren Schöpfer an, und alle geschaffenen Dinge fühlten sich geehrt, dass er in ihrer Mitte weilte, und begleiteten uns festlich entlang des Weges. Im Tempel angekommen, warfen wir uns nieder und beteten die Höchste Majestät an, und dann legten wir das Kind in die Arme des Priesters Simeon, der ihn dem Ewigen Vater zum Heil aller aufopferte; während dieser Aufopferung erkannte Simeon, von Gott erleuchtet, dass das Kind das Göttliche Wort war und unter großem freudigen Jubel betete er das Jesuskind an und dankte ihm, und nach der Opferhandlung wandte er sich prophetisch an mich und sagte mir alle meine Leiden voraus.

O, wie schmerzvoll ließ das Höchste Fiat die Ankündigung der verhängnisvollen Tragödie aller Leiden, die mein Sohn zu erdulden haben werde, an mein mütterliches Herz dringen. Jedes Wort war wie ein scharfes Schwert, das mich durchbohrte. Aber am meisten wurde mein Herz verwundet, als ich hörte, dass dieses Göttliche Kind nicht nur zur Rettung, sondern auch zum Untergang vieler gesetzt und zum Zeichen des Widerspruchs werde! Welches Leid! Welcher Schmerz! Wenn der Göttliche Wille mir nicht beigestanden wäre, wäre ich auf der Stelle vor lauter Schmerz gestorben. So aber verlieh er mir das Leben, damit ich von nun an beginne, in mir das Reich der Schmerzen im Reich des Göttlichen Willens selbst zu bilden; sodass ich zu meinem Recht als Mutter, das ich über alle hatte, auch das Recht als Mutter und Königin aller Schmerzen dazu erwarb. O ja, mit meinen eigenen Schmerzen verdiente ich das Geld, um die Schulden meiner Kinder, auch der undankbaren Kinder zu bezahlen.

Du musst wissen, meine Tochter, dass ich infolge des Lichtes des Göttlichen Willens, der in mir regierte, schon all die Leiden kannte, die mich treffen sollten, weit mehr als die vom heiligen Propheten mir angekündigten; er prophezeite mir die Schmerzen, die mich vom Äußeren her treffen würden, aber von den inneren Leiden, die für mich noch qualvoller wären, und von den inneren Leiden zwischen mir und meinem Sohn, sagte er mir kein Wort. Als sie mir jedoch bei diesem so feierlichen Akt der Aufopferung meines Sohnes wieder vor Augen gestellt wurden, fühlte ich mein Herz dermaßen durchbohrt, dass es blutete und sich neue Adern des Schmerzes und tiefe Wunden in meiner Seele auftaten.

Höre jetzt deiner Mama zu. In deinen Leiden und schmerzhaften Begegnungen, die auch dir nicht fehlen, wenn du erkennst, dass der Göttliche Wille irgendein Opfer von dir verlangt, sei bereit, verliere nicht den Mut, sondern wiederhole sofort das kostbare und süße FIAT, jenes „Was du willst, das will auch ich“ und lasse mit heroischer Liebe den Göttlichen Willen seinen königlichen Thron mitten in deinen Leiden aufschlagen, damit er sie dir in Münzen von unendlichem Wert umwandle, mit denen du deine Schulden und auch die deiner Brüder und Schwestern abzahlen kannst, um sie aus der Sklaverei des menschlichen Willens zu erlösen und als freie Söhne und Töchter in das Reich des Gött-

lichen Fiat zu führen. Der Göttliche Wille schätzt und belohnt so sehr das Opfer, das er vom Geschöpf gefordert hat, dass er ihm seine göttlichen Rechte abtritt und es zur Königin des Opfers über all das Gute einsetzt, das für die Geschöpfe daraus entsteht.

Die Seele:

Heilige Mama, in dein durchbohrtes Herz lege ich alle meine Leiden - du weißt, wie sie mich bedrängen. Handle als Mutter an mir und gieße in mein Herz den Balsam deiner Schmerzen, damit ich auch - wie du - mit meinen Leiden Jesus begleiten kann, ihn verteidige und alle Beleidigungen sühne, damit sie ein sicheres Mittel seien, das Reich des Göttlichen Willens zu erlangen und es auf Erden zur Herrschaft gelangen zu lassen.

Tagesaufopferung:

Um mich heute zu ehren, komme in meine Arme, damit ich dich gemeinsam mit meinem Sohn dem Himmlischen Vater aufopfere, um das Reich des Göttlichen Willens zu erlangen.

Stoßgebet:

Heilige Mama, gieße in meine Seele deine Schmerzen ein und verwandle alle meine Leiden in Gottes Willen.

Fünfte Betrachtung:

Die Wiederauffindung Jesu im Tempel . Maria, Vorbild des Gebetes. Verlust Jesu, Freuden und Schmerzen.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mutter

Heilige Mama, deine mütterliche Liebe ruft mich immer eindringlicher zu dir. Schon erblicke ich dich beschäftigt, bereit zur Abreise von Nazareth. Meine Mutter, lasse mich nicht zurück; führe mich mit dir, ich achte aufmerksam auf deine weiteren erhabenen Unterweisungen.

Lektion der Himmelskönigin

Geliebte Tochter, deine Gesellschaft und deine Bereitwilligkeit, meine himmlischen Lehren anzuhören, um mich nachzuahmen, sind die reinsten Freuden für mein Mutterherz. Ich freue mich, weil ich mit dir die unermesslichen Reichtümer meines Erbes teilen kann. Höre mir aufmerksam zu, währen du einmal einen Blick auf Jesus und einmal auf mich richtest. Ich erzähle dir eine Episode meines Lebens, die, obwohl sie tröstlich ausging, dennoch sehr schmerzlich für mich war. Wenn der Göttliche Wille mir nicht mit ständiger und neuer Kraft und Gnade beigestanden wäre, so wäre ich vor lauter Schmerz gestorben.

Wir setzten unser Leben fort im stillen Häuschen von Nazareth, und mein teurer Sohn nahm zu an Gnade und Weisheit. Seine süße und wohlklingende Stimme, der Liebreiz seiner Augen und seiner ganzen Person schlugen uns in seinen Bann. Ja, mein Sohn war wirklich in höchstem Maße schön!

Vor kurzem hatte er das Alter von zwölf Jahren erreicht, als wir dem Brauch gemäß nach Jerusalem zogen, um Ostern zu feiern. Wir begaben uns auf den Weg, er, der heilige Josef und ich. Als wir gesammelt und andächtig dahinschritten, unterbrach mein Sohn öfters

das Schweigen und sprach zu uns von seinem Himmlischen Vater oder von der unendlichen Liebe, die er in seinem Herzen für die Seelen trug.

In Jerusalem begaben wir uns der Reihe nach zum Tempel, und mit dem Angesicht zu Boden geworfen, beteten wir Gott aus tiefstem Herzen lange an. Unser Gebet war dermaßen inbrünstig und gesammelt, dass es die Himmel durchdrang und den himmlischen Vater gleichsam nötigte, die Versöhnung zwischen sich und den Menschen zu beschleunigen.

Meine Tochter, ich möchte dir einen Schmerz anvertrauen, der mich quält: Leider gibt es so viele, die in die Kirche gehen, um zu beten, aber das Gebet, das sie an Gott richten, bleibt auf ihren Lippen stecken, weil ihr Herz und ihr Geist weit weg von ihm sind. Wie viele gehen aus bloßer Gewohnheit in die Kirche oder um ihre Zeit unnütz zu verbringen! Diese verschließen den Himmel statt ihn zu öffnen. Und wie zahlreich sind die Unehrerbietigkeiten, die im Hause Gottes begangen werden! Wie viele Geißeln könnten der Welt erspart bleiben und wie viele Strafen sich in Gnaden verwandelten, wenn sich alle Seelen bemühten, unserem Beispiel zu folgen!

Nur das Gebet einer Seele, in der der Göttliche Wille regiert, wirkt unwiderstehlich auf das Herz Gottes. Es ist so mächtig, dass es ihn besiegt und die größten Gnaden von ihm erlangt. Achte daher darauf, im Göttlichen Willen zu leben, und deine Mama, die dich liebt, wird deinem Gebet die Rechte ihrer mächtigen Fürbittgewalt verleihen.

Nachdem wir unsere Pflicht im Tempel erfüllt und Ostern gefeiert hatten, machten wir uns auf den Heimweg. In der Menge verloren wir uns; ich blieb bei den Frauen und der heilige Josef ging mit den Männern. Ich schaute umher, um mich zu vergewissern, ob mein Jesus mit mir gekommen wäre; da ich ihn nicht sah, dachte ich, er sei bei seinem Vater Josef geblieben.

Wie groß war hingegen das Erstaunen und Erschrecken, als ich ihn nicht bei ihm entdeckte, an dem Ort, wo wir uns alle wieder treffen sollten! Da wir nicht wussten, was vorgefallen war, verstummten wir beide vor Schrecken und Schmerz. Eilig kehrten wir zurück und fragten besorgt alle, denen wir begegneten: „Sagt uns doch, habt ihr Jesus, unseren Sohn gesehen, ohne den wir nicht mehr leben können!“

Und unter Tränen beschrieben wir sein Aussehen: „er ist ganz liebenswürdig, seine schönen blauen Augen strahlen vor Licht und sprechen zum Herzen; sein Blick trifft, fesselt und entzückt; seine Stirn ist majestätisch, sein Angesicht von einer bezaubernden Schönheit; seine sanfte Stimme geht zu Herzen und versüßt alle Bitterkeit; seine lockigen Haare, wie reinstes Gold, verleihen ihm ein liebreizendes, anmutiges Aussehen. Alles an ihm ist Majestät, Würde und Heiligkeit: Er ist das schönste unter den Menschenkindern!“

Trotz unseres Suchens konnte uns jedoch niemand Auskunft geben. Mein Schmerz wurde heftiger, sodass ich bitter weinte und in meiner Seele sich in jedem Augenblick neue, tiefe Wunden auftaten, die mir wahre Todesschmerzen bereiteten.

Liebe Tochter, wenn Jesus mein Sohn war, so war er auch mein Gott; daher war mein Schmerz ganz in der göttlichen Ordnung, d. h. so mächtig und unermesslich, dass er alle anderen möglichen Qualen zusammen übertraf. Wenn das Fiat, das ich besaß, mich nicht ständig mit seiner göttlichen Kraft gestärkt hätte, wäre ich vor Bestürzung gestorben.

Da uns niemand Auskunft geben konnte, fragte ich besorgt die Engel, die mich umgaben: „Aber sagt mir doch, wo ist mein geliebter Jesus? Wohin muss ich meine Schritte lenken, um ihn zu finden? Ach, sagt ihm, dass ich nicht mehr kann, bringt ihn mir auf euren Flü-

geln in meine Arme! Meine Engel, erbarmt euch meiner Tränen, helft mir, bringt mir Jesus!“

Da wir ihn nicht fanden, kehrten wir nach Jerusalem zurück. Nach drei Tagen bitterster Seufzer, Tränen und Ängste betraten wir den Tempel; meine Augen durchforschten alles, als ich endlich, wie überwältigt von Jubel, meinen Sohn erblickte, der sich inmitten der Gesetzeslehrer aufhielt. Er sprach mit solcher Weisheit und Majestät, dass alle erstaunt und betroffen waren, die ihn hörten. Ich brauchte ihn nur anzusehen, da fühlte ich das Leben zurückkehren und sofort verstand ich den verborgenen Grund für seinen Verlust.

Jetzt ein Wort an dich, liebste Tochter. In diesem Geheimnis wollte mein Sohn mir und auch dir eine erhabene Lehre erteilen. Glaubst du etwa, er wusste nicht, was ich litt? Im Gegenteil, meine Tränen, mein Suchen, meine grausamen und intensiven Schmerzen fanden Widerhall in seinem Herzen. Und doch opferte er während dieser so leidvollen Stunden seinem Göttlichen Willen seine eigene Mutter auf, die er so sehr liebte, um mir zu zeigen, wie auch ich eines Tages sein Leben dem Höchsten Willen opfern müsste.

In dieser unbeschreiblichen Qual vergaß ich dich nicht, meine Geliebte. Da ich glaubte, dass dieser Schmerz dir als Beispiel dienen könnte, bewahrte ich ihn zu deiner Verfügung, damit auch du im geeigneten Augenblick die Kraft fändest, alles dem Göttlichen Willen zu opfern.

Kaum hatte Jesus zu sprechen aufgehört, näherten wir uns ehrfürchtig und richteten einen sanften Vorwurf an ihn: „Sohn, warum hast du uns das angetan?“ Und er antwortete uns mit göttlicher Majestät: „Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in die Welt gekommen bin, um meinen Vater zu verherrlichen?“ wir verstanden die erhabene Bedeutung dieser Antwort und beteten darin den Göttlichen Willen an, dann kehrten wir nach Nazareth zurück.

Tochter meines Mutterherzens, höre zu: Als ich meinen Jesus verlor, war mein Schmerz überaus groß; und doch kam noch ein Zweiter hinzu, nämlich dass ich dich verlor. In der Tat, als ich voraussah, dass du dich vom Göttlichen Willen entfernen würdest, fühlte ich mich zugleich meines Sohnes und meiner Tochter beraubt, und mein Mutterherz erlitt einen zweifachen Schlag.

Meine Tochter, wenn du dabei bist, deinen Willen statt den Göttlichen zu tun, so bedenke, dass du damit Jesus und mich verlierst und in den Abgrund des Elends und der Laster stürzt. Halte daher dein Versprechen, das du mir gegeben hast, unauflöslich mit mir vereint zu bleiben, und ich werde dir die Gnade verleihen, dich nicht mehr von deinem Willen beherrschen zu lassen, sondern ausschließlich vom Göttlichen.

Die Seele:

Heilige Mama, ich zittere, wenn ich an die Abgründe denke, in die mein Wille mich stürzen kann. Um seinetwillen könnte ich dich verlieren, Jesus, und alle himmlischen Schätze. Mama, wenn du mir nicht hilfst und mich nicht mit der Macht des Lichtes des Göttlichen Willens umgibst, bin ich nicht in der Lage, beständig im Göttlichen Willen zu leben. Daher setze ich meine ganze Hoffnung auf dich, auf dich vertraue ich, von dir erhoffe ich alles.

Tagesaufopferung:

Bete drei Ave Maria, um mich in meinem herben Schmerz zu bemitleiden, während der drei Tage, in denen ich meines Jesus beraubt war.

Stoßgebet:

Heilige Mama, lass mich meinen Willen für immer verlieren, um nur im Göttlichen Willen zu leben.

Sechste Betrachtung:

Die Hochzeit zu Kana. Königin der Familien, Königin der Wunder, Band der Vermählungen zwischen dem FIAT und der Kreatur.

Die Seele zu ihrer himmlischen Mama

Heilige Mama, hier bin ich zusammen mit dir und mit dem süßen Jesus, um einer Hochzeit beizuwohnen, um die Wunder zu sehen, um das große Geheimnis zu begreifen und um zu verstehen, wie weit deine mütterliche Liebe für mich und für alle geht. Ach meine Mutter, nimm meine Hand in die deine, nimm mich auf deine Knie, überflute mich mit deiner Liebe, reinige meinen Verstand und sag mir, warum du bei dieser Hochzeit dabei sein wolltest.

Lektion der Himmelskönigin

Meine liebste Tochter, mein Herz ist voller Liebe und ich spüre das Verlangen, dir den Grund zu sagen, warum ich gemeinsam mit meinem Sohn Jesus bei dieser Hochzeit zu Kana dabei sein wollte. Glaubst du, dass es eine beliebige Zeremonie war? Nein, Tochter, es waren tief gehende Geheimnisse. Schenk mir deine Aufmerksamkeit und ich werde dir neue Dinge sagen; meine Mutterliebe veräußerte sich auf unglaubliche Weise und die Liebe meines Sohnes übte gegen die Kreaturen wahre Zeichen der Vaterschaft und des Königtums aus.

Höre mich an, mein Sohn war von der Wüste zurückgekehrt und bereitete sich auf das öffentliche Leben vor; vorher aber wollte er bei dieser Hochzeit anwesend sein, und deshalb erlaubte er, eingeladen zu werden. Wir gingen hin, nicht um zu feiern, sondern um große Dinge zugunsten der menschlichen Generationen zu wirken; mein Sohn nahm den Platz als Vater und König der Familien ein, ich nahm den Platz als Mutter und Königin ein. Mit unserer Gegenwart erneuerten wir die Heiligkeit, die Schönheit und die Ordnung der Vermählung, die von Gott im Paradies geformt war; und zwar die Vermählung von Adam und Eva, die vom Höchsten Wesen vermählt wurden, um die Erde zu bevölkern und die zukünftigen Generationen zu vermehren; die Ehe ist die Substanz, aus der das Leben der Generationen hervorgeht; man kann sie als Stamm bezeichnen, von dem aus die Erde bevölkert wird. Die Priester und die Gottgeweihten sind Zweige; wenn der Stamm nicht wäre, wären auch die Zweige nicht am Leben. Dann kam die Sünde; Adam und Eva entzogen sich dem Göttlichen Willen und veranlassten dadurch, dass die Familie die Heiligkeit, die Schönheit und die Ordnung verlor; ich, deine Mama, die neue unschuldige Eva, sollte gemeinsam mit meinem Sohn die Ordnung wieder herstellen, die Gott im Paradies gegründet hatte; Gott setzte mich als Königin der Familien ein und ich teilte Gnaden aus, damit das Göttliche FIAT in ihnen regiere, um Familien zu haben, die mir gehörten und um den Platz als Königin in ihrer Mitte einzunehmen.

Aber das ist nicht alles, meine Tochter; unsere Liebe brannte; wir wollten zu erkennen geben, wie sehr wir die Familien liebten, und wollten ihnen die erhabenste Lehre geben, und zwar diese: Am Höhepunkt des Hochzeitmahles fehlte der Wein und mein Mutterherz fühlte sich von Liebe verzehrt und wollte Hilfe bringen; wissend, dass mein Sohn alles vermochte, sagte ich mit flehender Stimme, in der Gewissheit erhört zu werden:

„Mein Sohn, die Brautleute haben keinen Wein mehr.“ er antwortete mir: „Meine Stunde, Wunder zu wirken ist noch nicht gekommen.“ Nachdem ich mit Sicherheit wusste, dass er mir nichts verweigern würde, was ich von ihm erbat, sagte ich den Dienern: „Tut das, was euch mein Sohn sagt, und ihr werdet haben, was ihr wollt, ja ihr werdet mehr und im Überfluss haben.“ meine Tochter, mit diesen Worten gab ich den Kreaturen die nützlichste, notwendigste und erhabenste Lehre. Ich sprach mit meinem Mutterherzen: „meine Kinder, wenn ihr heilig sein wollt, tut den Willen meines Sohnes; wenn ihr euch nicht von dem entfernt, was er euch sagt, werdet ihr seine Ähnlichkeit und seine Heiligkeit in eurer Macht haben. Wenn ihr wollt, dass alle Übel ein Ende nehmen, tut das, was mein Sohn sagt. Wenn ihr irgendeine, besonders schwierige Gnade erlangen wollt, tut das, was er sagt und will. Wenn ihr Dinge für das natürliche Leben haben wollt, tut das, was mein Sohn sagt.“ Denn in seinen Worten, in dem, was er sagt und will, ist eine solche Macht enthalten, dass alle Gnaden, die ihr wollt und die ihr erbittet, in euren Seelen aufgehen werden. Viele sieht man voll von Leidenschaften, schwach, betrübt, unglücklich, elend, die, wenn sie auch beten, nicht das tun, was mein Sohn sagt; nichts werden sie erlangen, der Himmel scheint für sie verschlossen zu sein; dies ist ein Schmerz für deine Mama, denn sie sieht, dass während sie beten, sich diese Kreaturen von der Quelle aller Güter entfernen, die der Wille meines Sohnes ist. Die Diener taten genau das, was ihnen mein Sohn sagte, und zwar füllten sie alle Gefäße mit Wasser und brachten sie zu Tisch. Mein lieber Jesus segnete das Wasser, das sich in köstlichen Wein verwandelte. O tausendmal selig jene, die das tun, was er sagt und will! Mit diesem Wunder gab mir mein Sohn die größte Ehre, er setzte mich als Königin der Wunder ein; aus diesem Grund wollte er mein Gebet und die Einheit mit mir, um das erste Wunder zu wirken. Er liebte mich sehr, so sehr, dass er mir auch den ersten Platz als Königin der Wunder einräumen wollte; nicht mit den Worten, sondern mit den Taten bekundete er: „Wenn ihr Gnaden, Wunder wollt, kommt zu meiner Mutter, ich werde ihr nie etwas abschlagen, worum sie mich bittet.“

Meine Tochter, außer dem Beiwohnen an dieser Vermählung, warf ich einen Blick in die Zukunft und während ich das Reich des Göttlichen Willens auf Erden sah, betrachtete ich die Familien und erflehte, dass sie sich in der Liebe der Allerheiligsten Dreifaltigkeit verschönerten, um zu erlangen, dass sich dieses Reich in voller Blüte ausbreiten konnte. Mit meinen Rechten als Mutter und Königin bemühte ich mich um die Verwirklichung des Reiches des Göttlichen Willens, dessen Quelle ich besaß und stellte den Kreaturen alle Gnaden, Hilfen und Heiligkeit zur Verfügung, die ihnen für das Leben in einem so heiligen Reich nötig sind. Deshalb wiederhole ich: „Tut das, was euch mein Sohn sagt.“

Meine Tochter, höre auf mich: Wenn du alles in deiner Macht haben willst, suche nichts anderes und mach mir die Freude, aus dir meine wahre Tochter und die des Göttlichen Willens zu machen. Dann werde ich mich verpflichten die Vermählung zwischen dir und dem Fiat zu formen und als wahre Mutter, werde ich diese Vermählung besiegeln, indem ich dir als Aussteuer dasselbe Leben meines Sohnes geben werde und als Geschenk meine Mutterschaft und all meine Tugenden.

Die Seele:

Himmlische Mama, wie sehr muss ich euch für die große Liebe danken, die ihr mir entgegenbringt! In allem, was ihr tut, ist stets ein Gedanke für mich, ihr bereitet und gebt mir solche Gnaden, dass Himmel und Erde gemeinsam mit mir bewegt und entzückt sind und alle sagen wir euch: „Danke, danke!“ Ach meine heilige Mama, meißle deine heiligen Worte in mein Herz: „Tue das, was dir mein Sohn sagt“, damit sie das Leben des Göttli-

chen Willens in mir erzeugen, das ich so sehr ersehne und haben möchte; versiegle du meinen Willen, damit er immer dem Göttlichen Willen unterworfen sei.

Tagesaufopferung:

In allen unseren Handlungen bemühen wir uns auf unsere himmlische Mama zu hören, die uns sagt: „Mach das, was dir mein Sohn sagt“, damit wir alles tun, um den Göttlichen Willen zu erfüllen.

Stoßgebet:

Heilige Mama, komm in meine Seele und wirke das Wunder, mich vom Göttlichen Willen besitzen zu lassen.

Weihnachtsnovene¹

VON LUISA PICCARRETA

Übersetzt von Frau Irmengard Haslinger, Linz (Österreich)

Vorwort

In einer Novene zur Heiligen Weihnacht, als ich ungefähr im Alter von siebzehn Jahren war, bereitete ich mich mit verschiedenen Tugendakten und Abtötungen auf das Fest vor, indem ich die neun Monate ehrte, während welcher Jesus im mütterlichen Schoß Mariens weilte, mit neun Stunden Betrachtung jeden Tag, die immer das Geheimnis der Menschwerdung betrafen.

Luisa Piccarreta

Erstes Übermaß der Liebe

In einer Stunde begab ich mich in Gedanken ins Paradies, und stellte mir vor, die Heiligste Dreifaltigkeit zu sehen: den Vater, der den Sohn auf die Erde sandte, den Sohn, der bereitwillig dem Willen des Vaters gehorchte, den Heiligen Geist, der dabei zustimmte. Mein Geist geriet aus der Fassung, ein so großes Geheimnis zu betrachten, eine solch gegenseitige Liebe, die so groß, so stark ist zwischen den Göttlichen Personen und gleich groß gegenüber den Menschen; und dann die Undankbarkeit der Menschen, besonders die meine.

Eine innere Stimme sagte mir: „Komm und schaue das große Ausströmen meiner Liebe!“ Daraufhin begab sich mein Geist in den mütterlichen Schoß der Heiligsten Jungfrau und war erstaunt, diesen Gott zu betrachten, der so groß im Himmel ist und sich jetzt so vernichtet, klein gemacht, eingeschränkt hat, dass er sich nicht bewegen und gleichsam nicht einmal atmen kann.

Die innere Stimme sagte mir: „Siehst du, wie sehr ich dich geliebt habe? Ach, ich bitte dich, gewähre mir ein wenig Raum in deinem Herzen; nimm alles weg, was nicht mein ist, damit du mir so mehr Möglichkeit gibst, mich bewegen zu können und mich atmen zu lassen!“

Mein Herz zerschmolz; ich bat ihn um Verzeihung, versprach, ganz die Seine zu sein und ergoss mich in Tränen. Aber, ich sage es zu meiner Beschämung, ich kehrte zu meinen Gewohnheitsfehlern zurück.

O Jesus, wie gut bist du gewesen mit dieser elenden Kreatur!

Und so verging die erste Stunde des Tages.

¹ Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Zweites Übermaß der Liebe

Eine innere Stimme sagte mir: „Meine Tochter, lege deinen Kopf auf den Schoß meiner Mama, und betrachte in ihm meine kleine Menschheit! Meine Liebe verzehrte mich: die Brände, die Ozeane, die unermesslichen Meere der Liebe meiner Gottheit überfluteten mich, legten mich in Asche, ließen ihre Flammen so sehr auflodern, dass sich diese überallhin ausbreiteten, zu allen Generationen, vom ersten bis zum letzten Menschen. Und meine kleine Menschheit wurde inmitten solch großer Flammen verzehrt. Aber weißt du, wodurch ich in meiner ewigen Liebe verzehrt werden will? Ach, durch die Seelen! Und erst dann war ich zufriedengestellt, als ich sie alle verzehrte, so wie ich sie in mir empfangen habe. Ich war Gott, musste als Gott wirken, musste sie alle umfassen; meine Liebe hätte mir keine Ruhe gelassen, wenn ich irgendeine ausgeschlossen hätte. Ach, meine Tochter, hefte aufmerksam deinen Blick auf meine schon empfangene Menschheit, und du wirst dort auch deine Seele bei mir finden, die Flammen meiner Liebe, die dich verzehren. O, wie sehr habe ich dich geliebt, und liebe ich dich!“

Ich verlor mich inmitten solch großer Liebe und wusste nicht, wie ich daraus hervorgehen sollte; aber eine Stimme rief mich laut, indem sie zu mir sagte:

„Meine Tochter, das ist noch gar nichts; drücke dich enger an mich; gib deine Hände meiner lieben Mama, damit sie dich enger an ihren mütterlichen Schoß drücke, und du wirf einen weiteren Blick auf meine kleine empfangene Menschheit, und betrachte das dritte Übermaß meiner Liebe.“

Drittes Übermaß der Liebe

„Meine Tochter, von der verzehrenden Liebe schreite fort, meine tätige Liebe zu betrachten. Jede Seele brachte mir die Bürde ihrer Sünden, ihrer Schwächen und Leidenschaften, und meine Liebe trug mir auf, die Bürde einer jeder aufzunehmen, mit den Leiden und Genugtuungen, die jede von ihnen meinem himmlischen Vater geben sollte. So wurde meine Passion gemeinsam mit mir empfangen. Schau mich gut an im Schoß meiner himmlischen Mama! O, wie ist meine kleine Menschheit gequält! Betrachte gut, wie mein kleines Köpfchen von einem Kranz aus Dornen umgeben ist, die, indem sie mir stark die Schläfen umwinden, mich Ströme von Tränen aus den Augen vergießen lassen, noch kann ich mich bewegen, um sie zu trocknen!...

Ach ich bitte dich, lasse dich zum Mitleid mit mir bewegen! Trockne mir die Augen von so vielen Tränen, du, die du die Arme frei hast, um mir das tun zu können! Diese Dornen sind der Kranz von so vielen schlechten Gedanken, die sich im menschlichen Geist aufhäufen; o, wie stechen sie mich, mehr als die Dornen, die die Erde hervorbringt!

Aber betrachte auch die lange Kreuzigung von neun Monaten! Ich kann weder einen Finger, noch eine Hand, noch einen Fuß bewegen; hier bin ich immer unbeweglich, es ist kein Platz, um mich auch nur ein bisschen zu bewegen. Welch harte und lange Kreuzigung, mit der zusätzlichen Bürde, dass alle schlechten Werke, die Form von Nägeln annehmend, mir wiederholt Hände und Füße durchbohren.“

Und so fuhr Jesus fort, mir Leid für Leid, alle Martern seiner kleinen Menschheit zu erzählen, für die ich, um sie aufzuzählen, allzu sehr in die Länge gehen müsste.

Darauf weinte ich sehr und hörte im Inneren zu mir sprechen: „Meine Tochter, ich würde dich gerne umarmen, aber ich kann es nicht, es ist kein Platz, ich bin unbeweglich, ich kann es nicht tun; ich möchte zu dir kommen, aber ich kann nicht gehen; vorläufig um-

arme du mich und komme du zu mir; nachher, wenn ich aus dem Mutterschoß hervorkomme, werde ich zu dir kommen.“

Aber während ich ihn in meiner Vorstellung umarmte, ihn fest an mein Herz drückte, sagte eine innere Stimme zu mir: „Es genügt einstweilen, meine Tochter, gehe weiter, das vierte Übermaß meiner Liebe zu betrachten“.

Viertes Übermaß der Liebe

Darauf fuhr die innere Stimme fort: „Meine Tochter, entferne dich nicht von mir, lass mich nicht allein, meine Liebe will Gesellschaft.

Siehe, dies ist ein anderes Übermaß meiner Liebe; dass sie nicht allein sein will! Aber weißt du, mit wem sie Gesellschaft haben will? Mit der Kreatur!

Siehst du, im Schoß meiner Mutter sind alle Kreaturen bei mir; ich bin bei ihnen - ganz Liebe, ich will ihnen sagen, wie sehr ich sie liebe, ich will zu ihnen sprechen, um ihnen meine Freuden und meine Leiden mitzuteilen; dass ich in ihre Mitte gekommen bin, um sie glücklich zu machen, sie zu trösten, dass ich mitten unter ihnen wie ein kleines Brüdchen sein will, indem ich jeder von ihnen alle meine Güter gebe, mein Reich, um den Preis meines Todes; ich will mich an ihnen erfreuen.

Ach, welchen Schmerz bereiten sie mir! Der eine flieht vor mir, der andere stellt sich taub, jener zwingt mich, zu schweigen, dieser verachtet mich, der andere verschmäht meine Wohltaten... Und sie kümmern sich nicht um mein Reich, und vergelten meine Küsse und Zärtlichkeiten, indem sie mich nicht beachten und mich vergessen und sie verwandeln mein Spiel in bitteres Weinen! O, wie bin ich allein, obwohl inmitten so vieler! O, wie bedrückt mich meine Einsamkeit; ich habe niemanden, mit dem ich sprechen kann, niemanden, um mein Herz auszuschütten, nicht einmal aus Liebe; ich bin immer traurig und schweigsam, denn wenn ich spreche, werde ich nicht angehört... Ach, meine Tochter, ich bitte dich, ich flehe dich an, lass mich nicht in solcher Einsamkeit, erweise mir die Wohltat, mich sprechen zu lassen, indem du mir Gehör schenkst; leihe dein Ohr meinen Belehrungen, ich bin der Lehrer der Lehrer; wie viele Dinge will ich dich lehren!...Wenn du mir Gehör schenkst, wirst du meine Tränen trocknen und ich werde mich an dir erfreuen; willst du dich nicht an mir erfreuen?“

Und während ich mich ihm hingab und ihn wegen seiner Einsamkeit bemitleidete, fuhr die innere Stimme fort: „Es genügt, es genügt, gehe weiter, das fünfte Übermaß meiner Liebe zu betrachten.“

Fünftes Übermaß der Liebe

„Meine Tochter, komm, bitte meine liebe Mama, dass sie dir ein wenig Platz in ihrem mütterlichen Schoß macht, damit du selbst den leidvollen Zustand siehst, in dem ich mich befinde!“

Darauf schien es mir, dass unsere Königin und Mutter, um Jesus zufriedenzustellen, mir ein wenig Platz mache und mich hinein lege; aber so groß war die Dunkelheit, dass ich ihn nicht sah; ich hörte nur seinen Atem, und er fuhr fort, mir in meinem Inneren zu sagen: „Meine Tochter, betrachte ein weiteres Übermaß meiner Liebe!... ich bin das ewige Licht; die Sonne ist ein Schatten meines Lichtes, aber siehst du, wohin mich meine Liebe gebracht hat? In welchem dunklen Gefängnis ich bin? Es gibt keinen einzigen Lichtstrahl;

es ist immer Nacht für mich, aber eine Nacht ohne Sterne, ohne Ruhepause, ich bin immer wach!

Welche Pein verursachen mir die Enge des Gefängnisses, dass ich mich nicht im Mindesten bewegen kann, die dichte Finsternis und auch der Atem, denn ich atme mittels des Atems meiner Mama. O, er ist mühsam und beklommen! Und dann füge noch die Finsternis der Schulden der Kreaturen dazu; jede Schuld ist eine Nacht für mich, und alle, - zusammen vereint - bilden einen Abgrund an Finsternis ohne Boden. Welches Leid!

O, Übermaß meiner Liebe! Sie lässt mich aus einer Unermesslichkeit des Lichtes, der Weite, in eine Tiefe der dichten Finsternis und derartiger Enge gelangen, dass mir die Freiheit zum Atmen genommen wird; und das alles aus Liebe zu den Kreaturen.“

Und während er das zu mir sagte, seufzte er, gleichsam mit erstickten Seufzern, wegen der Enge des Raumes, und weinte. Ich löste mich in Tränen auf, dankte ihm, bemitleidete ihn, wollte ihm mit meiner Liebe ein wenig Licht bringen, wie er es von mir erbat! ... Aber wer kann alles sagen? Die gleiche Stimme fügte hinzu: „Es genügt für jetzt, und gehe weiter zum sechsten Übermaß meiner Liebe.“

Sechstes Übermaß der Liebe

Die innere Stimme fuhr fort: „Meine Tochter, lass mich nicht allein in solcher Einsamkeit und in solcher Finsternis; gehe nicht weg aus dem Schoß meiner Mutter und betrachte das sechste Übermaß meiner Liebe.

Höre mich an: Im Schoß meines Himmlischen Vaters war ich völlig glücklich; es gab kein Gut, das ich nicht besaß: Freude, Glückseligkeit, alles stand zu meiner Verfügung; die Engel beteten mich ehrfürchtig an und hingen an meinen Lippen. Ach, das Übermaß meiner Liebe, könnte ich sagen, ließ mich mein Los ändern, schränkte mich in dieses dunkle Gefängnis ein, beraubte mich all meiner Freuden und Glückseligkeiten, um mich mit allen Unglückseligkeiten der Kreaturen zu bekleiden; und all das, um den Austausch zu vollziehen, um ihnen mein Glück, meine Freuden und meine ewige Glückseligkeit zu schenken. Aber das wäre nichts gewesen, hätte ich nicht in ihnen eine überaus große Undankbarkeit und verstockte Untreue vorgefunden.

O, wie war meine ewige Liebe betroffen von so viel Undankbarkeit und weinte wegen der Verstocktheit und Untreue des Menschen! Die Undankbarkeit war der schmerzvollste Dorn, der mir das Herz durchbohrte, von meiner Empfängnis an bis zum letzten Augenblick meines Lebens. Schaue: Mein kleines Herz ist verwundet und aus ihm quillt Blut hervor; welche Pein, welche Qual empfinde ich! Meine Tochter, sei nicht undankbar gegen mich; die Undankbarkeit ist das härteste Leid für deinen Jesus; es bedeutet, mir die Türen vor dem Angesicht zuzuschlagen, um mich vor Kälte erstarren zu lassen!

Aber bei solcher Undankbarkeit blieb meine Liebe nicht stehen; vielmehr nimmt sie die Haltung einer flehenden, seufzenden und bettelnden Liebe an. Und dies ist das siebte Übermaß meiner Liebe.“

Siebtes Übermaß der Liebe

„Meine Tochter, lasse mich nicht allein: Lege dein Haupt auf den Schoß meiner lieben Mama, weil du auch von außen meine Seufzer und meine flehentlichen Bitten vernehmen wirst! Und ich werde, da ich sehe, dass weder meine Seufzer, noch meine flehentli-

chen Bitten die Kreaturen zum Mitleid mit meiner Liebe bewegen, mich als ärmster der Bettler gebärden; und indem ich mein kleines Händchen ausstrecke, werde ich aus Erbarmen um ihre Seelen darum bitten, dass sie mir - wenigstens als Almosen - ihre Zuneigung und ihre Herzen schenken.

Meine Liebe wollte um jeden Preis das Herz des Menschen gewinnen, und da ich sehe, dass dieses nach so vielen überschwänglichen Erweisen meiner Liebe noch immer störrisch war, sich weder um mich kümmerte, noch sich mir ergeben wollte, da wollte meine Liebe noch weiter noch weiter gehen. Sie hätte haltmachen sollen, aber nein, sie wollte ihre Grenzen noch weiter überschreiten; vom Schoß meiner Mutter an ließ sie meine Stimme an jedes Herz dringen, und zwar auf die eindringlichste Weise, mit den anrührendsten Gebeten, mit den eindringlichsten Worten. Und weißt du, was sie ihm sagte? Mein Kind, gib mir dein Herz; alles, was du willst, werde ich dir geben, wenn du mir nur im Austausch dafür dein Herz gibst! Ich bin vom Himmel herabgestiegen, um es zu gewinnen. Ach, ich bitte dich, verweigere es mir nicht! Enttäusche meine Hoffnungen nicht! Und da ich es störrisch sah und bemerkte, dass viele andere mir die kalte Schulter zeigten, begann ich zu seufzen, faltete meine kleinen Händchen, und mit von Schluchzen erstickter Stimme, fügte ich hinzu: „Ach, o weh, ich bin der kleine Bettler, willst du mir dein Herz nicht einmal als Almosen geben? Ist dies nicht ein größtes Übermaß meiner Liebe, dass der Schöpfer, um sich der Kreatur zu nähern, die Gestalt eines kleinen Kindes annimmt, um keine Furcht einzuflößen und wenigstens als Almosen um ihr Herz bittet? Und da er sieht, dass sie es ihm nicht geben will, bittet, seufzt und weint?“ Und dann hörte ich ihn zu mir sagen: „Und du, willst du mir nicht dein Herz geben? Willst etwa auch du, dass ich seufze, bete und weine, um dein Herz zu erhalten? Willst du mir das Almosen verweigern, um das ich dich bitte?“ Und während er so sprach, hörte ich, wie er schluchzte. Und ich: „mein Jesus, nicht weinen, ich schenke dir mein Herz und mich selbst ganz!“

Darauf fuhr die innere Stimme fort: „Schreite noch weiter voran, zum achten Übermaß meiner Liebe.“

Achtes Übermaß der Liebe

„Meine Tochter, mein Zustand wird immer leidvoller; wenn du mich liebst, trachte, dass dein Blick immer auf mich gerichtet sei, um zu sehen, ob du deinem kleinen Jesus eine Erleichterung gewähren kannst; ein kleines Liebeswort, eine Zärtlichkeit, ein Kuss werden mein Weinen stillen und meinen Kummer auslöschen!

Höre, meine Tochter, nachdem ich sieben Zeichen des Übermaßes meiner Liebe gegeben habe und der Mensch mir so schlecht vergolten hat, gibt sich meine Liebe nicht besiegt; und dem siebten Übermaß will sie das Achte hinzufügen, das heißt die Ängste, die feurigen Seufzer, die Flammen der Sehnsucht, aus dem mütterlichen Schoß heraustreten zu wollen, um den Menschen zu umarmen. Dies versetzt meine kleine, noch nicht geborene Menschheit in eine solche Todesangst, dass ich den letzten keuchenden Atemzug meines Lebens tue. Und während ich daran bin, den letzten Atemzug zu tun, teilt mir meine Gottheit, die untrennbar von mir ist, Ströme des Lebens mit; und so nehme ich das Leben wieder auf, um meine Agonie fortzusetzen und um von Neuem zu sterben.

Dies war das achte Übermaß meiner Liebe: im Sterben zu liegen und zu sterben aus fortwährender Liebe zur Kreatur. O welch lange Agonie von neun Monaten! O, wie die Liebe mich erstickt und mich zu einem ständigen Sterben zwingt! Und wenn ich nicht die

Gottheit bei mir hätte, die mir jedes Mal das Leben wiedergibt, wenn es zu Ende geht, hätte mich die Liebe verzehrt, bevor ich das Licht der Welt erblickt hätte!“

Dann fügte er hinzu: „Schaue mich an, höre mich an! Wie ich im Sterben liege, wie mein kleines Herz schlägt, sich ängstigt, brennt; schaue mich an, jetzt sterbe ich!“

Und es war tiefe Stille...!

Ich fühlte mich sterben; mir gefror das Blut in den Adern, und zitternd sagte ich zu ihm: „Meine Liebe, mein Leben, nicht sterben, lass mich nicht alleine! Du willst Liebe, und ich werde dich lieben; ich werde dich nicht mehr verlassen, gib mir deine Flammen, um dich mehr lieben zu können und mich ganz für dich zu verzehren.“

Neuntes Übermaß der Liebe

„O Seele, Tochter meiner Liebe, es sind die letzten Augenblicke meiner langen Gefangenschaft; mein kleines Herzchen schlägt heftiger, die Flammen meiner Liebe lodern so sehr in die Höhe, dass ich nichts als Flammen sehe. Welches Feuer fühle ich! Und um diesen Gluten, die mich verzehren, eine Erleichterung zu verschaffen, geht meine Liebe daran, ein weiteres Übermaß zu erfinden, welches die Krone alles anderen sein wird, und dies ist meine Siegreiche Liebe.

Ich will durch die Kraft der Liebe das Herz der Kreatur besiegen, ich will alle Waffen gebrauchen, alle Strategien, um es zu gewinnen, um es zu rauben, um es zu erobern, um es mein zu machen. Schau, meine Tochter, meine Flammen bilden einen Schleier von reinstem Licht im Schoß meiner himmlischen Mutter, und ich bin daran, durch diesen Schleier hindurch den Schritt zu tun, um ins Licht der Welt hinauszutreten. Von meinem Gefängnis aus bin ich nicht angehört worden; und da meine Liebe SIEGERIN sein will, will ich den Schritt tun und jedes Herz aufsuchen.

Aber... höre, meine Tochter, wenn ich aus meinem Gefängnis heraustrete, ach, ich bitte dich, lass mich dein Herz besiegen!

Meine Liebe würde in Fieberwahn geraten, wenn sie dich nicht in der Nähe vorfände, und wenn sie, kaum geboren, nicht die erste Eroberung machen würde. Sage mir, meine Tochter, wirst du mich zufriedenstellen?!... Lässt du mich dein Herz besiegen?“...

„Ach, ja, Göttlicher Sieger, du hast schon mein Herz besiegt, es ist ganz Dein!“

„Höre, Tochter, mit deinem Herzen in den Händen, werde ich zu allen Kreaturen gehen, werde an die Türen aller Herzen klopfen, ich werde so viel Lärm machen, bis sie mir öffnen; und wenn mir nicht aufgetan wird, werde ich weiter klopfen, weinend und schluchzend werde ich sagen: Öffne mir, meine Tochter, siehst du... ich bin erstarrt vor Kälte... meine lockigen Haare sind mit nächtlichem Reif bedeckt... schon zittere ich ganz...; ich bin ganz klein. Ich bin müde vom Klopfen, lass mich eintreten, ich werde dir nichts Böses antun, ich komme vielmehr, um dich glücklich zu machen, ich komme, um dein Herz zu besiegen... Welcher Barbar, welch Grausamer wird mir nicht Gehör schenken?!... Ach, ja, ich werde die Herzen mit meinen Waffen der Liebe bekriegen, und meine Liebe wird siegen, selbst um den Preis, dass sie jahrhundertlang warten müsste. Ich werde das kleine Kind sein, aber der Siegreiche Gott; ich werde mein Reich haben, das Reich meines Willens auf Erden.“

Diese Stunden betete ich kniend, und wenn ich von der Familie daran gehindert war, auch bei der Arbeit; da die innere Stimme mir weder Ruhe noch Frieden gab, wenn ich

nicht tat, was sie wollte; daher war die Arbeit für mich kein Hindernis, das zu tun, was ich tun sollte.

So verbrachte ich die Tage der Novene. FIAT!

Wer war Luisa Piccarreta?

Luisa lebte 82 Jahre, von denen sie über 60 Jahre in der „kleinsten Zelle der Welt“ verbrachte - in ihrem Bett. Über und an den vier Ecken ihres Bettes war eine leichte Metallkonstruktion, von denen Vorhänge herab hingen, die ihr Bett zu einem Kloster von kaum zwei Metern machten. Dies war ausreichend für sie und ihren Geliebten, Jesus, der sie beinahe täglich besuchte und sie belehrte, wie sie ihr ganzes inneres Leben ihm nachbilden solle. Es gab Platz nicht nur für ihn, sondern auch für die „Mamma“ (die seligste Muttergottes), wie Luisa sie nannte. Die Heiligste Jungfrau besuchte sie ebenfalls häufig mit demselben Ziel, aus Luisa ein vollkommenes Abbild von Jesu und ihrem eigenen Innenleben zu machen. Luisa war ständig unter der Autorität von 'Frau Gehorsam', der sie sich immer unterwarf und zustimmte. Dieser Gehorsam wurde ihr von ihrem Beichtvater, aber letztlich von ihrem Bischof auferlegt.

Unser Herr Jesus griff ein, um Luisa endgültig und unzweifelhaft in ihrer Rolle als Sühnopfer zu bestätigen. Die Choleraepidemie des Jahres 1886, die für zahlreiche Todesopfer in der Region um Corato verantwortlich war, verhalf ihr dazu, den Status als Sühnopfer anzunehmen. Jesus bat sie, einen Zustand des Leidens zu akzeptieren, um der Geißel ein Ende zu bereiten, und nachdem sie eingewilligt hatte, litt Luisa drei Tage lang, nach denen die Cholera aufhörte, obwohl sie monatelang gewütet hatte.

Als Luisa 21 Jahre alt war, ordnete ihr neuer Beichtvater, Don Michele de Benedictis, um ihren Geist zu erkennen, zu prüfen und zu unterscheiden, als erste Überlegung an, dass, wenn sie leiden sollte, dies nur durch einen Akt des Gehorsams geschehe.

Ein Jahr später bat Jesus sie, dass sie sich ganz für das Leiden anbieten sollte. Aber dieses Leiden sollte keine Unterbrechungen wie in der Vergangenheit haben, sondern andauernd sein. All ihr Leiden sollte dazu dienen, der Göttlichen Gerechtigkeit, die aufs Äußerste erzürnt war, Sühne zu leisten, und viele Züchtigungen für die Menschen abzuwenden.

Dies waren die Züchtigungen, die das Menschengeschlecht in zunehmendem Maße verdiente und die dabei waren, hereinzubrechen. Luisa unterrichtete ihren Beichtvater vom Wunsch Jesu und bat ihn, sie unter den Gehorsam zu stellen, sodass sie 'eine gewisse Zeit lang' leiden konnte, was nach ihrer Meinung 40 Tage sein würden. Ihr Beichtvater gab die Zustimmung, und Luisa blieb beständig bettlägerig ohne dass sie jemals krank war oder offene Wunden hatte ('Dekubitus'). (Nur ganz am Ende ihres Lebens litt Luisa an einer natürlichen Krankheit. Sie zog sich eine Lungenentzündung zu und starb 15 Tage später, am 4. März 1947). Dieser Zustand als Sühnopfer leitete eine neue Serie von einzigartigen Gnaden ein. Jesus besuchte sie oft, und bereitete sie für eine mystische Vermählung vor, indem er sie zu einer vollkommenen Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen brachte. Jesus fuhr fort, sie für andere mystische Vereinigungen zu bereiten, wie z. B. die Vereinigung des Kreuzes. Und eines Morgens, als er sich ihr als der Gekreuzigte Erlöser zeigte, verlieh er ihr die überaus schmerzvollen Stigmen der Passion. Ihrem Wunsch entgegen kommend, beließ er diese jedoch unsichtbar und ohne äußeres Zeichen. Von dieser Zeit an, litt sie die Peinen der Kreuzigung, die Jesus selbst in ihr erneuerte.

Luisa, die von einem unersättlichen Hunger zu leiden verzehrt war, musste Jahre später lernen (erfahren), dass all ihr Verlangen - dass sie leiden wollte und sogar wünschte, Jesus sichtbar zu sehen - dem Göttlichen Willen Platz machen musste. Im Jahr 1899, anlässlich des Todes ihres Beichtvaters, übernahm ein neuer Beichtvater, Don Gennaro di Gennaro, für die nächsten 24 Jahre die Verantwortung über ihre Betreuung. Und als erste Direktive stellte er sie unter den Gehorsam und verlangte, dass sie alles niederschreiben solle, was sich zwischen ihr und Jesus seit den Anfängen ereignet hatte. Sie begann im Februar 1899 zu schreiben.

Jesus fuhr fort, Luisa für ihre erhabene Mission zu bereiten: für die größte Gnade und den höchsten Zustand - im Göttlichen Willen zu leben. Im Jahr 1900 sprach er zum ersten Mal mit ihr darüber und bezeichnete sie als die 'Kleine Tochter des Göttlichen Willens'. Und mit ihr begann unser Herr, in Stille und Verborgenheit die neue Ära der Gnade, die wahre Herrschaft des Göttlichen Willens auf Erden und die Erfüllung des Vater-Unsers: Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden (Fiat Voluntas Tua, sicut in Coelo et in Terra). Luisa schrieb 36 Bände über die Lehre, wie man im Göttlichen Willen leben kann, wie auch andere Werke, wie die „Stunden der Passion“, wovon 5 Ausgaben in den Jahren 1915, 1916, 1917, 1921 und 1932 veröffentlicht wurden und „Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens“, von der drei Ausgaben 1932, 1933 und 1937 erschienen. All diese Werke erhielten das „Nihil obstat“ und „Imprimatur“. Der Auftrag zu schreiben wurde schließlich aufgehoben, und das letzte Kapitel von Band 36 wurde am 28. Dezember 1938 geschrieben.

Pater Gennaro starb 1922 und sein Nachfolger war Kanonikus D. Francesco de Benedictus, der 1926 starb. Ihr letzter Beichtvater, der von ihrem Erzbischof ernannt wurde, war Kanonikus D. Benedetto Calvi, der Luisa bis zu ihrem Tod betreute.

Am 4. März 1947 schließlich, um sechs Uhr am Morgen starb Luisa an den Folgen einer kurzen, aber schweren Lungenentzündung. Nach vier Tagen öffentlicher Verehrung ihrer sterblichen Überreste wurde ihr die erste Ehre zuteil: ihr triumphales Begräbnis, an dem viele Vertreter der Kirche in Trani teilnahmen, der Diözese, zu der Corato gehört, so wie von anderen Gebieten. Dies ist durch zahlreiche Fotos aus der damaligen Zeit belegt. Heute ruht ihr Leichnam, mit kirchlicher Genehmigung, in der Kirche St. Maria Greca in Corato.

Außerordentliche Begebenheiten in ihrem Leben

Wie sah ein gewöhnlicher Tag im Leben Luisas aus? Ihr letzter Beichtvater, Benedetto Calvi, bezeugte das Folgende:

Um ca. sechs Uhr morgens traf ihr Beichtvater für gewöhnlich an ihrem Bett ein. Luisa war wie ein Marmorblock, so fest zusammengezogen, dass, wenn ihre Schwester oder eine andere Person des Hauses versuchten, sie in ihre übliche Position in ihrem Bett aufzurichten, um dem Gehorsam gegen den Beichtvater oder Bischof zu entsprechen, sie aufgrund des Gewichtes unfähig waren, sie zu bewegen. Es schien, als wäre sie ein großer Bleiblock, und sie konnten wegen einer großen Starre (Steifheit) kein Glied ihres Körpers ausstrecken.

Erst als der Beichtvater (oder irgendein Priester, wenn es besondere Umstände waren) seinen Segen gab und mit seinem Daumen das Kreuzzeichen auf ihrem Handrücken machte, kamen das Leben und die Bewegung des Körpers wieder (in sie) zurück. Erst dann wurde sie 'wieder lebendig' und begann sich zu bewegen, wobei sie ihrer Schwes-

ter ermöglichte, sie aufzurichten und mit Leichtigkeit in ihre übliche sitzende Stellung zu bringen.

Ein anderes außergewöhnliches Phänomen (das schon angedeutet wurde): 64 Jahre lang ans Bett gebunden, litt sie niemals an offenen Wunden (Dekubitus). Und noch ein besonderer Umstand: Was war ihre Nahrung? Das wenige, das sie aß, wurde von ihrem Körper vollständig wieder 'zurückgegeben', sodass sie im Endeffekt von der Zeit an, da sie bettlägerig wurde, bis sie 64 Jahre später starb, völlig nahrungslos war. Ihre einzige Nahrung waren der Göttliche Wille und Jesus in der Heiligen Kommunion. Diese und andere außergewöhnliche Phänomene konnten beobachtet und peinlich genau überprüft werden.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Doktoren und Professoren der Dogmatik, Moral, Aszetik und der mystischen Theologie von unseren Diözesanoberen ernannt, die sie ausführlichen Prüfungen unterzogen, um ein Urteil abgeben zu können. Ich erwähne zwei von ihnen: Doktor P. Domenico Franze, O.F.M., Professor der Physiologie und Medizin an der Internationalen Universität von Rom, und Dr. P. Consalvo Valls, O.F.M., der selbst Doktor der Moral, Aszetik und mystischen Theologie ist, so wie andere.

Nachdem sie ihr Beichtvater oder ein anderer Priester aufgeweckt hatten, wurde in ihrem kleinen Zimmer neben ihrem Bett die Heilige Messe gefeiert. Nach dem Empfang der Heiligen Kommunion blieb Luisa zwei bis drei Stunden lang in Ekstase, wie wenn sie schlafen würde, in innigstem (vertrautestem) Gespräch mit unserem Herrn. Dies geschah ohne Starre oder Verlust ihrer Sinne. Oft jedoch war unser Herr während des Tages in einer mehr wahrnehmbaren Art und Weise gegenwärtig, sodass die Personen um sie dies bemerkten.

Wenn sie zum vollen Bewusstsein zurückkehrte, setzte sie sich auf und begann in ihrem Bett zu arbeiten. Sie nähte und verfertigte Spitzen, strickte feine Arbeiten, üblicherweise Verzierungen und Tischtücher, so wie andere Kunstgegenstände für die Kirche.

Jeden Tag versammelten sich einige junge Mädchen und Kinder um sie, und sie unterrichtete sie in der Herstellung dieser Dinge; mehr jedoch wurden sie von ihrem sanften und natürlichen Charme angezogen, aus dem die Gegenwart Gottes ausstrahlte. Die meiste Zeit waren sie zusammen mit Luisa im Gebet und in der Meditation der „Stunden des Passion“, so wie Luisa gewohnt war, sie zu halten. Und viele dieser jungen Mädchen lernten die „Stunden der Passion“ mit der Zeit auswendig. Sie hielten heilige Sühnestunden und verrichteten andere Frömmigkeitsübungen.

Ihr Leben sah nach außen hin immer so aus, immer gleich: Arbeit, Schweigen und Gebet. Um 14.30 oder 15.00 Uhr, gab man ihr eine kleine Portion Nahrung, sie aß sie, und nach einigen Minuten, wie weiter oben schon erwähnt, wurde das Essen wieder in ein für diesen Zweck bereitgestelltes Gefäß zurückgegeben. Am Nachmittag verbrachte sie für gewöhnlich eine Stunde in Meditation. Zu einer bestimmten Zeit schloss man die Vorhänge um ihr Bett und ließ sie allein... mit der Himmelskönigin, die sie besuchen kam. Danach fuhr sie fort zu arbeiten bis 10 oder 11 Uhr abends. Danach schrieb Luisa nieder, wenn sie vom Herrn eine Offenbarung oder Mitteilung erhalten hatte, entweder während des Tages oder in der Nacht oder über die Zeit, für die es ihr aufgetragen war, zu schreiben. Endlich, gegen 12 Uhr Mitternacht oder 1 Uhr nachts legte sich Luisa in ihrem Bett nieder und trat in den 'Todeszustand' ein und verlor dabei den Gebrauch ihrer Sinne. Und wenn das geschah, bevor sie sich im Bett ausstrecken konnte, blieb sie in dieser Stellung liegen, wie wenn sie eine Statue aus Stein wäre. Und so verbrachte sie die Tage ihres Lebens.

Sprechen wir nun über Annibale Maria di Francia, der, obwohl er sie mehr als 17 Jahre lang kannte, nur für einen Zeitraum von weniger als zwei Jahren ihr besonderer Beichtvater war und mit ihr bis zu seinem Tod im Jahr 1927 in Kontakt war. Er interessierte sich so sehr für das Leben Luisas, für ihre Schriften und die Lehre über den Göttlichen Willen, dass er die „Stunden der Passion“ herausgab. Annibale Maria di Francia kam 1910 nach Corato. Er begann eine Reihe von Besuchen und eine besondere geistliche Beziehung mit Luisa.

Die Begegnung mit Luisa bewirkte in seinem Leben eine übernatürliche Wandlung. Das Wissen über den Göttlichen Willen war die fundamentale Basis seiner Spiritualität. Der Erzbischof von Trani ernannte ihn zum Kirchlichen Zensor der Diözese, der die Publikation von Luisas Schriften leiten (in die Hand nehmen) sollte.

Pater Di Francia widmete seine gesamte Energie der Veröffentlichung der „Stunden der Passion“, für die er eine längere Einführung verfasste. Er publizierte vier Ausgaben, alle mit Imprimatur und Nihil Obstat. Als Kirchlicher Zensor erhielt er für die ersten 19 Bände von Luisas Schriften das Imprimatur.

Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf das Zeugnis von P. Francia bezüglich Luisa: „... Sie wünscht in Einsamkeit zu leben, verborgen und unbekannt. Niemals hätte sie ihre persönlichen und langen Mitteilungen (Gespräche) mit Jesus von ihren frühesten Jahren an bis jetzt - und die noch, wer weiß wie lange, andauern werden, - niedergeschrieben, wenn nicht Jesus Selbst sie dazu verpflichtet hätte: Diese Verpflichtung kam zuweilen direkt von unserem Herrn und zuweilen durch den Heiligen Gehorsam, der ihr von ihren geistlichen Führern auferlegt worden war. Sie unterwarf sich diesem Gehorsam mit großer Stärke und Großmut, obwohl es sie unermessliche Leiden kostete. ... Dies stellt eine der wichtigsten Kennzeichen eines tugendhaften, echten und bewährten Geistes dar. 40 Jahre lang kämpft sie innerlich, um sich der „Frau Gehorsam“ zu unterwerfen und von ihr beherrscht zu werden...“

„Diese Einsiedlerseele ist eine überaus reine Jungfrau, die ganz Gott gehört, ein Gegenstand einzigartiger Bevorzugung unseres Göttlichen Erlösers Jesus Christus. Es scheint, dass unser Herr, der im Laufe der Jahrhunderte die Wundertaten seiner Liebe immer mehr steigert, ein Werkzeug aus dieser Jungfrau - die bar jeder Bildung ist und die er die kleinste auf Erden nennt - machen will. Ja mehr noch, unser Herr scheint aus ihr ein ganz geeignetes Werkzeug machen zu wollen, für eine so erhabene Mission, dass sie mit keiner anderen verglichen werden kann, nämlich für den Triumph des Göttlichen Willens im Universum (auf Erden), wie es im Vater unser heißt: Fiat Voluntas tua, sicut in Coelo et in Terra.'„

Vierzig Jahre lang, seit jugendlichem Alter, ist diese Jungfrau Gottes bettlägerig, als Sühnopfer der Göttlichen Liebe. Sie ertrug eine lange Reihe von Leiden, sowohl natürlichen als auch übernatürlichen, und hatte Ekstasen der Ewigen Liebe des Heiligsten Herzens Jesu. Der Ursprung ihrer Leiden, die jede Ordnung der Natur übertrafen, war beinahe immer eine abwechselnde Gegenwart, dann wieder totale Beraubung (der fühlbaren Gegenwart) Gottes.

Leiden der Seele gesellten sich zu denen des Körpers. All diese Leiden rührten von ihrem mystischen Zustand her ohne irgendwelche Zeichen an ihren Händen, Füßen, der Seite oder Stirn. Sie empfing von unserem Herrn Selbst häufig die Kreuzigung. Jesus Selbst legt sie auf ein Kreuz und bohrt die Nägel in sie hinein. Dann erfährt diese Seele, was die Heilige Theresia beschrieb, als sie die Wunde durch den Seraph empfing; das heißt, sie erlebt einen überaus lebhaften Schmerz, der ihre Sinne schwinden lässt, und zur gleichen Zeit geht sie in eine Ekstase der Liebe ein. Aber wenn sie Jesus nicht auf diese Art

leiden ließe, wäre es für sie ein unermesslich größeres geistliches Leiden, denn wie die seraphische Heilige des Karmels, sagt auch sie: 'Leiden oder sterben'. Und dies ist ein weiteres Zeichen für eine echt tugendhafte Seele...

Nachdem wir über den langen und fortgesetzten Zustand als Sühneseele und über ihre Teilnahme an so vielen geistlichen und physischen Leiden berichtet haben, könnte man meinen, der Anblick dieser unbekannten Jungfrau wäre schmerzlich und bedrückend, wie wenn man jemand Bettlägerigen mit (äußeren) Zeichen von Leiden erblickte. Aber hier ist ein weiteres gutes Zeichen in dem Umstand zu sehen, dass während diese Braut des gekreuzigten Jesus halb aufgerichtet im Bett saß und sich mit ihrer Handarbeit beschäftigte, es niemals den kleinsten Hinweis darauf gab, dass sie ihre Nächte in äußerstem Leiden verbrachte, mit jeder nur erdenklichen Qual.

An ihrem Verhalten ist nichts, gar nichts Außergewöhnliches und Übernatürliches zu bemerken, sondern sie hat das Aussehen einer gesunden, zufriedenen und herzlichen Person. Sie spricht, diskutiert und lacht zuweilen, wenn es sich ergibt; sie empfängt jedoch nur wenige Freunde.

Zuweilen vertraut sich ein Bedrückter ihr an und bittet sie um ihr Gebet. Sie hört freundlich zu und tröstet, spielt sich jedoch nie als Prophetin auf; sie erwähnt nie ein Wort über ihre Offenbarungen. Der große Trost, den sie anbietet, ist stets das einzige, das gleiche Thema: der Göttliche Wille.

Ein Zeichen der Loslösung dieser Seele von allem Irdischen ist ihre Abscheu vor Geschenken, sei es in Geld oder anderer Form, und ihre Beharrlichkeit darin, niemals welche anzunehmen. Mehr als einmal haben Personen, die die „Stunden der Passion“ gelesen und Zuneigung zu dieser einsamen und unbekannten Seele verspürt haben, mir geschrieben, dass sie Geld schicken wollten. Sie war so strikt dagegen, dass es schien, als hätten sie sie beleidigt.

Ihr Lebensstil ist ganz bescheiden; sie besitzt wenig und lebt mit einer Schwester, die sie betreut. Da das wenige, das sie besitzen, nicht ausreicht, die Miete zu bezahlen und den Lebensunterhalt zu bestreiten in diesen traurigen Tagen der finanziellen Härte, so arbeitet sie friedlich, wie schon erwähnt, und verdient auf diese Weise etwas, was im Besonderen für ihre liebe Verwandte dient, da sie selber nichts an Nahrung oder Schuhen benötigt. ... Sie schaut nicht wie eine sterbende Person aus, aber macht auch nicht den Eindruck einer vollkommen gesunden Person.

Sie ist trotzdem nicht untätig, sondern sie verbraucht ihre Kräfte sowohl mit ihren übermenschlichen Leiden und Anstrengungen während der Nacht, und mit ihrer Arbeit am Tag. Ihr Leben ist daher beinahe ein andauerndes Wunder. Zu ihrer großen Loslösung von allen Einkünften, die sie nicht mit ihren Händen erarbeitet hat, muss man auch ihre Bestimmtheit rechnen, mit der sie niemals etwas annimmt, was ihr durch die Veröffentlichung und den Verkauf der 'Stunden der Passion' aufgrund ihres literarischen Eigentums von Rechts wegen zustehen würde. Als ich sie drängte, dies nicht zu verweigern, antwortete sie, 'ich habe darauf kein Recht, denn das Werk gehört nicht mir, sondern Gott.'

Gestatten Sie mir eine abschließende Bemerkung: Das Leben dieser jungfräulichen Braut Jesu ist mehr himmlisch als irdisch. Sie wünscht, unbekannt und unbeachtet durch diese Welt zu gehen, da sie nach niemandem Verlangen trägt als nach Jesus und seiner Heiligsten Mutter, die sie 'Mama' nennt und die eine besondere Vorliebe für diese Seele hat.“

Und wir fügen hinzu, dass dieses Zeugnis gültig ist, denn P. Di Francia, der Luisa so gut und so lange Zeit kannte und die „Stunden der Passion“ mit solchem Eifer veröffentlich-

te, wurde von Papst Johannes Paul II. am 7. Oktober 1990 seliggesprochen. Pater Di Francia wurde gerühmt und für die Priester unserer Zeit als Vorbild hingestellt.

Ergänzung des Herausgebers: Am 16. Mai 2004 schließlich wurde Pater Annibale Maria di Francia heiliggesprochen und am 1. Juni feiert man sein Fest.

Anmerkung zur Biografie

Der Text des Kapitels „Wer war Luisa Piccarreta“ wurde in deutscher Übersetzung entnommen aus dem Buch:

When the Divine Will Reigns in Souls –
Book of Heaven: A Selection of Passages
Zusammengestellt von José Luis Acuña R.;
herausgegeben vom Center for the Divine Will, USA.

Copyright © 1996

***Center for the Divine Will –
Association Luisa Piccarreta***

P.O. Box 5 - Ortega Station
Jacksonville, FL 32210 - USA

Fax: (904) 389-5208

(Übersetzung aus dem Amerikanischen, unter Berücksichtigung des italienischen Textes, von Irmengard Haslinger, Linz, Februar 1999)